

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8  
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

5. Jahrgang

15. Juli 1925 (Redaktionsschluß)

Nummer 13

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Junl
			1924	1925					
<b>Gütererzeugung</b>									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11729 <sup>1)</sup>	11233	11929	10535	11412	10362	10437	.
Braunkohlenförderung	"	7269 <sup>1)</sup>	12335	12375	11153	12082	10719	10437	.
Koksproduktion (ausschl. Saargebiet)	"	2639 <sup>1)</sup>	2388	2385	2239	2487	2333	2377	.
Steinkohl-Haldenbest. Ruhrgeb.†)	"	.	2576	2882	3090	3335	3522	3430	.
Kaliproduktion (Reinkali) . . . . .	"	.	93,2	123,9	160,6	128,6	87,4	87,0	.
<b>Beschäftigungsgrad</b>									
Andrang bei den } männlich ..	Gesuche auf je 100 off. Stellen auf 100 Mitgl. d. Fachverb. †)	179	404	403	337	276	230	197	.
Arbeitsnachweisen } weiblich ..		103	206	172	162	146	140	131	.
Vollarbeitslose . . . . .		2,9	8,1	8,1	7,3	5,8	4,3	3,6	.
Kurzarbeiter . . . . .		.	6,5	5,5	5,3	5,1	4,9	5,0	.
<b>Auswärtiger Handel</b>									
Einfuhrwert (Spezialhandel) . . . .	Mill. RM	933,8	1308,7	1365,7	123,6	1110,5	1080,9	1084,0	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel) . . . .	"	849,9	739,8	697,4	631,4	711,2	672,4	732,2	.
<b>Verkehr</b>									
Einnahmen der Reichsbahn	Insgesamt	.	345,1	347,0	347,4	360,4	388,6	390,0	.
Dav. Pers.-u. Gepäckverk. . . . .	"	84	95,7	93,1	87,2	97,3	118,3	128,0	.
	Güterverkehr . . . . .	188	226,2	230,7	228,4	240,3	288,5	227,4	.
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000 Wagen	.	3046	2814	2767	3042	2853	3007	.
Schiffsverkehr in Hamburg <sup>Δ)</sup> . . . .	1000 N.-R.-T.	1198	1471	1420	1299	1396	1445	1594	.
<b>Preise</b>									
Großhandelsindexziffer . . . . .	1913 = 100	100	131,3	138,2	136,5	134,4	131,0	131,9	133,8
Lebensmittel . . . . .	"	100	127,2	137,3	135,0	131,9	127,3	130,0	133,3
Industriestoffe . . . . .	"	100	138,9	139,9	139,3	139,0	137,8	135,7	134,7
Indexz. d. Lebenshaltungskosten I. erweiterter I.	1913/14 = 100	100	122,6	124,0	123,1	125,7	126,8	125,6	128,2
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	RM f. 1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00
Eisenpreis (Eisenrohrlisen III ab Oberhausen)		74,50	89,00	89,00	89,71	91,00	91,00	91,00	91,00
Roggenpreis (markisch, Berlin) . . . .		162,50	215,92	247,62	250,02	237,40	225,52	222,04	216,94
<b>Geld- und Finanzwesen</b>									
Geldumlauf †) . . . . .	Mill. RM	6070,0	4273,9	4209,4	4390,7	4478,6	4503,1	4771,5	4774,9
Gold und Devisen †) *) . . . . .	"	1244,2	1074,8	1175,8	1275,7	1405,8	1422,1	1428,2	1493,2
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) . .	"	6136,2	3587,3	3935,6	3637,9	4094,8	4165,5	4102,8	4302,5
Postscheckverkehr (insgesamt) . . .	"	3465,6	8868,8	8929,6	7878,5	8815,9	9192,3	9245,4	.
Wirtschaftskredite †) ×) . . . . .	"	1545,6	2550,7	2443,0	2542,5	2478,2	2509,0	2650,9	2720,8
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw. .	"	.	635,1	768,8	648,2	601,7	652,9	610,9	.
Gesamte Reichsschuld †) ××) . . . . .	"	.	2894,9	2888,3	2819,5	2815,6	2782,3	2714,2	.
Kapitalbedarf der Aktienges. **) . .	"	60	20,2	78,1	40,3	155,4	43,5	.	.
Konkurse . . . . .	Zahl	815	616	796	723	776	687	807	766
Geschäftsaufsichten . . . . .	"	.	235	256	240	309	223	351	328
Aktienindex . . . . .	1913 = 100	100	30,8	36,7	36,3	35,0	33,0	30,7	27,1
Umsätze der Konsumvereine <sup>Δ)</sup> . . . .	RM je Kopf	5,60	4,54	3,63	3,95	4,06	4,04	.	.
<b>Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungshäufigkeit . . . . .	46 Großstädte	8,8	9,2	5,1	7,1	7,0	8,6	9,7	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeb.) . .	auf 1000 Einw.	23,3 <sup>2)</sup>	14,1	15,4	15,9	16,4	15,9	15,8	.
Sterblichkeit (Sterbef. ohne Totgeb.) .	und 1 Jahr ††)	13,3 <sup>2)</sup>	10,8	11,1	11,1	11,6	11,5	10,3	.
Überseeische Auswanderung . . . . .	Zahl	2153	4645	5151	4938	4756	5626	4309 <sup>3)</sup>	.

\*) Bei Reichsbank und Privatnotenbanken. — \*\*) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Wechsel und Lombard der Reichsbank und Privatnotenbanken sowie landw. Wechsel der Rentenbank. — ××) Einschl. Auslandsanleihe. Vgl. Nr. 22, 4. Jg. 1924, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Ohne Ortsfremde. — Δ) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt — Δ) Durchschnitt. — Δ) Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — Δ) Neues Reichsgebiet. — Δ) Einschl. Ortsfremde. — Δ) Ohne Amsterdam und Bremen.

## Die Volkszählung im Deutschen Reich am 16. Juni 1925. (Vorläufiges Ergebnis.)

Am 16. Juni 1925 ist die durch Gesetz vom 13. März 1925 angeordnete Volks-, Berufs- und Betriebszählung<sup>1)</sup> im Deutschen Reich (jedoch ohne Saargebiet) durchgeführt worden. Die vorläufigen Ergebnisse über die ortsanwesende Bevölkerung, die für die einzelnen Länder und Landesteile auf Grund noch ungeprüfter Mitteilungen der Gemeinden (in Preußen auch der Kreise) durch die Statistischen Landesämter zusammengestellt wurden, sind auszugsweise bereits am 4. Juli für das Reich durch das Statistische Reichsamt der Öffentlichkeit übergeben worden. Nachstehend werden die Ergebnisse in erweiterter Form übersichtlich mitgeteilt und zugleich durch Gegenüberstellung mit den Ergebnissen früherer Zählungen ausgewertet, soweit dies bei dem vorläufigen Charakter der Zählungsergebnisse von 1925 zurzeit angingig erscheint.

### I. Stand und Entwicklung der Reichsbevölkerung.

Die am 16. Juni 1925 ermittelte ortsanwesende Bevölkerung des Zählgebiets ist vorläufig auf 62,5 Millionen festgestellt. Rechnet man auch noch das Saargebiet, in dem wegen der vorübergehenden Lostrennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, mit rund 750 000 Einwohnern hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs heutigen Umfangs (einschließlich Saargebiet) auf

**63 ¼ Millionen Einwohner.**

Das ist etwa die gleiche Einwohnerzahl, die das Deutsche Reich früheren Umfangs bereits Ende 1908 aufzuweisen hatte. Bei Ausbruch des Weltkrieges zählte das Reich 68 Millionen Einwohner.

Über die Entwicklung des deutschen Volkes seit der Gründung des Reichs gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Zählungs- jahr	Ortsanwesende Bevölkerung			Zunahme durchschn. H. jährlich in vH der mittleren Bevölkerung
	insgesamt	männlich	weiblich	
1871	41 058 792	20 152 055	20 906 737	1,00
1875	42 727 360	20 986 701	21 740 659	1,14
1880	45 234 061	22 185 433	23 048 628	0,70
1885	46 855 704	22 933 664	23 922 040	1,07
1890	49 428 470	24 230 832	25 197 638	1,12
1895	52 279 901	25 661 250	26 618 651	1,51
1900	56 367 178	27 737 247	28 629 931	1,46
1905	60 641 278	29 884 681	30 756 597	1,36
1910	64 925 993	32 040 166	32 885 827	

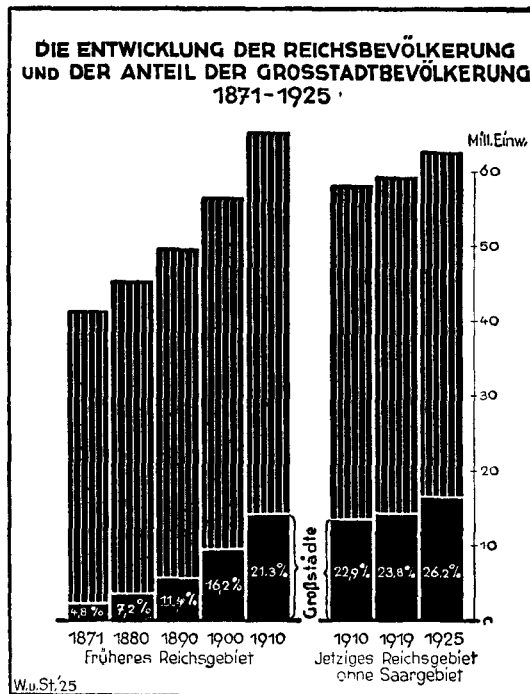
Nach den Ergebnissen der Fortschreibung der Bevölkerung wurde die Einwohnerzahl des Deutschen Reichs (früheren Umfangs) für die Mitte des Jahres

1911	auf 65 359 000
1912	" 66 146 000
1913	" 66 978 000
1914	" 67 790 000

berechnet.

Das Deutsche Reich hatte sonach von seiner Wiederaufrichtung bis zum Kriegsausbruch — also in einem Zeitraum von etwas über vier Jahrzehnten — seine Bevölkerungszahl um 26,8 Millionen oder 65,3 vH erhöht. In diesem fortschreitenden Bevölkerungswachstum, das fast ausschließlich auf

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg 1925, Nr. 5. S. 116.



eigener Kraft beruhte und durch Zuwanderung von außen kaum unterstützt wurde — zeitweise überwog sogar die Abwanderung ganz erheblich die Zuwanderung —, trat durch den Krieg und seine Folgen ein schwerer Rückschlag ein. Rund 2 Millionen deutsche Männer im produktivsten Alter sind unmittelbar dem Krieg zum Opfer gefallen (Kriegsgestorbene einschließlich der noch heute Vermissten), über ¼ Millionen hat die Blockade und in ihrem Gefolge die Grippe-Epidemie unter der Zivilbevölkerung dahingerafft, rund 3 Millionen Kinder sind infolge des Krieges (bis Ende 1919) ungeboren geblieben und endlich hat das Deutsche Reich auf Grund des Vertrages von Versailles ein Gebiet von mehr als der doppelten Flächenausdehnung des Königreichs Belgien (70 579 qkm) mit rund 7 Millionen Einwohnern (nach dem heutigen Stand) an andere Staaten abtreten müssen. Ohne den Krieg und seine Folgen würde das Deutsche Reich heute wohl über 75 Millionen Einwohner zählen.

Innerhalb der heutigen Grenzen des Reichs (jedoch ohne Saargebiet) wurden gezählt:

	Einwohner insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
1910 (1. Dezember)	57 798 369	28 489 817	29 308 552
1919 (8. Oktober)	59 178 185	28 171 980	31 006 205
1925 (16. Juni) . . .	62 474 872	30 169 973	32 304 899

Hiernach betrug die Zunahme oder Abnahme (—)

	der Bevölkerung insgesamt		davon			
			männlich		weiblich	
	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH
1910/1919	1 380	2,39	— 318	— 1,12	1 698	5,79
1919/1925	3 297	5,57	1 998	7,09	1 299	4,19
1910/1925	4 676	8,09	1 680	5,90	2 996	10,22

Für den fast 6jährigen Zeitraum zwischen den beiden letzten Zählungen errechnet sich sonach eine Gesamtzunahme von rund 3,3 Millionen Einwohnern = 5,6 vH, für den 14½jährigen Zeitraum zwischen der letzten Vorkriegszählung und der jetzigen Zählung (1910/25) ergibt sich eine Gesamtzunahme von 4,7 Millionen oder 8,1 vH.

Bei Würdigung dieser Ergebnisse ist allerdings zu beachten, daß die Zählung vom 8. Oktober 1919 in eine Zeit fiel, in der ein großer Teil deutscher Kriegsteilnehmer noch in feindlicher Gefangenschaft zurückgehalten war. Man schätzt die Zahl der nach dem 8. Oktober 1919 heimgekehrten deutschen Kriegsgefangenen auf rund 400 000. Außerdem sind nach dem 8. Oktober 1919 auch aus den abgetretenen Gebieten, namentlich aus Elsaß-Lothringen, aus Westpreußen, Posen und Oberschlesien noch zahlreiche Deutsche ausgewiesen worden oder mehr oder weniger freiwillig aus den abgetretenen Gebieten<sup>1)</sup>, den ehemals deutschen Kolonien und (namentlich in der Inflationszeit) aus dem übrigen Ausland zugewandert, zum Teil allerdings auch wohl schon wieder ausgewandert. Der Umfang dieser Wanderungsbewegung und ihr Einfluß auf die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung läßt sich mangels einer, auch die Wanderungen über die trockenen Landesgrenzen umfassenden, allgemeinen Wanderungstatistik nicht übersehen. Berücksichtigt man hinsichtlich der Wanderungsbewegung lediglich die überseeische Auswanderung, die sich für den Zählungszeitraum 1919/25 auf rund 270 000 beläuft, so wäre bei einem Geburtenüberschuß in Höhe von 3,25 Millionen eine rechnerische Reinzunahme von nicht ganz 3 Millionen zu erwarten gewesen. Tatsächlich beziffert sich die Zunahme auf 3,3 Millionen, sie ist also um mehr als 300 000 stärker als nach der Höhe des Geburtenüberschusses unter Abrechnung der überseeischen Auswanderung zu erwarten war, andererseits ist sie aber kleiner als bei Mitberücksichtigung der nach dem 8. Oktober 1919 aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten 400 000 Deutschen, der Rückwanderer aus den abgetretenen Gebieten usw. angenommen werden konnte.

Einen genaueren Einblick in die einschlägigen Verhältnisse gewährt die Aufteilung der verschiedenen Komponenten der Bevölkerungsentwicklung nach dem Geschlecht. Nach der Gegenüberstellung der Zählungsergebnisse von 1919 und 1925 betrug die Zunahme beim

männlichen Geschlecht rund 2 Millionen = 7,1 vH  
weiblichen " " 1,3 " = 4,2 "

Dieser auffallende Unterschied findet seine Erklärung zum Teil in der Verschiedenheit der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle), zum Teil ist er auf die Wanderungsbewegung (vor allem Heimkehrer und Rückwanderer) zurückzuführen. Nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung betrug der Zuwachs (Geburtenüberschuß) innerhalb des jetzigen Reichsgebiets in der Zeit vom 8. Oktober 1919 bis 16. Juni 1925 rd. 1 760 000 beim männlichen, 1 490 000 beim weiblichen Geschlecht.

<sup>1)</sup> Vgl. Reichstagsdrucksache 1920/22, Nr. 4084 und Nachrichtenblatt der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, 1925, Nr. 2, S. 15.

Dagegen ergab sich im Wege der überseeischen Auswanderung ein Verlust von 158 000 männlichen und 114 000 weiblichen Personen.

Auf Grund dieser beiden Komponenten der Bevölkerungsentwicklung ergibt sich für die beiden Geschlechter folgendes Vergleichsbild (in 1000):

	männlich	weiblich	zusammen
Geburtenüberschuß . . . . .	1761,7	1490,5	3252,2
davon ab:			
überseeische Auswanderung .	158,2	114,2	272,4
erwartungsmäßige Zunahme .	1603,5	1376,3	2979,8
dagegen:			
tatsächliche Zunahme . . . . .	1998,0	1298,7	3296,7
mithin			
ergab die Zählung gegenüber			
der erwartungsmäßigen Zu-			
nahme tatsächlich mehr (+)			
oder weniger (-) . . . . .	+ 394,5	-77,6	+ 316,9

Der beim männlichen Geschlecht festzustellende Überschuß der tatsächlichen Zunahme über die erwartungsmäßige Zunahme in Höhe von 394 000 erklärt sich restlos aus der nach dem 8. Oktober 1919 erfolgten Rückkehr deutscher Militärpersonen aus der Kriegsgefangenschaft. In Wirklichkeit konnte im Hinblick auf die Rückwanderung usw. beim männlichen Geschlecht eher noch mit einer größeren Differenz als sie hier festgestellt wurde, gerechnet werden. Der Fehlbetrag von 80 000 beim weiblichen Geschlecht läßt sich nicht in gleicher Weise mit sachlichen Gründen erklären. Vielmehr scheint dieses auffallende Ergebnis darauf hinzudeuten, daß, wie von der amtlichen Statistik immer vermutet wurde, die Volkszählung von 1919 als Vergleichsbasis sehr wenig geeignet ist. Die Zählung vom 8. Oktober 1919 diente ausgesprochenenmaßen der Lebensmittelrationierung, und diese Tatsache, die bei Durchführung der Erhebung allgemein bekannt war, dürfte vielfach dazu geführt haben, daß Personen als ortsanwesend eingetragen wurden, die tatsächlich am Zählungstage vorübergehend oder dauernd abwesend waren und die deshalb doppelt, d. h. an ihrem ständigen Wohnort und an ihrem Aufenthaltsort zur Zeit der Zählung gezählt wurden. Dadurch scheint das Ergebnis der Volkszählung von 1919, die übrigens in der amtlichen Statistik aus diesen Erwägungen heraus nicht als sogenannte allgemeine Volkszählung gilt und auch nicht deren rechtliche Wirkungen hat, etwas überhöht zu sein und zwar nicht nur beim weiblichen Geschlecht, sondern im gleichen Maße wohl auch beim männlichen Geschlecht.

Andererseits ist bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der Zählung von 1925 mit denen früherer Zählungen zu berücksichtigen, daß die neue Zählung in den Beginn der Sommerreisezeit fiel, während die früheren Volkszählungen im Winter (1919 im Herbst) stattfanden. Für das Reich im ganzen kommt dieser Umstand allerdings als Fehlerquelle weniger in Betracht als für den Vergleich der einzelnen Reichsteile untereinander. Beim Reichsvergleich kommt lediglich die Differenz in Frage, die sich aus der verschiedenen Stärke des Auslandsreiseverkehrs zur Sommers- und Winterzeit ergibt; beim Vergleich mit der Zählung von 1919 dürfte dieser Umstand noch insofern eine gewisse Rolle spielen, als damals die Ausreise in das Ausland für Reichsdeutsche außer-

Die ortsanwesende Bevölkerung der Länder und Landesteile 1910, 1919 und 1925.

Länder und Landesteile	Fläche in qkm	Ortsanwesende Bevölkerung am								
		16. Juni 1925			8. Oktober 1919*)			1. Dezember 1910*)		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ostpreußen . . . . .	38 510	2 270 283	1 088 323	1 181 960	2 228 516	1 060 403	1 168 113	2 147 342	1 046 001	1 101 341
Stadt Berlin . . . . .	874	3 968 388	1 828 841	2 139 547	3 803 770	1 721 898	2 081 872	3 754 258	1 777 962	1 956 296
Brandenburg . . . . .	39 037	2 611 432	1 277 854	1 333 578	2 445 627	1 176 425	1 269 202	2 429 615	1 208 260	1 221 355
Pommern . . . . .	30 201	1 915 86	927 928	927 928	1 789 216	857 620	931 596	1 718 934	845 810	873 624
Grenzm. Pos.-Wpr. . . . .	7 783	336 883	163 775	173 108	324 796	157 007	167 789	810 114	412 059	398 055
Niederschlesien . . . . .	26 196	3 156 621	1 484 143	1 672 478	2 988 613	1 378 880	1 609 733	2 991 670	1 425 797	1 565 873
Oberschlesien . . . . .	9 703	1 370 906	653 459	717 447	1 299 072	606 907	692 165	1 267 028	605 303	661 725
Sachsen . . . . .	25 272	3 279 187	1 584 294	1 694 893	3 129 193	1 502 507	1 626 686	3 089 275	1 519 256	1 570 019
Schleswig-Holstein . . . . .	15 027	1 529 909	751 346	778 563	1 462 668	711 360	751 308	1 454 656	746 592	708 064
Hannover . . . . .	38 581	3 211 286	1 579 976	1 631 310	3 027 864	1 470 172	1 557 692	2 951 864	1 487 470	1 464 392
Westfalen . . . . .	20 215	4 806 713	2 412 324	2 394 389	4 494 507	2 225 994	2 268 513	4 128 756	2 117 855	2 010 901
Hessen-Nassau . . . . .	15 703	2 401 129	1 152 440	1 248 689	2 273 502	1 080 184	1 193 318	2 221 021	1 084 600	1 136 421
Rheinprovinz . . . . .	24 493	7 214 533	3 537 234	3 677 299	6 762 831	3 270 875	3 491 956	6 485 288	3 256 224	3 229 064
Hohenzollern . . . . .	1 142	72 214	34 378	37 836	70 751	33 000	37 751	71 011	34 451	36 560
Preußen zus. . . . .	293 077	38 144 570	18 476 315	19 668 255	36 100 926	17 253 232	18 847 694	35 000 830	17 307 140	17 693 690
Nordbayern . . . . .	33 210	3 147 376	1 509 751	1 637 625	3 024 667	1 433 351	1 591 316	2 978 775	1 455 555	1 523 220
Südbayern . . . . .	37 83	3 325 759	1 597 424	1 728 335	3 158 345	1 503 685	1 654 660	3 046 249	1 496 398	1 549 851
Palz . . . . .	5 491	925 866	449 499	476 357	872 447	415 510	456 937	857 213	423 845	433 368
Bayern zus. . . . .	75 984	7 398 991	3 556 674	3 842 317	7 055 459	3 352 546	3 702 913	6 882 237	3 375 798	3 506 439
Sachsen . . . . .	14 993	4 970 301	2 361 740	2 608 561	4 663 298	2 168 065	2 495 233	4 806 661	2 323 903	2 482 758
Württemberg . . . . .	19 507	2 591 340	1 247 792	1 343 548	2 518 778	1 195 114	1 323 629	2 437 574	1 192 392	1 245 182
Baden . . . . .	15 071	2 319 581	1 118 757	1 200 824	2 204 593	1 051 405	1 153 098	2 142 333	1 059 579	1 083 254
Thüringen . . . . .	11 754	1 624 675	7 1 969	842 706	1 508 025	712 474	795 551	1 510 538	739 143	771 395
Hessen . . . . .	7 691	1 350 986	656 419	694 567	1 290 988	616 521	674 467	1 282 051	639 198	642 853
Hamburg . . . . .	415	1 134 112	544 263	589 849	1 050 359	493 260	557 099	1 014 664	504 902	509 762
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	13 127	645 193	334 396	350 727	657 330	317 400	339 930	639 558	311 964	321 994
Oldenburg . . . . .	6 430	551 805	271 266	280 539	517 765	250 623	267 142	483 042	244 018	239 024
Braunschweig . . . . .	3 672	508 322	243 538	264 784	480 599	226 400	254 199	494 339	242 783	251 556
Anhalt . . . . .	2 299	351 471	170 190	181 281	331 258	157 710	173 548	331 128	161 134	169 994
Bremen . . . . .	256	331 381	161 948	169 433	311 266	148 466	162 800	299 526	148 529	150 997
Lippe . . . . .	1 215	165 621	77 231	88 390	154 318	71 117	83 201	150 937	73 254	77 683
Lübeck . . . . .	298	127 460	61 203	66 257	120 568	57 539	63 029	116 599	56 911	59 683
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	2 930	111 831	54 719	57 112	106 394	51 170	55 224	106 442	53 518	52 924
Waldeck . . . . .	1 056	58 641	28 304	30 337	55 999	26 760	29 239	52 358	26 251	26 107
Schaumburg-Lippe . . . . .	340	48 661	23 249	25 412	46 357	22 148	24 209	46 652	23 400	23 252
Deutsches Reich . . . . .	470 115	62 474 872	30 169 973	32 304 899	59 178 185	28 171 880	31 006 205	57 798 369	28 489 817	29 308 552

Länder und Landesteile	Bevölkerungs-Zunahme oder -Abnahme (-)															Auf 1000		Auf 1 qkm															
	vom 1. 12. 1910 bis 8. 10. 1919															vom 8. 10. 1919 bis 16. 6. 1925		vom 1. 12. 1910 bis 16. 6. 1925		männl. Personen kommen weibl.		am kommen Einwohner											
	insgesamt			männlich			weibl.			insgesamt			männlich			weibl.			am		am												
	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH					
Ostpreußen . . . . .	81,2	3,78	14,4	1,38	6,06	41,8	1,87	27,9	2,63	1,19	122,9	5,73	42,3	4,05	7,32	1086	1053	59,0	55,8														
Stadt Berlin . . . . .	69,5	1,86	-56,1	-3,15	6,42	164,6	4,33	106,9	6,2	2,77	234,1	6,27	50,9	2,86	9,37	1170	1110	4541,5	4273,6														
Brandenburg . . . . .	16,0	0,66	-31,8	-2,63	3,92	165,8	6,78	101,4	8,62	5,07	181,8	7,48	69,6	5,76	9,19	1044	1011	661,9	62,2														
Pommern . . . . .	70,3	4,09	12,3	1,16	6,61	125,9	7,03	70,3	8,20	5,96	196,2	11,41	82,6	9,77	13,00	1064	1033	63,4	56,9														
Grenzm. Pos.-Wpr. . . . .	14,7	4,73	4,9	3,25	6,16	12,1	3,72	6,8	4,31	3,1	26,8	8,63	11,7	7,70	9,52	1067	1039	63,6	40,2														
Niederschlesien . . . . .	-3,1	-0,10	-46,9	-3,29	2,80	168,0	6,92	105,3	7,63	3,90	165,0	5,51	58,3	4,09	6,51	1127	1098	118,7	112,5														
Oberschlesien . . . . .	32,0	2,53	1,6	0,26	4,40	71,8	5,63	46,6	7,67	3,65	103,9	8,20	48,2	7,96	8,42	1098	1093	141,3	130,6														
Sachsen . . . . .	39,9	1,29	-16,7	-1,10	3,61	150,0	4,79	81,8	5,41	4,19	189,9	6,15	65,0	4,22	7,93	1070	1033	129,8	122,2														
Schleswig-Holstein . . . . .	8,0	0,55	-35,2	-4,72	6,1	67,2	4,60	40,0	5,62	3,63	75,3	5,17	4,8	0,64	3,96	1036	948	101,8	96,8														
Hannover . . . . .	76,0	2,57	-17,3	-1,16	6,37	183,4	6,06	109,8	7,47	4,73	269,4	8,79	92,5	6,2	11,4	1032	984	83,2	76,5														
Westfalen . . . . .	365,8	8,46	108,1	5,11	12,81	312,2	6,95	186,3	8,37	5,53	678,0	16,42	294,5	13,90	19,07	993	949	237,8	204,2														
Hessen-Nassau . . . . .	52,5	2,96	-4,4	-0,41	5,01	127,6	5,61	72,3	6,69	4,64	180,1	8,11	67,8	6,25	8,88	1084	1048	152,9	141,4														
Rheinprovinz . . . . .	277,5	4,28	14,7	0,45	8,14	451,7	6,68	266,4	8,14	5,31	729,2	11,24	281,0	8,63	13,88	1040	992	294,6	264,6														
Hohenzollern . . . . .	-0,3	-0,37	-1,5	-4,21	3,26	1,5	2,07	1,4	4,18	0,23	1,2	1,69	-0,1	-0,21	3,49	1101	1061	63,2	62,2														
Preußen zus. . . . .	1100,1	3,14	-53,9	-0,31	6,52	2043,6	5,86	1223,1	7,09	4,33	3143,7	8,38	1169,2	6,76	11,16	1064	1022	130,2	119,4														
Nordbayern . . . . .	45,9	1,54	-22,2	-1,53	4,47	122,7	4,06	76,4	5,33	2,91	168,6	5,66	54,2	3,72	7,51	1085	1046	94,8	89,7														
Südbayern . . . . .	112,1	3,68	7,3	0,49	6,76	167,4	5,30	93,7	6,23	4,4	279,5	9,18	101,0	6,75	11,52	1082	1036	89,2	81,7														
Palz . . . . .	15,2	1,78	-8,3	-1,97	5,44	53,4	6,12	34,0	8,15	4,23	68,6	8,01	25,7	6,05	9,92	1060	1022	168,6	156,1														
Bayern zus. . . . .	173,2	2,52	-23,3	-0,69	5,60	343,5	4,87	204,1	6,09	3,76	516,8	7,51	180,9	5,36	9,58	1080	1039	97,4	90,6														
Sachsen . . . . .	-143,4	-2,98	-155,8	-6,71	0,50	307,0	6,58	193,7	8,9	4,74	163,6	3,40	37,8	1,63	5,07	1105	1068	331,5	320,6														
Württemberg . . . . .	81,2	3,33	2,8	0,23	6,31	72,6	2,88	52,6	4,41	1,50	153,8	6,51																					

**Die ortsanwesende Bevölkerung der Länder und Verwaltungsbezirke 1910, 1919 und 1925.**

Länder und Verwaltungsbezirke	Fläche in qkm	Ortsanwesende Bevölkerung am						Bevölkerungs-Zunahme oder -Abnahme (-)						Auf 1 qkm kommen Einwohner am 16. 6. 25
		16. Juni 1925			8. 10. 1919 *)			vom 1. 12. 1910 bis 8. 10. 1919		vom 8. 10. 1919 bis 16. 6. 1925		vom 1. 12. 1910 bis 16. 6. 1925		
		insges.	männl.	weibl.	insges.	insges.	in vH	insges.	in vH	insges.	in vH			
Reg.-Bez. Königsberg	14 644	515 586	433 681	481 905	884 893	852 141	32 752	3,84	30 693	3,47	63 445	7,45	62,5	
" " Gumbinnen	9 400	543 470	262 730	280 740	549 835	527 327	22 508	4,77	6 365	1,16	16 143	3,06	57,8	
" " Allenstein	11 526	546 529	266 057	280 472	536 054	518 682	17 372	3,35	10 475	1,95	27 8 7	5,37	47,4	
" " Westpreuß.	2 940	264 698	125 855	138 843	257 734	249 192	8 542	3,43	6 964	2,70	15 506	6,27	90,0	
" " Stadt Berlin	874	3 968 386	1 828 841	2 139 547	3 803 770	3 754 258	69 512	1,86	164 618	4,33	234 180	6,27	4 541,5	
" " Potsdam	19 837	1 317 249	647 684	669 565	1 212 588	1 196 426	16 162	1,35	104 661	8,63	120 823	11,10	66,4	
" " Frankfurt	19 200	1 294 183	630 170	664 013	1 233 039	1 233 189	150	0,01	61 144	4,66	60 994	4,95	67,4	
" " Snettlin	12 084	966 839	467 943	498 896	898 758	871 925	17 833	2,05	77 081	8,65	94 914	8,60	80,0	
" " Köslin	14 103	691 590	336 980	355 310	655 641	621 861	33 680	5,42	36 049	5,50	69 729	11,21	49,0	
" " Strausund	4 014	256 657	123 705	132 952	243 917	225 148	18 769	8,44	12 740	5,22	31 5 9	13,99	63,9	
" " Schneidem	7 723	336 883	163 775	173 108	324 796	310 114	14 682	4,73	12 087	3,72	26 769	8,63	44,6	
" " Brealau	12 981	1 906 511	890 913	1 015 598	1 807 980	1 815 087	7 107	0,39	98 551	5,25	91 424	5,04	146,9	
" " Liegnitz	13 615	1 250 110	593 230	656 880	1 180 633	1 176 583	4 050	0,37	69 477	5,58	73 527	6,25	91,8	
" " Oppeln	9 703	1 370 908	653 459	717 447	1 299 072	1 267 928	32 044	2,53	71 834	5,53	103 878	8,26	141,3	
" " Magdeburg	11 523	1 296 355	624 210	672 145	1 245 508	1 248 990	3 482	0,28	50 847	4,08	47 365	3,79	112,5	
" " Merseburg	10 216	1 414 948	690 483	724 465	1 340 084	1 309 510	30 574	2,33	74 864	5,59	105 438	8,05	138,5	
" " Erfurt	3 533	567 839	269 601	298 293	543 601	530 775	12 826	2,42	24 283	4,47	37 109	6,9	160,7	
" " Schleswig	15 027	1 529 909	791 346	778 563	1 462 668	1 454 656	8 012	0,55	67 241	4,60	75 253	5,17	101,8	
" " Hannover	5 783	819 876	398 878	420 998	776 748	757 541	19 207	2,54	43 128	5,55	62 335	8,23	141,8	
" " Hildesheim	5 353	602 885	291 738	311 147	567 837	567 997	160	0,03	35 048	6,17	34 888	6,14	112,6	
" " Lüneburg	11 342	603 199	302 050	301 149	565 862	546 405	19 457	3,66	37 337	6,00	56 794	10,39	53,2	
" " Stade	6 788	455 495	227 819	228 176	433 254	429 355	2 899	0,68	23 241	5,38	26 140	6,09	67,1	
" " Osnabrück	6 204	311 795	151 420	151 420	277 081	273 957	3 124	1,14	20 955	7,56	24 079	8,79	95,8	
" " Aurich	3 111	298 036	146 616	151 420	277 081	273 957	3 124	1,14	20 955	7,56	24 079	8,79	95,8	
" " Müns er.	7 256	1 275 631	642 996	632 635	1 171 789	1 168 670	3 119	0,27	103 842	8,66	286 512	28,97	176,8	
" " Minden	5 266	815 536	398 713	416 823	767 945	736 051	31 934	4,34	47 551	6,19	79 485	10,80	154,9	
" " Arnsberg	7 693	2 715 546	1 370 616	1 344 931	2 554 733	2 403 586	151 147	6,29	160 813	6,29	311 960	12,98	253,0	
" " Cassel	10 085	1 097 776	630 221	667 555	1 043 885	1 008 053	35 842	3,56	58 881	5,16	89 728	8,90	108,9	
" " Wiesbaden	5 618	1 303 353	622 219	681 134	1 229 607	1 212 968	16 639	1,37	78 746	6,00	90 385	7,4	232,0	
" " Koblenz	6 2 8	803 531	389 208	414 323	768 717	753 301	15 416	2,05	34 814	4,53	50 230	6,67	129,4	
" " Düsseldorf	5 486	3 821 744	1 888 979	1 932 765	3 570 805	3 414 654	156 151	4,57	250 399	7,03	407 090	11,92	696,6	
" " Köln	3 979	1 426 811	690 360	736 451	1 339 070	1 249 537	89 539	7,17	87 735	6,55	177 274	14,19	358,6	
" " Trier	5 697	474 574	232 230	242 344	449 788	436 964	12 824	2,93	24 786	5,51	37 610	8,67	83,3	
" " Aachen	3 123	687 873	336 457	351 416	634 445	630 832	3 613	0,57	53 428	8,42	57 041	9,04	220,3	
" " Sigmaring.	1 142	75 214	34 378	37 836	70 751	71 011	260	0,37	1 463	2,07	1 403	1,69	63,2	
Preußen zus.	293 077	38 144 570	18 476 315	19 668 255	36 100 926	35 000 830	1 100 096	3,14	2 043 644	5,66	3 143 740	8,98	130,2	
Reg.-Bez. Oberbayern	16 683	1 704 187	816 516	887 671	1 582 669	1 511 952	70 717	4,68	121 518	7,68	192 235	12,71	102,1	
" " Niederb.	10 744	756 242	364 116	392 126	739 967	724 331	15 636	2,16	16 275	2,20	31 911	4,11	70,4	
" " Pfalz	5 491	925 856	449 499	476 367	872 447	867 213	15 234	1,78	53 409	6,12	68 643	8,01	168,6	
" " Oberpfalz	9 657	629 823	303 474	326 349	611 723	599 461	12 262	2,05	18 100	2,96	30 362	6,03	65,2	
" " Oberfrank.	7 514	758 931	362 822	396 109	727 185	733 137	5 952	0,81	31 746	4,37	25 794	3,52	101,0	
" " Mitt.-frank.	7 694	990 377	471 576	518 801	919 580	933 053	16 527	1,77	40 797	4,39	57 324	6,14	130,4	
" " Unterfrank.	8 445	768 245	371 879	396 366	736 179	713 124	23 055	3,23	32 066	4,56	55 121	7,73	91,0	
" " Schwaben	9 855	865 330	416 792	448 538	835 709	809 966	25 743	3,18	29 621	3,54	55 364	6,84	87,8	
Bayern zus.	75 984	7 398 991	3 536 674	3 842 317	7 055 459	6 882 237	173 222	2,52	343 532	4,97	516 754	7,51	97,4	
Kreisbptsch. Dresden	4 337	1 391 294	655 742	735 552	1 325 675	1 350 257	24 612	1,82	65 619	4,85	41 007	3,04	320,8	
" " Leipzig	8 566	1 288 405	618 081	670 324	1 221 703	1 234 623	12 920	1,05	66 702	5,46	53 782	4,36	361,3	
" " Chemnitz	2 073	968 678	462 707	505 971	889 102	920 543	31 441	3,42	79 576	8,95	48 135	5,23	467,3	
" " Zwickau	2 547	857 283	402 620	454 663	795 306	857 659	62 353	7,97	61 977	7,78	376	0,04	336,6	
" " Bautzen	2 470	464 641	222 590	242 051	431 512	443 549	12 037	2,71	33 129	7,68	21 092	4,76	188,1	
Sachsen zus.	14 993	4 970 301	2 361 740	2 608 561	4 663 298	4 606 661	143 363	2,98	307 003	6,58	163 640	3,40	331,5	
Neckarkreis	3 330	966 071	467 729	494 342	929 848	892 569	47 279	5,34	36 223	3,90	83 502	9,46	290,1	
" " Schwarzwaldkreis	4 775	604 868	287 803	317 065	583 216	570 870	12 396	2,17	21 652	3,71	34 048	5,93	126,7	
" " Jagstkreis	5 141	420 947	202 311	218 636	420 636	414 969	5 667	1,37	311	0,07	5 978	1,44	81,9	
" " Donaukreis	6 261	599 454	284 949	309 505	585 073	569 216	15 857	2,79	14 381	2,46	30 238	5,31	95,7	
Württemberg zus.	19 507	2 591 340	1 247 792	1 343 548	2 518 723	2 437 574	81 199	3,33	72 567	2,85	153 766	6,31	132,8	
Landesk.-Bez. Konstanz	3 850	344 740	169 002	175 738	323 613	312 039	11 574	3,71	21 127	6,53	32 701	10,48	89,5	
" " Freiburg	5 058	606 344	291 077	315 267	579 017	578 465	552	0,10	27 327	4,72	27 879	4,82	119,9	
" " Karlsruhe	2 632	666 637	319 649	346 988	631 577	617 753	13 824	2,24	35 060	5,55	48 884	7,91	253,3	
" " Mannheim	3 531	701 860	339 029	362 831	674 296	634 576	39 720	6,26	27 564	4,09	67 284	10,60	198,8	
Baden zus.	15 071	2 319 581	1 118 757	1 200 824	2 208 503	2 142 833	65 670	3,06	111 078	5,03	176 748	8,23	153,9	
Thüringen	11 754	1 624 675	781 969	842 706	1 508 025	1 510 538	2 513	0,17	116 650	7,74	114 137	7,56	138,2	
Prov. Starkenburg	3 027	634 470	310 111	324 359	598 283	590 380	7 903	1,34	36 187	6,05	44 090	7,47	209,6	
" " Oberhessen	3 289	335 173	163 844	171 329	322 160	309 233	12 927	4,18	13 013	4,04	25 940	8,39	101,9	
" " Rheinhessen	1 375	381 343	182 464	198 879	370 545	382 038	11 893	3,11	10 798	2,91	1 095	0,29	277,3	
Hessen zus.	7 691	1 350 986	656 419	6 4 567	1 290 988	1 282 451	8 937	0,70	59 998	4,65	68 935	5,35	176,7	
Hamburg	415	1 134 112	544 263	589 849	1 050 359	1 014 664	35 695	3,52	83 763	7,97	119 448	11,77	2730,8	
Mecklenb.-Schwerin	13 127	685 123	334 396	350 727	657 330	639 958	17 372	2,71	27 793	4,29	45 163	7,06	52,2	
Landesteil Oldenburg	5 385	442 921	219 277	223 684	421 081	391 246	29 835	7,63	21 840	5,19	51 675	13,		

ordentlich erschwert war, während jetzt, namentlich im Sommer, der Reiseverkehr nach dem Ausland (allerdings auch der Reiseverkehr vom Ausland nach Deutschland) wieder stärker eingesetzt hat. Wie hoch der auf diesen Verkehr etwa zurückzuführende Ausfall bei der Zählung von 1925 ist, läßt sich mangels entsprechender Unterlagen nicht beurteilen. Endlich ist bei diesem Vergleich auch zu berücksichtigen, daß es sich bei der Zählung von 1925 vorerst nur um vorläufige, im einzelnen noch nicht geprüfte Angaben der Gemeinden handelt. Die Nachprüfung wird möglicherweise noch stärkere Veränderungen ergeben. Aus allen diesen Gründen läßt sich ein abschließendes Urteil über das Ergebnis der Vergleiche dieser Zählung mit den früheren Zählungen noch nicht gewinnen.

## II. Gliederung der Bevölkerung nach dem Geschlecht.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Geschlecht hat sich durch den Krieg wesentlich verändert. Während vor dem Kriege (1910) auf 1000 männliche rund 1029 weibliche Einwohner trafen, kamen nach der Zählung von 1925 auf 1000 männliche 1071 weibliche Einwohner. Gegenüber der Zählung von 1919, die einen ungewöhnlich hohen Frauenüberschuß (1101 : 1000) aufzuweisen hatte, ist der Frauenüberschuß etwas zurückgegangen. Doch ist auch in diesem Punkt der Vergleich mit 1919 insofern erschwert, als 1919 in der Grundzahl für das männliche Geschlecht die mehrfach erwähnten Heimkehrer usw. noch fehlen. Eine natürliche Rückbildung des durch den Krieg verursachten ungewöhnlich hohen Frauenüberschusses wird sich später ganz allmählich ergeben, wenn die Jahrgänge, welche auf seiten der Männer durch den Krieg stark gelichtet wurden, auf seiten der Frauen dagegen noch ziemlich vollzählig sind, in die erhöhter Sterblichkeit unterliegenden Altersklassen einrücken. In gewissem Umfang läßt sich bereits für den Zählungszeitraum 1919/1925 eine Mindersterblichkeit auf seiten des männlichen Geschlechts feststellen, die allerdings noch weniger in dem vorerwähnten Umstand als allgemein darin begründet sein dürfte, daß durch den Krieg bei dem männlichen Geschlecht eine

starke Voraussterblichkeit stattgefunden hat, so daß aus diesem Grund die Zahl der männlichen Gestorbenen hinter dem Normalmaß zurückbleibt. Während vor dem Krieg auf 1000 weibliche 1074 männliche Gestorbene trafen, kommen im Zählungszeitraum 1919/1925 auf 1000 weibliche nur 1013 männliche Gestorbene. Im ganzen stehen für den Zählungszeitraum 1919/1925 sich gegenüber:

rd. 2 550 000 männliche Gestorbene  
 „ 2 520 000 weibliche „

Auch hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit hat sich in der Nachkriegszeit das Zahlenverhältnis zugunsten des männlichen Geschlechts verschoben. Während im Durchschnitt der fünf letzten Vorkriegsjahre (1909/1913) auf 1000 neugeborene Mädchen 1061 Knaben trafen, kamen 1919/1925 im Durchschnitt auf 1000 Mädchen 1078 Knaben. Im Zählungszeitraum 1919/1925 wurden insgesamt

rd. 8 320 000 Kinder geboren und zwar  
 „ 4 310 000 Knaben,  
 „ 4 010 000 Mädchen.

Nach dem Vorkriegsverhältnis (1061 : 1000) würden von der Gesamtzahl der Geborenen 4 280 000 auf die Knaben- und 4 040 000 auf die Mädchengeburt entfallen sein. Demgegenüber sind im Zählungszeitraum 1919/1925 von der Gesamtzahl der Geborenen rd. 30 000 mehr auf Knabengeburt entfallen, als nach den Vorkriegsverhältnissen zu erwarten war. Ihren gemeinsamen Ausdruck finden diese Verschiebungen des zahlenmäßigen Verhältnisses der beiden Geschlechter zueinander im Geburtenüberschuß. Im Zählungszeitraum 1919/1925 betrug der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle

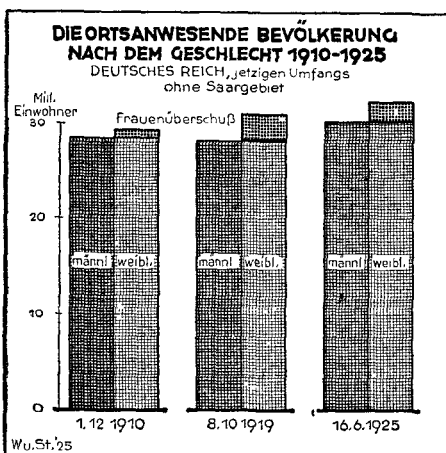
beim männlichen Geschlecht rd. 1 760 000  
 „ weiblichen „ 1 490 000

Es ergibt sich also im Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ein Mehr zugunsten des männlichen Geschlechts um rund 270 000.

Eine eingehendere Würdigung des Umfangs und der Bedeutung des gegenüber der Vorkriegszeit stark erhöhten Frauenüberschusses in volkswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht (Einfluß auf die Eheschließungsmöglichkeiten, Einfluß auf die weibliche Erwerbstätigkeit usw.) läßt sich erst in Verbindung mit der Altersgliederung und Berufsgliederung der Bevölkerung geben. Die zahlenmäßigen Unterlagen hierfür werden im Rahmen der endgültigen Bearbeitung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung, also erst nach längerer Zeit, gewonnen werden.

## III. Die Länder und Landestelle.

Das Bevölkerungswachstum in den einzelnen Teilen des Reiches weist ziemlich erhebliche Verschiedenheiten auf. Am stärksten war die Zunahme während des letzten Zählungszeitraums 1919/1925 in Hamburg (+ 8 vH) und in Thüringen, nächst dem (wenn man von den 10 Ländern mit weniger als 1 Million Einwohnern absieht) in Sachsen und in Preußen. Hinter der reichsdurchschnittlichen Zunahme von 5,57 vH blieben von den größeren Ländern Baden, Bayern, Hessen und am meisten Württemberg (letzteres mit einer Zunahme von nur 3 vH) zurück. Unter den preußischen Provinzen zeichnen sich vor allem Rheinland-Westfalen sowie

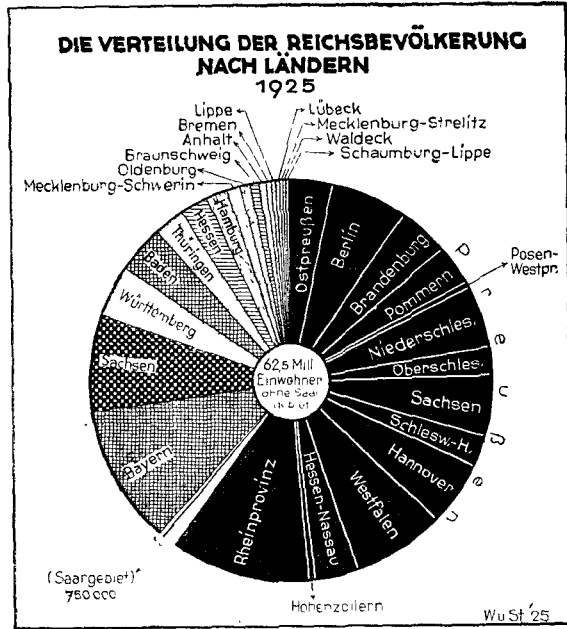


Brandenburg und Pommern durch eine verhältnismäßig starke Bevölkerungszunahme aus. Bei Rheinland-Westfalen und auch bei der Provinz Brandenburg dürfte die Zunahme im wesentlichen in der weiteren industriellen Entwicklung jener Provinzen begründet sein. Bei Pommern scheint die bei der Sommerzählung 1925 festgestellte verhältnismäßig hohe Zahl von ortsanwesenden Personen zum Teil durch den Fremdenverkehr (Seebäder) mit bedingt zu sein; darauf dürfte auch die Tatsache beruhen, daß die Zunahme beim weiblichen Geschlecht in Pommern größer ist als in irgendeiner anderen Provinz oder einem anderen Land. Ähnliche Gründe scheinen auch in Thüringen und in Südbayern, vor allem im Regierungsbezirk Oberbayern (vgl. Übersicht auf S. 417) eine Rolle zu spielen.

Der Charakter der Zählung von 1925 als Sommerzählung ist deshalb bei diesem Länder- und bezirkswaisen Vergleich in noch stärkerem Maß in Rechnung zu stellen als für das Reich im ganzen. Auch die Besonderheiten und Unzulänglichkeiten der Zählung von 1919 kommen bei den einzelnen Reichsteilen in sehr verschiedenem Maße zur Geltung. Das Vergleichsbild zwischen den Zählungsergebnissen von 1919 und 1925 wird vor allem dadurch stark gestört, daß die Zählung von 1919 zu einer Zeit durchgeführt wurde, in der die Demobilisierung, die wirtschaftliche Umstellung, die Ernährungsschwierigkeiten, die Wohnungsschwierigkeiten, die innerpolitische Lage usw. in den einzelnen Reichsteilen sehr erhebliche graduelle Unterschiede aufwies, die sich in einem vorübergehenden stärkeren Zu- oder Abstrom der Bevölkerung auswirkten. Die Zählung von 1919 ergab deshalb gegenüber der letzten Vorkriegszählung (1910) — bei einer reichsdurchschnittlichen Zunahme von 2,4 vH — in manchen namentlich ländlichen und landwirtschaftlichen Gegenden und in den Randgebieten, nach denen sich zunächst die Abwanderung aus den abgetretenen Reichsteilen richtete, eine gegenüber früheren Beobachtungen auffällige überdurchschnittliche Zunahme, so z. B. in Ostpreußen, in Pommern, in der Grenzmark Posen-Westpreußen, ferner auch in Südbayern, Württemberg, Baden, dagegen in vielen vorwiegend städtischen und industriellen Gebieten eine unterdurchschnittliche Zunahme oder gar eine Abnahme, wie beispielsweise in Sachsen und in Thüringen. Die überdurchschnittliche Zunahme, welche die letztgenannten Länder im darauffolgenden Zählungszeitraum 1919/1925 aufzuweisen haben, dürfte zum Teil ebenfalls als Zeichen dafür anzusehen sein, daß die Zählung von 1919 in jenen Ländern unter wesentlich ungünstigeren Verhältnissen durchgeführt wurde als im übrigen Reich.

Gegenüber der letzten Vorkriegszählung (1910) ergibt — unter Zugrundelegung des heutigen Gebietsstandes — die Zählung von 1925 eine Gesamtzunahme im Reich um rund 8 vH, und zwar beim männlichen Geschlecht um nicht ganz 6 vH, beim weiblichen Geschlecht um über 10 vH. Am stärksten war die Zunahme in diesem 14½-jährigen Zeitraum in Westfalen (über 16 vH Gesamtzunahme); auch die Rheinprovinz und Pommern stehen wesentlich über dem Reichsdurchschnitt (über 11 vH); für Preußen im ganzen errechnet sich eine Gesamtzunahme um rund 9 vH, von den übrigen Ländern haben vor allem Hamburg und Oldenburg eine überdurchschnittliche Zunahme während des Zeitraumes 1910/1925 zu verzeichnen.

Die Verschiedenheit in der Bevölkerungszunahme hat naturgemäß auch gewisse Ver-



schiebungen hinsichtlich der geographischen Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Reichsteile zur Folge. Zwar ergeben sich nach den vorläufigen Ergebnissen der neuen Zählung keine Änderungen in der Reihenfolge der einzelnen Länder nach ihrer Einwohnerzahl, doch hat der Anteil der einzelnen Reichsteile an der gesamten Reichsbevölkerung beachtenswerte Verschiebungen erfahren. Der Anteil Preußens, der (unter Zugrundelegung des heutigen Gebietsstandes) 1910 60,56 vH betrug, beziffert sich heute auf 61,06 vH. Schon vor dem Kriege hat sich der preußische Anteil an der Reichsbevölkerung, namentlich dank der raschen Entwicklung der industriellen westlichen Provinzen Preußens, von Zählung zu Zählung verstärkt. Es entfielen (nach dem früheren Gebietsstand des Reichs und der Länder) von je 1000 der Reichsbevölkerung auf

	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Eis.-Lothr.	die übr. Länder
1871	601,3	114,4	62,3	44,3	35,6	37,7	100,4
1880	603,1	116,8	63,7	43,6	34,7	34,6	101,5
1890	606,1	113,2	70,9	41,2	33,5	32,4	102,7
1900	611,6	109,6	74,6	38,5	33,1	30,5	102,1
1910	618,6	103,1	74,0	37,5	33,0	28,9	101,9

Die gleiche Bewegung, die in vorstehenden Zahlen zum Ausdruck kommt, setzt sich — abgesehen von den durch die Besonderheiten der Zählung von 1919 bedingten Abweichungen — auch nach dem Kriege im allgemeinen fort. Unter Zugrundelegung des heutigen Gebietsstandes von Reich und Ländern entfielen von 1000 Einwohnern des Reichs auf

	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	die übr. Länder
1910	605,6	119,1	83,2	42,2	37,1	112,8
1919	610,0	119,2	78,8	42,6	37,3	112,1
1925	610,6	118,4	79,5	41,5	37,1	112,9

Auch innerhalb Preußens haben sich im Laufe der Zeit, besonders auch während der letzten Jahre, ähnliche Verschiebungen des Bevölkerungsschwerpunkts langsam aber unaufhaltsam vollzogen,



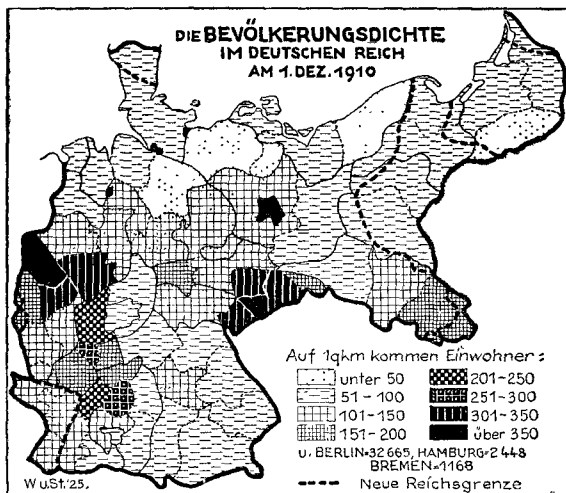
namentlich zugunsten von Rheinland und Westfalen. Wieweit sich auf Grund der Zählung von 1925 aus derartigen Verschiebungen Änderungen in der Zusammensetzung der Vertretungen der Länder im Reichsrat (vgl. Art. 61 der Reichsverfassung) und der preußischen Provinzen im Staatsrat (vgl. Art. 32, Abs. 2 der Preuß. Verfassung) ergeben, läßt sich erst nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse über die Wohnbevölkerung feststellen.

#### IV. Die Bevölkerungsdichte im Reich und in den Reichsteilen.

Die Bevölkerungsdichte hat sich in dem verkleinerten und wichtiger Rohstoffgebiete beraubten Reich gegenüber dem Vorkriegsstand noch um etwa 10 Einwohner je Quadratkilometer erhöht. Auf 1 qkm Fläche treffen durchschnittlich Einwohner

nach der Zählung von 1910 . . . .	132,9
1919 . . . . .	125,9
1925 . . . . .	132,9.

Die dichteste Bevölkerung hat von den deutschen Ländern — abgesehen von den Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Lübeck — der Freistaat Sachsen mit 332 Einwohnern je Quadratkilometer aufzuweisen. Nächst dem folgen Hessen mit 176, Baden mit 154, Anhalt mit 153, Schaumburg-Lippe mit 143, Thüringen und Braunschweig mit 138 und Lippe mit 136 Einwohnern je Quadratkilometer. Württembergs Bevölkerungsdichte (133) entspricht genau dem Reichsdurchschnitt. Preußen kommt (mit 130) dem Reichsdurchschnitt nahe. Innerhalb Preußens hat — abgesehen von der Stadt Berlin — die Rheinprovinz die größte Bevölkerungsdichte (295) aufzuweisen; danach folgen Westfalen (238), Hessen-Nassau (153) und Oberschlesien (141). Die übrigen preußischen Provinzen bleiben hinter dem Reichsdurchschnitt zurück, am weitesten die nordöstlichen Provinzen (Grenzmark Posen-Westpreußen, Ostpreußen, Pommern). Von den Ländern bleiben hinter dem Reichsdurchschnitt zurück Bayern (97), in noch stärkerem Maße Oldenburg (86), Waldeck (56), Mecklenburg-Schwerin (52) und Mecklenburg-Strelitz (38).



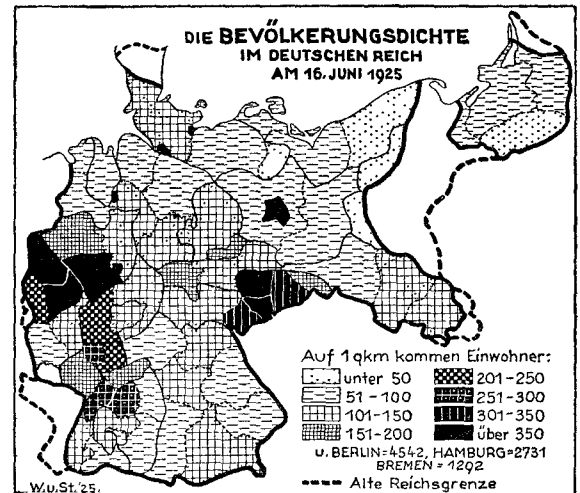
**V. Die Großstädte.**  
 Rund 16 1/2 Millionen Einwohner oder über ein Viertel (26,2 vH) der gesamten Reichsbevölkerung entfallen auf die Großstädte (d. h. die Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern). Im gesamten Zählgebiet wurden 45 Großstädte festgestellt; einschl. Saarbrücken, das hier nicht weiter berücksichtigt werden kann, sind es 46. Über die großstädtische Entwicklung seit der Reichsgründung gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Zählungs-jahr	Zahl der Großstädte	Einwohner-zahl	vH der Reichsbevölkerung
a) unter Zugrundelegung des jeweiligen Gebietsstandes des Reichs und der Großstädte			
1871	8	1 968 537	4,8
1880	14	3 273 144	7,2
1890	24	5 631 014	11,4
1900	33	9 120 280	16,2
1910	48	13 823 348	21,3
b) unter Zugrundelegung des Zahlgebiets von 1925 und des jeweiligen Gebietsstandes der Großstädte			
1910	44	13 212 340	22,9
1919	46	14 057 784	25,8
1925	45 <sup>1)</sup>	16 394 490	26,2
c) unter Zugrundelegung des Zahlgebiets von 1925 und des heutigen Gebietsstandes der Großstädte			
1910	45	15 188 663	26,3
1919	45	15 588 282	26,3
1925	45	16 394 490	26,2

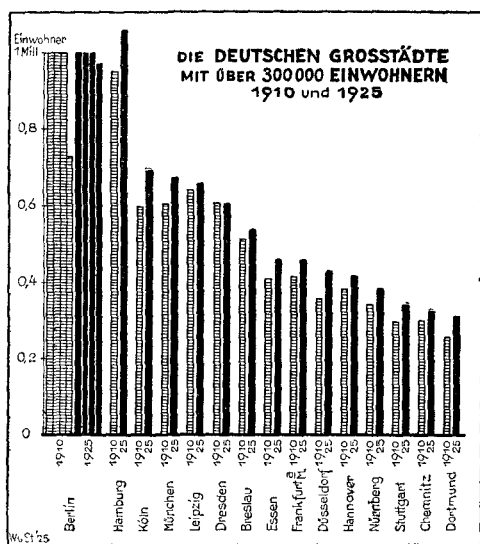
<sup>1)</sup> Durch Bildung der neuen Stadtgemeinde Berlin (Groß-Berlin) ist die Zahl der Großstädte um 5 abgenommen; dagegen sind 4 Großstädte (München-Gladbach, Wiesbaden, Oberhausen und Ludwigs-hafen a Rh) neu hinzugekommen.

Das starke Bevölkerungswachstum der Großstädte beruhte in der Vorkriegszeit weniger auf der natürlichen Bevölkerungszunahme der Städte, als auf der Zuwanderung aus anderen Gemeinden und vor allem auf der großstädtischen Eingemeindungspolitik. Schaltet man den Einfluß der Eingemeindungen aus, so ergibt sich aus den unter c) aufgeführten Zahlen, daß die Bevölkerungszunahme der deutschen Großstädte innerhalb ihres heutigen Weichbildes in der Zeit nach dem Kriege hinter der reichsdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung zurückbleibt. Die Zuwanderung vom platten Land und aus den Klein- und Mittelstädten nach den Großstädten scheint in der Zeit nach dem Kriege nachgelassen zu haben. Unter Zugrundelegung des heutigen Gebietsstandes hat zugenommen<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. auch die graph. Darst. auf S. 414.







die Bevölkerung der Großstädte . . . um 2,65 vH  
 1910/1925 . . . " 5,17 " 5,57 " 8,09 "

Ein abschließendes Urteil über diesen Wandel in der großstädtischen Entwicklung wird sich erst an Hand der endgültigen Volkszählungsergebnisse, die auf Grund der sogenannten Wohnbevölkerung aufgestellt werden, bilden lassen. Vermutlich bleibt die vorläufig festgestellte ortsanwesende Bevölkerung infolge des zur Zeit der Zählung bereits begonnenen Sommerreiseverkehrs in den Großstädten etwas hinter der Wohnbevölkerung zurück. Dieser Umstand, neben den sonstigen bereits oben gemachten Vorbehalten bezüglich des vorläufigen Charakters der Ergebnisse der Zählung von 1925 und bezüglich der Sonderstellung der Vergleichszählung von 1919, ist auch bei Würdigung der in nachstehender Übersicht veröffentlichten Ergebnisse der einzelnen Großstädte zu beachten.

Die ortsanwesende Bevölkerung der Großstädte 1910, 1919 und 1925.

Großstädte 1)	Ortsanwesende Bevölkerung am				Bevölkerungs-Zunahme oder -Abnahme (-)						
	16. Juni 1925			8 Okt. 1919 1 Dez. 1910		vom 1. 12. 1910 bis 8. 10. 1919		vom 8. 10. 1919 bis 16. 6. 1925		vom 1. 12. 1910 bis 16. 6. 1925	
	insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	*)	insgesamt	in vH	insgesamt	in vH	insgesamt	in vH
Berlin . . . . .	3 968 388	1 828 841	2 139 547	3 803 785	3 734 258	69 527	1,86	164 603	4,33	234 130	6,27
Hamburg . . . . .	1 059 558	507 532	552 026	985 779	933 103	52 676	5,33	73 779	7,48	106 455	11,17
Köln . . . . .	690 114	330 090	360 024	640 940	600 201	40 649	6,77	49 174	7,67	89 824	14,96
München . . . . .	671 548	315 958	355 590	630 711	607 592	23 119	3,31	40 837	6,47	69 956	10,53
Leipzig . . . . .	660 140	312 715	347 425	636 485	644 644	- 8 159	- 1,27	23 655	3,72	15 496	2,40
Dresden . . . . .	608 025	280 800	327 225	587 748	608 841	- 21 093	- 3,46	20 277	3,45	- 816	- 0,13
Breslau . . . . .	551 200	248 600	302 600	528 260	514 979	13 281	2,53	22 940	4,34	36 221	7,03
Essen . . . . .	462 428	230 774	231 654	439 257	410 214	29 043	7,03	23 171	5,28	52 214	12,53
Frankfurt a. M. . . . .	457 851	215 951	241 850	433 002	414 576	18 426	4,44	24 829	5,73	43 255	10,43
Düsseldorf . . . . .	429 516	206 751	222 765	407 338	358 728	48 610	13,55	22 178	6,44	70 788	19,73
Hannover . . . . .	414 392	198 848	215 544	392 805	381 678	11 127	2,92	21 587	5,50	32 714	8,57
Nürnberg . . . . .	384 272	182 988	201 284	363 073	343 142	19 931	5,81	21 199	6,84	41 130	11,99
Stuttgart . . . . .	337 199	160 499	176 700	323 054	298 462	24 592	8,24	14 145	4,38	38 737	12,98
Chemnitz . . . . .	323 153	153 996	169 157	303 986	301 358	2 648	0,88	19 167	6,31	21 815	7,24
Dortmund . . . . .	313 245	156 809	156 436	295 022	258 962	36 064	13,93	18 219	6,18	54 283	20,96
Magdeburg . . . . .	287 932	136 526	151 406	285 856	279 629	6 227	2,23	2 076	0,73	8 303	2,97
Bremen . . . . .	287 840	140 543	147 297	269 873	257 248	12 625	4,91	17 967	6,66	30 592	11,89
Königsberg i. Pr. . . . .	274 346	125 700	148 646	260 895	245 994	14 901	5,10	18 451	5,16	28 352	11,53
Duisburg . . . . .	272 080	138 904	133 176	244 302	229 483	14 819	6,46	27 778	11,37	42 597	18,56
Stettin . . . . .	250 709	118 594	132 115	232 726	237 402	- 4 676	- 1,97	17 983	7,73	13 307	5,61
Mannheim . . . . .	242 236	116 783	125 453	229 576	206 049	23 527	11,42	12 660	5,51	36 187	17,56
Kiel . . . . .	209 798	102 464	107 334	221 636	226 560	- 4 924	- 2,17	- 11 838	- 5,34	- 16 762	- 7,40
Gelsenkirchen . . . . .	204 178	103 908	100 270	193 528	191 378	2 150	1,12	10 650	5,50	12 800	6,69
Halle a. S. . . . .	192 497	91 810	100 687	182 326	180 843	1 483	0,82	10 171	5,58	11 654	6,44
Barmen . . . . .	184 760	87 201	97 559	174 840	187 342	- 12 502	- 6,67	9 920	5,67	- 2 582	- 1,38
Altona . . . . .	182 165	87 309	94 856	163 729	172 628	- 8 899	- 2,26	13 436	7,96	9 537	5,52
Cassel . . . . .	167 918	78 271	89 647	162 391	153 196	9 195	6,00	5 327	3,40	14 722	9,61
Elberfeld . . . . .	164 374	76 362	88 012	157 218	170 195	- 12 977	- 7,62	7 156	4,55	- 5 371	- 3,43
Augsburg . . . . .	162 135	76 456	85 679	154 555	147 530	7 025	4,76	7 580	4,90	14 605	9,90
Bochum . . . . .	156 363	79 388	76 975	142 760	136 931	5 829	4,26	13 603	9,53	19 432	14,19
Aachen . . . . .	153 767	71 925	81 842	146 429	156 824	- 10 395	- 6,63	7 338	5,01	- 3 057	- 1,95
Karlsruhe . . . . .	144 700	68 150	76 550	135 952	134 411	1 541	1,15	8 748	6,43	10 289	7,65
Braunschweig . . . . .	144 677	68 182	76 495	139 539	143 552	- 4 013	- 2,80	5 138	3,63	1 125	0,78
Erfurt . . . . .	133 707	62 587	71 120	129 646	123 548	6 098	4,94	4 061	3,13	10 159	8,22
Crefeld . . . . .	129 674	60 984	68 690	125 201	129 406	- 4 205	- 3,25	4 473	3,57	268	0,21
Hamborn . . . . .	126 494	67 550	58 935	110 102	104 341	5 761	5,52	16 392	14,89	22 153	21,23
Mülheim a. d. Ruhr . . . . .	125 526	62 563	62 963	128 205	113 627	14 578	12,33	- 2 679	- 2,00	11 899	10,47
Lübeck . . . . .	120 218	57 489	62 729	113 746	109 824	3 922	3,57	6 472	5,9	10 394	9,46
München Gladbach . . . . .	114 256	54 414	59 822	106 738	110 784	- 4 046	- 3,65	7 498	7,0	3 452	3,12
Plauen i. V. . . . .	109 953	50 050	59 903	104 918	121 273	- 16 354	- 13,49	5 035	4,60	- 11 319	- 9,33
Mainz . . . . .	107 532	49 984	57 548	107 930	110 634	- 2 704	- 2,41	- 398	- 0,37	- 3 102	- 2,80
Wiesbaden . . . . .	104 662	45 344	59 318	97 566	109 002	- 11 436	- 10,49	7 096	7,27	- 4 110	- 3,98
Münster i. W. . . . .	104 581	49 484	55 097	100 452	90 254	10 198	11,30	4 129	4,11	14 327	15,87
Oberhausen . . . . .	104 353	53 229	51 124	98 677	94 667	4 010	4,24	5 676	5,75	9 886	10,23
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	100 070	49 563	50 507	90 721	83 301	7 420	8,91	9 349	10,51	16 769	20,13
außerdem Saarbrücken . . . . .	*) 125 000			110 623	105 089	5 534	5,27	14 377	13,00	19 911	18,95

\*) Nach dem Gebietsstande vom 16. Juni 1925. — 1) In der Stadt Buer, die nach der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl (1. April 1925 rund 102 000) zu den Großstädten zählt, sind am 16. Juni 1925 nur 58 575 ortsanwesende Personen ermittelt worden. — 2) Auf Grund einer Zählung aus dem Jahre 1922 errechnet.

# GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

## Saatenstand im In- und Ausland.

### Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli 1925.

Das bereits im Mai herrschende warme und trockene Wetter hielt noch bis Mitte Juni an. Erst dann ging bei ziemlich starker Abkühlung zunächst in Nord- und Mitteldeutschland, wenige Tage später auch im übrigen Deutschland Regen nieder, der aber nicht überall für den ausgedörrten Boden ausreichte.

Die Winterhalmfrüchte haben die Trockenperiode noch verhältnismässig gut überstanden, obgleich auf leichten Böden — namentlich bei Roggen — etwas Notreife eingetreten ist. Die günstige Beurteilung des vormonatlichen Standes hat sich auch jetzt nicht wesentlich geändert. Der Winterweizen ist vielfach kurz im Stroh geblieben und stark verunkrautet, der Winterroggen hat sich stellenweise gelagert. Mit dem Schnitt der Wintergerste ist begonnen. Im allgemeinen werden die voraussichtlichen Ernteerträge als befriedigend, teilweise als noch besser bezeichnet.

Das Sommergetreide wird durchweg weniger günstig beurteilt. Für die Entwicklung dieser Saaten waren die Niederschläge in der zweiten Junihälfte zu spät gekommen und nicht ausgiebig genug. Infolgedessen sind die Pflanzen im Wachstum zurückgeblieben und teilweise, vor allem Gerste und Hafer, sehr stark mit Unkraut durchsetzt.

Die Hackfrüchte haben durch die Trockenheit gleichfalls gelitten. Die inzwischen eingetretenen Regenfälle dürften den Schaden jedoch bald wieder ausgleichen. Die bereits im Anfang der Blüte stehenden Kartoffeln zeigen häufig Lücken. Das Verpflanzen der Rüben war mangels Regen noch nicht beendet. Manche Rübenfelder mußten, weil sie vertrocknet waren, neu bestellt werden.

Der erste Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen ist größtenteils beendet. Die Heuerträge sind bei Klee, Luzerne und den feuchten Wiesen zumeist recht befriedigend und von guter Beschaffenheit, bei den trockenen Wiesen geringer. Der Nachwuchs läßt überall sehr zu wünschen übrig, da die abgemähten Flächen vielfach ausgebrannt sind.

Tierische Schädlinge treten zahlreich auf. Vor allem werden Frit- und Blumenfliegen sowie Drahtwürmer genannt, welche die Halmfrüchte heimsuchen. Auf den Rübenfeldern verursachen Rübenfliegen, Blattläuse und Raupen beträchtlichen Schaden. In den Kleefeldern scheint die Mäuseplage zuzunehmen, auch Engerlinge, Aaskäfer und Tipulalarven machen sich bemerkbar.

### Saatenstand Anfang Juli 1925<sup>1)</sup>.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt Anfang				Preußen	Meckl.-Schw.	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Juli 1925	Juni 1925	Juli 1924	Juli 1913					
Winter-Weizen . . .	2,4	2,4	2,9	2,5	2,5	2,6	2,2	2,5	
Winter-Roggen . . .	2,5	2,4	3,1	2,6	2,5	2,6	2,1	2,6	
Winter-Spelz . . .	2,3	2,4	2,7	2,3	2,5	—	2,3	2,4	
Winter-Gerste . . .	2,5	2,5	3,0	—	2,5	3,2	2,3	2,6	
Sommer-Weizen . . .	3,1	2,7	2,9	2,7	3,1	2,8	3,0	3,0	
Sommer-Roggen . . .	2,9	2,8	2,9	2,6	3,0	3,3	2,8	3,1	
Sommer-Gerste . . .	2,9	2,6	2,8	2,4	2,9	2,5	3,4	3,0	
Hafer . . . . .	3,2	2,8	2,7	2,8	3,2	3,3	3,2	3,7	
Kartoffeln . . . . .	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	3,2	2,7	2,9	
Zuckerrüben . . . . .	2,8	2,7	2,8	—	2,8	3,0	2,6	2,8	
Runkelrüben . . . . .	2,9	2,7	2,8	—	2,9	3,7	2,9	3,1	
Klee . . . . .	2,7	2,4	2,8	2,7	2,7	2,7	2,9	3,2	
Luzerne . . . . .	2,7	2,4	2,6	2,5	2,8	3,0	2,8	3,0	
Bewässerungswiesen	2,4	2,3	2,3	2,1	2,6	3,2	2,6	2,7	
Andere Wiesen . . . .	2,9	2,6	2,4	2,5	3,0	3,0	2,9	3,2	

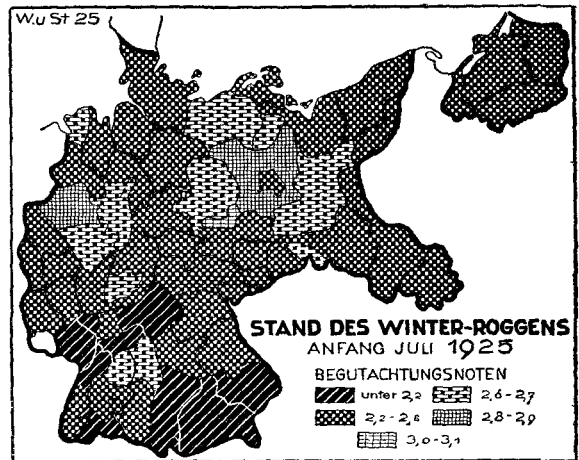
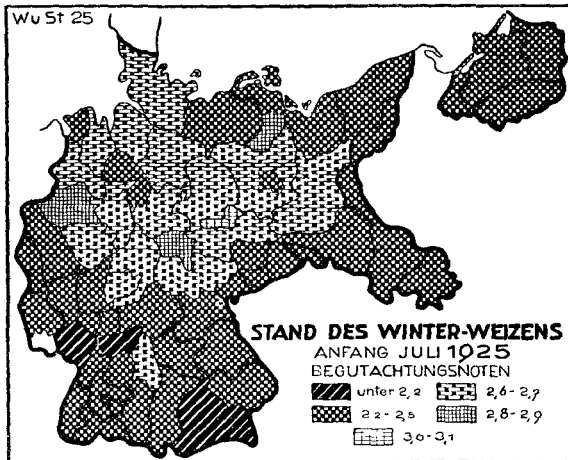
<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

## Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1925.

Bei dem vorherrschend trocknen und warmen Wetter bis über Mitte Juni hinaus haben sich die Reben günstig entwickelt. Die Blüte ist jetzt in allen Lagen nahezu beendet, obgleich sie durch die nachkühle Witterung des letzten Junidrittels verzögert wurde. Der Stand der Reben kann fast allgemein als befriedigend bezeichnet werden. In mehreren Weinbaugebieten sind allerdings durch massenhaftes Auftreten des Heuwurms starke Schädigungen verursacht worden. Der hierdurch entstandene Verlust an den Gesehinen wird in einigen Weingebieten Südbadens (Kaiserstuhl und Markgräfler Gegend) und in der preussischen Weingegend des Rheingaus sowie im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet stellenweise auf 50 vH und mehr geschätzt. Neben dem Heuwurm treten vielfach noch der Sauerwurm und der rote Brenner auf. Peronospora und Oidium sind dagegen bisher seltener festgestellt worden, da diesen Schädlingen durch häufiges Beizen vorgebeugt wurde.

Preuß. Rheingebiet . . . . .	2,3 (1,7)	Rheinessen . . . . .	2,4 (2,2)
Übr. Preuß. Rheingebiet . . . . .	2,0 (1,9)	Rheinpfalz . . . . .	2,3 (1,6)
Nahgebiet . . . . .	2,1 (1,8)	Unterfranken . . . . .	1,8 (1,7)
Mosel-, Saar- u. Ruwergb. . . . .	2,6 (2,0)	Neckarkreis . . . . .	2,8 (2,5)
Badische Weinbaugeb. . . . .	2,9 (2,2)	Jagstkreis . . . . .	2,1 (2,6)

Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.



### Saatenstand und Ernteschätzungen an Brotgetreide im Ausland.

Der Verlauf der Witterung war seit dem letzten Berichtszeitpunkt in Europa für die Weiterentwicklung der Feldfrüchte überwiegend günstig. Damit haben sich die Aussichten auf die kommende Ernte an Brotgetreide weiterhin gebessert. Der zeitweise Mangel an Niederschlägen in einigen Gebieten ist in seiner Wirkung durch das verhältnismäßig kühle Wetter, das eine schnelle Austrocknung des Bodens verhinderte, mindestens z. T. gemildert worden. In wichtigen Produktionsgebieten (Frankreich, Italien, Polen u. a.) war der Stand der Kulturen bedeutend besser als im Durchschnitt der Vorjahre. Auch in den Balkanländern steht das Getreide vielversprechend. Aus Rumänien wird vereinzelt gemeldet, daß in Bessarabien eine Mißernte drohe.

In Nordamerika mangelte es dem Wintergetreide während seiner Wachstumsperiode zeitweise an Regen. Die Ähren wurden in ihrer Entwicklung gehemmt und durch die warme Witterung zur Notreife getrieben. Für das Sommergetreide war die Witterung dagegen zufriedenstellend. In Kanada, wo der Anbau des Sommergetreides über 90 vH der Weizenfläche beträgt, hat warmes Wetter mit reichlichen Niederschlägen in der letzten Zeit das Wachstum der Pflanzen und die Ausbildung der Ähren gefördert.

Gegen das Vorjahr ergibt sich zur Zeit unter Berücksichtigung, daß mehrere Länder bis jetzt nur die mit Winterfrucht bebauten Flächen festgestellt haben, eine geringe Abnahme des Anbaus bei Weizen, eine Zunahme bei Roggen. Gegen den Durchschnitt des Jahres 1919/23 bleibt nach den bisher vorliegenden Ergebnissen die Größe der diesjährigen Anbaufläche für beide Früchte nicht wesentlich zurück. Der durch Auswinterung in den

#### Weizen - Anbaufläche.

	1925	1924	Mittel 1919/23
	in 1000 ha		
Belgien . . . . .	a) 151,9	137,5	132,6
Bulgarien . . . . .	1 016,3	996,4	894,8
Frankreich . . . . .	5 571,0	5 511,9	5 201,3
Italien . . . . .	4 720,0	4 566,3	4 589,5
Jugoslawien . . . . .	a) 1 659,7	1 717,3	1) 1 494,8
Polen . . . . .	a) 1 015,8	1 072,9	2) 975,0
Rumänien . . . . .	3 065,8	3 172,1	2) 2 462,8
Rußland (europ. Teil) . . . . .	a) 5 215,0	4 687,6	2) 10 983,0
	b) . . . . .	8 759,4	
Spanien . . . . .	a) 3 994,9	4 200,3	4 193,9
Tschechoslowakei . . . . .	611,0	605,8	1) 622,8
Ver. Staaten v. Amerika . . . . .	21 850,8	23 277,7	26 103,2
Britisch Indien . . . . .	12 776,6	12 557,6	11 242,8
Rußland (asiat. Teil) [Sibirien und Kirgisien] . . . . .	a) 11,8	10,9	2) 2 774,0
	b) . . . . .	3 428,1	
Türkei . . . . .	1 328,8	1 683,5	.
Algerien . . . . .	1 440,6	1 413,3	1 270,6
Marokko (franz.) . . . . .	1 018,0	997,0	840,0
Tunis . . . . .	610,0	448,3	558,2

a) Winterfrucht. — b) Sommerfrucht. — 1) 1920/23. — 2) 1921/23. — \*) 1923.

#### Roggen - Anbaufläche.

	1925	1924	Mittel 1919/23
	in 1000 ha		
Belgien . . . . .	230,8	226,7	219,4
Bulgarien . . . . .	170,8	167,5	182,1
Finnland . . . . .	230,0	232,0	236,9
Frankreich . . . . .	880,7	888,8	873,7
Lettland . . . . .	274,3	266,1	2) 231,6
Litauen . . . . .	532,5	537,6	2) 583,5
Polen . . . . .	a) 4 886,3	4 417,1	2) 4 385,0
Rumänien . . . . .	233,3	271,5	1) 294,8
Rußland (europ. Teil) . . . . .	a) 24 965,2	24 709,8	2) 24 548,0
	b) . . . . .	126,2	
Spanien . . . . .	792,7	736,6	724,5
Tschechoslowakei . . . . .	810,2	837,5	1) 880,3
Kanada . . . . .	a) 306,8	360,5	550,3
Ver. Staaten v. Amerika . . . . .	1 693,2	1 688,8	2 192,4
Rußland (asiat. Teil) . . . . .	a) 1 173,2	1 333,1	2) 1 283,0
	b) . . . . .	258,9	

a) Winterfrucht. — b) Sommerfrucht. — 1) 1920/23. — 2) 1923. — \*) 1921/23.

Vereinigten Staaten entstandene Flächenverlust fällt, obwohl er durch vermehrten Anbau an Sommerweizen auf 6 vH gegen 1924 herabgemindert worden ist, schwer ins Gewicht. Andererseits hat die Anbaufläche für Winterweizen und Winterroggen in Rußland eine Zunahme erfahren.

Vorläufige Ernteschätzungen von amtlicher Seite liegen nur aus einigen Ländern vor.

#### Weizen - Ernteschätzung.

	1925	1924	Mittel 1919/23
	in 1000 dz		
Bulgarien . . . . .	118 0,0	7 706,8	8 576,6
Polen . . . . .	a) 12 798,0	8 844,5	1) 11 815,0
Ver. Staat. v. Amerika . . . . .	179 866,5	237 506,7	233 017,4
Brit. Indien . . . . .	89 432,5	98 373,7	89 696,6
Tunis . . . . .	2 260,0	1 410,0	1 892,3

a) Nur Winterfrucht. — 1) 1921/23.

#### Roggen - Ernteschätzung.

	1925	1924	Mittel 1919/23
	in 1000 dz		
Bulgarien . . . . .	1 889,0	1 121,2	1 605,0
Polen . . . . .	a) 61 084,0	36 543,2	1) 51 761,0
Ver. Staat. v. Amerika . . . . .	13 543,1	16 115,9	18 496,3

a) Nur Winterfrucht. — 1) 1921/23.

Das polnische Landwirtschaftsministerium glaubt, daß infolge des geschätzten Mehrertrages bei Winterweizen (53 vH) und Winterroggen (68 vH) eine Einfuhr von Wintergetreide im neuen Wirtschaftsjahr für Polen nicht in Frage kommt. Der amtliche bulgarische Bericht schätzt die Ernte an Weizen um 54 vH, an Roggen um 63 vH höher als im Vorjahr.

Der erste amtliche Erntebericht der Vereinigten Staaten von Amerika veranschlagt die Ernte bei Weizen um rund 25 vH und bei Roggen um 16 vH geringer als im Vorjahr. Dieser erste Bericht wird jedoch äußerst frühzeitig, wo die Pflanzen noch kein zutreffendes Urteil über den endgültigen Verlauf ihrer Entwicklung zulassen, zusammengestellt. Die monatlichen Schätzungsreihen der Jahre 1923 und 1924 zeigten, daß die Ergebnisse von Monat zu Monat sich — manchmal sogar erheblich — änderten.

Die neueste Schätzung aus Indien ergibt für den voraussichtlichen Weizenanbau eine kleine Zunahme. Gegen das Vorjahr bleibt die diesjährige Schätzung um 9 vH zurück, kommt jedoch dem Durchschnittsertrag der Jahre 1919/23 fast gleich.

In Nordafrika hofft man auf eine größere Ernte als 1924. Ägypten meldet, daß man dort infolge der guten Ährenbildung einen Ertrag erwartet, der den Durchschnitt der vorhergehenden Erntejahre übersteigt.

Das „Internationale Landwirtschaftliche Institut“ in Rom rechnet auf Grund der bisher eingelaufenen Berichte damit, daß die Länder auf der nördlichen Erdhälfte trotz der wenig guten Aussichten in Amerika und Indien größere Erntemengen an Brotgetreide produzieren werden als im vergangenen Jahre.

### Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Mai 1925.

Im Mai 1925 haben noch 6 Rohzuckerfabriken, 25 Raffinerien und 10 Stärkezuckerfabriken gearbeitet, alle übrigen Fabriken ruhen bis zum Beginn der neuen Kampagne. In Rohzuckerwert berechnet wurden 52 898 dz erzeugt, gegenüber 52 832 dz im Vormonat. Die gesamte Herstellung, ebenfalls in Rohzucker berechnet, belief sich in der Zeit vom 1. September 1924 bis 31. Mai 1925 auf 15 629 696 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 11 257 645 dz. Die Zunahme beträgt somit 4 372 051 dz oder 38,8 vH.

**Stärkezuckererzeugung (dz).**

Zeitraum	Verarbeitet			Gewonnen		
	Kartoffelstärke i. d. Betrieben erzeugte	angekaufte	andere Stärke	Stärke- zucker in fester Form	Stärke- zucker- sirup	Zucker- farbe
Mai 1925 .....	18 816	24 814	20 771	2 543	41 697	2201
April 1925 .....	14 831	12 593	9 950	1 545	23 768	1156
Sept. 1924 - Mai 1925	174 819	176 446	157 474	36 145	324 347	11815
Sept. 1923 - Mai 1924	53 266	293 771	4 815	19 585	167 254	5931

In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz):

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	Zucker- abfälle, Rübensäfte u. dgl.	Stärke- zucker
Mai 1925 .....	2 722	914 773	10 906	44 108
Davon Auslandszucker ..	—	7 166	3	1
Sept. 1924 bis Mai 1925 ..	59 351	8 659 370	149 015	321 166
Davon Auslandszucker ..	2 949	367 346	260	373
Mai 1924 <sup>1)</sup> .....	664	536 516	3 952	20 861
Davon Auslandszucker ..	69	2 633	61	15
Sept. 1923 bis Mai 1924 <sup>1)</sup>	12 487	5 652 133	207 905	148 324
Davon Auslandszucker ..	94	49 785	1 769	174
Zu (+) gegen April 1925 ..	297	+ 27 379	- 1 149	+ 6 457
oder in vH .....	—	+ 9,3	+ 3,1	+ 17,1
Ab- gegen d. Vorjahr ..	—	—	—	—
nah- (1.9.23—31.5.24) ..	+ 46 864	+ 3 007 237	- 58 890	+ 172 842
me (-) in vH .....	+ 375,3	+ 53,2	- 28,3	+ 116,5

<sup>1)</sup> Berichtigt infolge nachträglicher Angaben aus dem besetzten Gebiet.

**Braustoffverbrauch und Biererzeugung  
im 4. Viertel und im Rechnungsjahr 1924.**

Im deutschen Biersteuerggebiet, mit Ausnahme des der Steuerhoheit des Deutschen Reiches entzogenen Saargebiets, wurden in den Monaten Januar bis März 1925 8,7 Mill. Hektoliter Bier hergestellt. Hiervon entfielen auf Einfachbier 0,2 Mill. (2,3 vH), auf Schankbier 0,08 Mill. (0,9 vH), auf Vollbier 8,0 Mill. (91,6 vH) und auf Starkbier 0,5 Mill. (5,2 vH) Hektoliter.

Den weitaus größten Teil der Herstellung beanspruchte das Vollbier.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 wurde auch das Verbot der Herstellung von Starkbier aufgehoben<sup>1)</sup>. Hieraus erklärt sich auch die im 4. Viertel stark hervortretende Herstellung von Starkbier.

Zur Bierbereitung wurden an Braustoffen aller Art (Malz, Zuckerstoffe, Reis, Reisgrieß, Maisstärke) 195 957 t verbraucht, darunter Malz allein 194 723 t.

Auf einen Doppelzentner Malz kamen im Berichtsvierteljahr 4,5 hl, auf einen Doppelzentner Braustoffe aller Art 4,4 hl Bier aller Sorten.

Die Nachweise für die ersten beiden Viertel des Rechnungsjahres waren infolge der Besetzung des Ruhrgebiets unvollständig. Infolgedessen ergibt eine Zusammenstellung der innerhalb des Jahres im deutschen Biersteuerggebiet hergestellten Biermenge kein zutreffendes Bild, was auch bei einem Vergleich der Jahreszahlen zu berücksichtigen ist.

Nach den eingegangenen Nachweisungen wurden im deutschen Biersteuerggebiet (ohne Saargebiet) im Rechnungsjahr 1924 37,8 Mill. Hektoliter Bier hergestellt. Diese verteilten sich auf Einfachbier mit 1,0 Mill. (2,5 vH), auf Schankbier mit 0,3 Mill. (0,8 vH), auf Vollbier mit 36,0 Mill. (95,3 vH), auf Starkbier mit 0,5 Mill. (1,4 vH) Hektolitern.

Der weitaus größte Teil entfiel auf die Herstellung des Vollbieres.

An Malz wurden 696 838 t, an Braustoffen aller Art 720 111 t verbraucht.

<sup>1)</sup> Verordnung zur Aufhebung des § 2 der Verordnung über Lebensmittel vom 30. September 1924, Reichsgesetzbl. I, S. 710.

Auf einen Doppelzentner Malz kamen im Rechnungsjahr 5,4 hl, auf einen Doppelzentner Braustoffe aller Art 5,2 hl Bier aller Sorten.

Der Unterschied in der Ausbeute der Braustoffe im 4. Viertel (4,4 hl) und im Rechnungsjahre (5,2 hl) ist auf die Herstellung stärker eingebrauter Biere zurückzuführen.

**Braustoffverbrauch und Biererzeugung.**

Landes- finanzamts- bezirke	Zur Bierbereitung wurden verwendet <sup>1)</sup>		An Bier wurden erzeugt <sup>2)</sup>				
	Malz	Zucker- stoffe	Einfach- bier	Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	im ganzen
	Tonnen		1000 Hektoliter				
Königsberg . . .	2 753	41	4	2	91	4	101
Stettin . . . . .	1 958	8	4	0	76	9	89
Oberschlesien . . .	2 241	4	3	0	84	2	89
Breslau . . . . .	6 276	54	5	0	240	19	264
Brandenburg . . .	2 246	25	10	1	89	7	107
Groß-Berlin . . .	18 165	219	46	1	833	88	968
Mecklenburg- Lübeck . . . . .	1 706	36	1	1	68	10	80
Untereibe . . . . .	1 616	38	1	1	77	8	87
Schleswig- Holstein . . . . .	4 227	34	1	0	173	21	195
Unterweser . . . .	2 866	159	2	0	130	3	135
Oldenburg . . . .	508	—	—	0	16	1	17
Hannover . . . . .	7 305	23	4	6	317	11	338
Münster . . . . .	18 424	21	2	1	656	16	675
Düsseldorf . . . .	9 748	20	4	3	385	15	407
Köln . . . . .	6 691	5	1	4	227	5	237
Cassel . . . . .	4 465	5	0	0	192	5	197
Thüringen . . . . .	5 713	3	5	0	220	18	243
Magdaburg . . . .	8 689	41	5	2	374	25	406
Dresden . . . . .	6 078	12	7	0	261	17	285
Leipzig . . . . .	7 885	15	3	1	315	34	353
München . . . . .	27 154	—	2	2	1 289	83	1 356
Nürnberg . . . . .	19 404	—	0	37	638	26	901
Würzburg . . . . .	7 240	0	89	15	253	10	367
Stuttgart . . . . .	8 811	—	1	0	359	8	368
Karlsruhe . . . . .	9 148	—	—	—	303	9	312
Darmstadt . . . . .	3 406	—	—	0	129	3	132
Biersteuerggebiet 4. Viertel 1924 <sup>1)</sup> im Rechnungsj. 1924 <sup>2)</sup>	194 723	763	200	77	7 975	457	8 709
	696 838	2 900	956	293	36 032	502	37 783

<sup>1)</sup> Einschließlich der Berichtigungen für die Vierteljahre; Angaben für das 1. und 2. Viertel infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet unvollständig — <sup>2)</sup> Außerdem im 4. Viertel 471 t — im 1. bis 4. Viertel 20 373 t — Reis, Reisgrieß, Maisgrieß und Maisstärke; Verwendung ab 1. Oktober 1924 unzulässig. — <sup>3)</sup> Außerdem im 4. Viertel 776 hl — im 1. bis 4. Viertel 9 553 hl — bierähnliche Getränke. — <sup>4)</sup> Meist zu Ausfuhrbier verwendet.

**Die deutsche Kohlenförderung im Mai 1925.**

Die arbeitstägliche Förderung ist bei 25 Arbeitstagen im Mai gegenüber 24 im Vormonat in allen Bezirken eingeschränkt worden. Auch der Absatz hat sich im Tagesdurchschnitt gegen den Vormonat nicht gebessert.

**Die deutsche Kohlenförderung.**

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1925		
	1913 <sup>1)</sup>	1922 <sup>2)</sup>	1924 <sup>3)</sup>	März	April	Mai
<b>Steinkohle</b>	in 1000 t					
Insgesamt <sup>2)</sup> . . .	11 729	9 929	9 902	11 412	10 362	10 437
dav. Ruhrgebiet	9 205	7 751	7 520	8 715	7 972	8 079
„ Ob.-Schles.	924	737	908	1 085	949	957
<b>Braunkohle</b>						
Insgesamt . . .	7 269	11 423	10 362	12 082	10 719	10 437
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 057	3 050	3 477	2 974	3 008
„ mitteld. „	3 225	4 941	4 612	5 010	4 409	4 131
„ rhein. „	1 895	3 151	2 457	3 357	3 123	3 094
<b>Koks<sup>2)</sup> . . . . .</b>	2 639	2 426	1 977	2 487	2 333	2 377
<b>Preßkohle</b>						
aus Steinkohle	541	455	318	485	378	362
„ Braunkohle	1 831	2 456	2 472	2 846	2 604	2 547

<sup>1)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Bis Juni ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>5)</sup> Berichtigung.

Die Steinkohlenförderung, die mit insgesamt 10,4 Mill. t fast die gleiche Höhe wie im Vormonat

hatte, war bei 417 500 t arbeitstäglicher Leistung um 14 300 t oder 3,3 vH geringer als im April. Im Ruhrgebiet wurden arbeitstäglich 9000 t weniger gefördert als im Vormonat.

Förderung im Ruhrgebiet.

Woche	Förderung von Steinkohle	Ge. winnung von Koks <sup>1)</sup>	Arbeitstägliche Steinkohlenförderung	Koksge- winnung
vom 3. 5.— 9. 5. . . . .	2053	456	342	65,1
" 10. 5.— 16. 5. . . . .	1990	453	332	65,0
" 17. 5.— 23. 5. . . . .	1683 <sup>2)</sup>	450	337	64,3
" 24. 5.— 30. 5. . . . .	2010	449	335	64,2
" 2. 6.— 8. 6. . . . .	1558 <sup>2)</sup>	429	312	61,4
" 7. 6.— 13. 6. . . . .	1732	428	326 <sup>2)</sup>	61,2
" 14. 6.— 20. 6. . . . .	2021	420	337	60,0

<sup>1)</sup> Sieben Arbeitstage. — <sup>2)</sup> Fünf Arbeitstage. — <sup>3)</sup> Unter Ausschaltung der Förderung vom 11. 6. (Fronleichnamstag).

Über die Verminderung der Zahl der Arbeiter und der wegen Absatzmangel eingelegeten Feierschichten unterrichtet die nachstehende Übersicht:

	Belegschaft am Mts.-Ende		Feierschichten <sup>1)</sup> insgesamt je Arbeiter	
Januar 1925. . . . .	472 605	178 672	0,88	
Februar " " " " . . . . .	472 181	688 490	1,46	
März " " " " " " . . . . .	467 993	618 670	1,32	
April " " " " " " . . . . .	460 185	399 698	0,87	
Mai " " " " " " . . . . .	449 805	362 392	0,81	

<sup>1)</sup> Wegen Absatzmangel eingelegete Feierschichten, auf den Monat von 25 Tagen zurückgeführt.

Eine Reihe von Zechen, insbesondere Magerkohlenzechen des südlichen Randgebietes des Ruhrbezirks, sind stillgelegt worden. Der Kohlenabsatz war im Tagesdurchschnitt der gleiche wie im April, und nur der Einschränkung der Förderung ist es zuzuschreiben, daß die Steinkohlenhaldenbestände bei den Ruhrzechen um 92 000 t abnahmen. Der durchschnittliche Schichtförderanteil der Häuer und Gedingschlepper von 1768 kg im Jahre 1913 war gegen Ende des Jahres 1924 erreicht und ist seither noch etwas übertroffen worden. Die durchschnittliche Leistung der Gesamtbelegschaft der Grubenbetriebe, die 1913 je Kopf 934 kg betrug, liegt jedoch gegenwärtig, nachdem sie in den letzten Monaten durch die Schließung unrentabler Zechen und Verminderung der Belegschaft bereits erheblich verbessert worden war, noch etwa 3 vH darunter.

In Oberschlesien betrug der fördertägliche Rückgang 1200 t. Trotzdem nehmen infolge des schlechten Absatzes die Haldenvorräte zu.

Haldenbestände an Steinkohle und Koks (1000 t).

Zeitraum	Ruhrgebiet		Oberschlesien		Niederschles.	
	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks
Mts.-Durchschn. 1. Halbj. 1924	1669	709	37	78	40	216
" " 2. " 1924	2192	1377	92	179	98	2 231
28. Februar 1925 . . . . .	3090	2012	137	281	137	20 245
31. März " " " " " " . . . . .	3335	2198	134	314	138	26 250
30. April " " " " " " . . . . .	3522	2475	133	327	155	25 236
31. Mai " " " " " " . . . . .	3130	2713	129	341	168	22 229

Die Konkurrenz der ostoberschlesischen Kohle war besonders fühlbar; in Ausnutzung des polnischen Einfuhrkontingentes, das am 15. Juni fortfiel, wurden im Mai noch 520 000 t eingeführt, obwohl ein größerer Teil dieser Kohlen in Deutschland nicht verkäuflich war und eingelagert werden mußte. Der Kohlenausnahmetarif nach dem Küstengebiet konnte für Westoberschlesien bisher noch keine Belebung des Absatzes herbeiführen.

Die Lage für Koks war verhältnismäßig noch ungünstiger als für Steinkohlen. Für arbeitstägliche Rückgang betrug 1100 t. Im Ruhrgebiet vermehrten sich

trotz arbeitstäglicher Minderleistung von etwa 1500 t die Bestände der Kokereien um 238 000 t. Von Anfang Juni ab erfolgte eine weitere Einschränkung der Koksbereitung. Auf Verlangen der französischen Industrie ist eine Verringerung der Anforderungen von Koks auf Reparationskonto erfolgt. Nach französischer Statistik erhielt die „Orca“ im April 329 600 t, im Mai 292 100 t Hüttenkoks. Die Koksbestände nahmen auch in Ober- und Niederschlesien zu.

Die Braunkohlenförderung, die bisher stets über der geförderten Steinkohlenmenge lag, steht nunmehr mit ihr gleich. Der fördertägliche Rückgang für ganz Deutschland war doppelt so groß wie bei Steinkohlen und betrug 29 100 t oder 6,5 vH. Der Absatz an Rohbraunkohle für Industriezwecke war schlecht, weil viel hochwertige Brennstoffe angeboten wurden. Braunkohlenbriketts wurden insgesamt 6600 t arbeitstäglich weniger hergestellt als im April. Im Bezirk Halle stiegen die Lagervorräte der Brikettfabriken um 234 000 t.

Haldenbestände an Braunkohle (1000 t).

	Rohbraunkohle Bezirk Halle		Braunkohlenbriketts und NaDreSteine Bezirk Halle			Bezirk Bonn
	1925	1924	1925	1924	1925	1924
Januar . . . . .	111	94	21	248	2	467
Februar . . . . .	124	107	58	193	2	317
März . . . . .	197	106	24	27	3	114
April . . . . .	232	100	216	57	3	105
Mai . . . . .	153	98	450	111	3	88

Die Eisen- und Stahlgewinnung wichtiger Länder im Mai 1925.

Die arbeitstägliche Erzeugung an Eisen und Stahl ist im Mai in fast allen Ländern gesunken.

In Großbritannien ging die Tagesleistung in den Hochofenbetrieben von 19 300 t auf 18 600 t zurück. Die Rohstahlwerke hatten dagegen ihre Tagesproduktion um 5 vH steigern können und damit annähernd den Rückgang des Vormonats wieder ausgeglichen. Die Marktlage war besonders hinsichtlich des Inlandabsatzes

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Mai 1925.

Monat	England	Frankreich <sup>1)</sup>	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Amerika	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).							
Monatsdurchschnitt	1913 . . . . .	899	756	207	212	61	2622
" " " " " " . . . . .	1923 . . . . .	630	453	182	117	24	3417
" " " " " " . . . . .	1924 . . . . .	620	638	234	181	42	2634
Januar 1925 . . . . .	584	669	250	197	32	3424	29
Februar " " " " " " . . . . .	551	637	246	177	34	3266	30
März " " " " " " . . . . .	618	689	282	199	35	3621	65
April " " " " " " . . . . .	579	686	268	187	40	3311	61
Mai " " " " " " . . . . .	577	706	275	190	.	2978	64
b) Stahl <sup>1)</sup> (in 1000 t).							
Monatsdurchschnitt	1913 . . . . .	649	581	205	99	62	2650
" " " " " " . . . . .	1923 . . . . .	718	426	191	100	25	3805
" " " " " " . . . . .	1924 . . . . .	697	576	238	157	44	3103
Januar 1925 . . . . .	615	608	246	171	37	4269	28
Februar " " " " " " . . . . .	663	509	240	157	42	3817	38
März " " " " " " . . . . .	696	607	269	178	44	4266	109
April " " " " " " . . . . .	607	587	251	167	47	3645	90
Mai " " " " " " . . . . .	662	596	253	167	.	3514	102
c) Zahl der Hochofen.							
Vorhanden zu Beginn 1925 . . . . .	482	220	56	47	132	403	15
Im Feuer am Monatsende:							
Januar 1925 . . . . .	172	133	50	34	42	251	.
Februar " " " " " " . . . . .	165	135	52	34	46	254	5
März " " " " " " . . . . .	169	136	52	35	49	245	.
April " " " " " " . . . . .	158	139	52	35	59	220	.
Mai " " " " " " . . . . .	157	141	53	36	.	.	5

<sup>1)</sup> Jetziges Gebiet. — <sup>2)</sup> Blöcke und Stahlformguß. Bei den Vereinigten Staaten Monatsdurchschnitt 1924 und Monatszahlen nur Produktion an Blöcken; Stahlformguß: Monatsdurchschnitt 1923: 123.

recht schwach. Nur die in der Nähe der Verbrauchplätze gelegenen Erzeuger blieben von dem Wettbewerb des Auslandes verschont. Die Preise zeigten sinkende Tendenz.

Frankreichs Eisen- und Stahlindustrie hatte im Mai nur schwaches Geschäft zu verzeichnen. Zu Beginn des Monats machte sich der belgische und luxemburgische, gegen Monatsende auch der englische Wettbewerb besonders fühlbar. Das Ausfuhrgeschäft belebte sich am Ende des Berichtsmonats hauptsächlich unter dem Einfluß des sinkenden Franken. Der ungünstigen Marktlage entsprechend ging die arbeitstägliche Produktion zurück, bei Roheisen nur wenig, bei Stahl um 600 t.

In Belgien ging die Roheisenerzeugung nur wenig zurück, dagegen betrug bei Stahl die Abnahme der Tagesleistung 3 vH; im April wurden arbeitstäglich 10 460 t, im Mai nur 10 110 t Stahl hergestellt. Die zu Anfang des Berichtsmonats recht schwache Marktlage besserte sich durch Zunahme des Inlandgeschäftes nur vorübergehend.

Auch die luxemburgischen Hochofenwerke haben einen Rückgang ihrer Erzeugung zu verzeichnen. Noch erheblicher war die Abnahme der Produktion der Stahlwerke.

Schweden hat in den ersten 4 Monaten die Zahl seiner im Feuer stehenden Hochöfen stetig vermehrt. Ende Januar waren nur 42, Ende April dagegen 59 Öfen in Betrieb. Die Geschäftslage hat sich nach dem Abflauen im Februar und März gebessert, so daß der April wieder eine Steigerung der Fabrikation brachte. Die tägliche Roheisengewinnung stieg um 18 vH von 1 130 t im März auf 1 330 t im April, während die Stahlwerke 17 vH mehr erzeugten als im Vormonat, nämlich arbeitstäglich 1 960 t gegen 1 680 t.

In der österreichischen Eisen- und Stahlindustrie brachte das 1. Vierteljahr 1925 gegenüber dem Rückschlag im 3. und 4. Vierteljahr des Jahres 1924 eine Besserung. Von den 9 vorhandenen Hochöfen, von denen im Dezember nur noch ein einziger in Betrieb war, standen Ende März wieder 3 unter Feuer. Die Roheisenerzeugung hat sich von 51 630 t im 3. und nur 13 938 t im 4. Vierteljahr 1924 auf 75 781 t in den ersten drei Monaten 1925 erhöht. Auch die Rohstahlgewinnung verdoppelte sich. Gegen 52 959 t in den Monaten Juli bis September und 42 534 t im letzten Vierteljahr 1924 wurden von Januar bis März 1925 103 642 t Rohstahl hergestellt. Die Steigerung der Produktion entfällt ganz auf Martinstahl. Die Edeltahlerzeugung ging von 9 951 t im 4. Vierteljahr 1924 auf 7 900 t im 1. Vierteljahr 1925 zurück.

In den Vereinigten Staaten war die Ende April einsetzende Belebung des Marktes nicht nachhaltig genug, um eine Steigerung der Produktion hervorzu-

rufen. Arbeitstäglich wurden sogar 14 000 t weniger Roheisen und 5000 t weniger Stahl hergestellt als im April. Bei den Stahlwerken, die im März noch zu 92,5 vH ihrer normalen Leistungsfähigkeit beschäftigt waren, sank der Beschäftigungsgrad im April auf 79,5 und im Mai auf 76 vH.

Der Auftragsbestand des Stahltrasts verminderte sich um 9 vH und betrug im Mai 4 049 000 lt.

### Genossenschaftsbewegung im Juni 1925.

Der bereits im April einsetzende Rückgang in der Gründungstätigkeit der Genossenschaften hat sich auch im Juni trotz Zunahme bei einigen Genossenschaftsarten weiter fortgesetzt, während die Auflösungen zugenommen haben. Im Juni wurden 73 Genossenschaften weniger gegründet als im Mai. Die Gründungen gingen vor allem bei den Kreditgenossenschaften (um 61), den landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften (13), den Wohnungs- und Baugenossenschaften (11) und den landwirtschaftlichen Magazingenossenschaften (6) zurück. Eine Zunahme verzeichnen nur die landwirtschaftlichen Werkzeuggenossenschaften (16), die landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften (6), die Zuchtvieh- und Weidegenossenschaften (8) und die gewerblichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften (2).

Die Zahl der Auflösungen ist von 254 im Mai auf 256 im Juni gestiegen. Erhöht haben sich die Auflösungen bei den Konsumvereinen um 14 und bei den Wareneinkaufvereinen um 8. Abgenommen haben die Auflösungen bei den Kreditgenossenschaften um 26.

In Konkurs geraten sind im Juni 15 Genossenschaften.

#### Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Juni	Mai	Juni	Mai
	1925		1925	
Kreditgenossenschaften . . . . .	77	138	20	46
Landwirtschaftl. Genossensch. . .	116	106	83	77
Gewerbliche Genossensch. <sup>1)</sup> . . .	14	22	74	69
Konsumvereine . . . . .	1	4	34	20
Baugenossenschaften . . . . .	41	52	29	34
Sonstige Genossenschaften . . . .	10	10	16	8
<b>Zusammen</b>	<b>259</b>	<b>332</b>	<b>256</b>	<b>254</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Wareneinkaufvereine.

Auf Grund der monatlichen Veränderungen ergibt sich im Gesamtbestande der Genossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften) für das 1. Halbjahr 1925 folgendes Bild:

Ende	Genossenschaften	Ende	Genossenschaften
Januar . . . . .	52 371	April . . . . .	52 756
Februar . . . . .	52 490	Mai . . . . .	52 834
März . . . . .	52 650	Juni . . . . .	52 837

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im Mai 1925.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat bei der Einfuhr nur geringfügige Veränderungen, bei der Ausfuhr ist eine Belebung festzustellen. (Vgl. nebenstehende Übersicht.)

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den Aufstellungen auf Seite 429 zu ersehen.

Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine geringfügige Abnahme (um rund 13 Mill. RM), die reine Waren ausfuhr ist dagegen um rund 58 Mill. RM gestiegen. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs (unter Aus-

Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	Mai	April	Jan./M.	Mai	April	Jan./M.
	in 1000 RM nach Gegenwartswerten					
I. Leb. Tiere	12 946	11 900	45 255	982	2 030	8 681
II. Lebensm. u. Getränke	292 712	293 072	1 544 410	40 175	43 330	230 163
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren . . .	520 588	541 631	2 890 156	137 796	113 330	602 656
IV. Fert. War. . .	167 341	160 345	904 482	549 049	511 357	2 590 164
Rein. Warenverk.	993 587	1 006 948	5 384 303	728 002	670 047	3 431 664
V. Gold u. Silb. <sup>1)</sup>	90 447	73 991	380 495	4 174	2 329	12 921
<b>Zusammen</b>	<b>1 084 034</b>	<b>1 080 939</b>	<b>5 764 798</b>	<b>732 176</b>	<b>672 376</b>	<b>5 444 585</b>

<sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

**Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1925.**

Warenkategorien	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mal 1925	Jan./Mal 1925	Mal 1925	Jan./Mal 1925	Mal 1925	Jan./Mal 1925	Mal 1925	Jan./Mal 1925
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
<b>I. Lebende Tiere</b>	<b>12,946</b>	<b>45,255</b>	<b>0,982</b>	<b>8,681</b>	<sup>1)</sup> <b>84,729</b>	<sup>1)</sup> <b>329,589</b>	<sup>1)</sup> <b>6,455</b>	<sup>1)</sup> <b>69,393</b>
Pferde	5,276	15,434	0,141	0,483	<sup>2)</sup> 7 285	<sup>2)</sup> 17 799	<sup>2)</sup> 637	<sup>2)</sup> 1 951
Rindvieh	5,396	17,664	0,269	3,401	<sup>2)</sup> 19 646	<sup>2)</sup> 69 699	<sup>2)</sup> 1 090	<sup>2)</sup> 8 536
Schweine	0,704	4,341	0,150	0,242	<sup>2)</sup> 12 704	<sup>2)</sup> 48 189	<sup>2)</sup> 1 223	<sup>2)</sup> 2 033
Sonstige lebende Tiere	1,570	7,816	0,422	4,555	4,909	24,599	2,395	33,106
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b>	<b>292,712</b>	<b>1 544,410</b>	<b>40,175</b>	<b>230,163</b>	<b>6 395,460</b>	<b>32 510,308</b>	<b>2 106,097</b>	<b>10 115,739</b>
Weizen	39,977	164,211	0,178	0,504	1 495,133	5 476,595	5,860	17,912
Roggen	7,500	29,336	0,076	0,134	336,343	1 159,128	2,898	4,736
Gerste	11,565	69,385	0,394	0,810	539,740	3 183,133	16,718	30,610
Hafer	5,292	17,650	3,425	17,361	297,015	924,341	151,891	772,720
Mais, Dari	5,930	51,164	0,274	0,778	325,263	2 569,455	12,797	34,834
Reis	15,988	52,853	5,586	19,781	498,756	1 680,893	172,639	611,338
Malz	1,351	18,022	1,208	5,940	27,152	332,683	24,551	123,800
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	11,336	85,452	7,414	43,010	301,672	2 140,189	202,611	1 142,089
Kartoffeln, frisch	3,250	7,515	3,750	16,796	255,118	853,425	500,187	2 083,040
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1,336	12,606	0,513	2,662	48,266	438,432	15,154	71,597
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	12,265	45,037	0,423	2,406	415,274	1 876,492	11,163	86,696
Obst	3,119	29,750	0,267	2,022	38,137	591,119	3,796	35,599
Süßfrüchte	14,295	83,431	0,067	0,244	366,085	2 363,765	1,108	4,485
Zucker	7,434	12,490	1,439	44,891	177,587	321,968	51,740	1 440,420
Kaffee	18,420	105,846	0,032	0,231	71,156	400,653	0,098	0,664
Tee	0,685	6,186	—	0,003	2,221	17,398	—	0,004
Kakao, roh	5,802	29,940	0,005	0,016	65,435	326,977	0,989	3,109
Fleisch, Speck, Fleischwürste	18,868	113,478	0,256	1,883	186,851	973,400	1,420	11,348
Fische u. Fischzubereitungen	5,822	56,922	0,314	7,468	148,808	1 505,566	16,264	141,537
Milch <sup>3)</sup>	3,095	20,786	0,035	0,370	59,066	482,272	0,496	4,877
Butter	31,041	139,101	0,013	0,079	89,295	364,647	0,032	0,234
Hart- u. Weichkäse	12,235	60,089	0,194	0,806	61,489	263,095	1,437	5,008
Eier von Federvieh	22,429	97,415	0,146	1,320	142,591	527,798	0,969	7,569
Schmalz, Oleomargarin	10,743	83,679	0,042	0,434	68,569	540,123	0,246	2,686
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	1,712	10,2 8	0,020	0,122	19,270	109,237	0,193	1,375
Margarine u. ähnliche Speisefette	0,853	6,494	0,972	3,660	9,475	66,022	9,589	36,782
Pflanzl. Öle u. Fette <sup>4)</sup>	9,947	54,996	4,435	19,134	105,963	568,897	44,990	195,411
Gewürze	1,148	9,468	0,036	0,188	5,104	35,804	0,865	2,661
Branntwein u. Sprit aller Art <sup>5)</sup>	0,677	2,358	1,372	5,072	0,433	25,191	32,892	110,678
Wein und Most	3,833	34,865	0,827	3,469	80,800	607,935	4,442	21,807
Bier	0,480	1,764	2,189	10,374	30,299	118,888	73,918	346,803
Sonstige Lebensmittel u. Getränke	4,894	26,863	3,873	18,255	127,069	1 665,047	744,144	2 763,320
<b>III. Rohstoffe u. halbfertige Waren</b>	<b>520,588</b>	<b>2 890,156</b>	<b>137,736</b>	<b>602,656</b>	<b>34 277,052</b>	<b>179 092,771</b>	<b>26 941,694</b>	<b>111 708,426</b>
Rohseide u. Florettseide	11,566	60,008	0,582	2,604	3,150	16,881	0,325	1,670
Wolle u. andere Tier- } roh od. ge- haare } krepelt, Baumwolle } gekämmt Flachs, Hanf, Jute usw.; Abfälle } usw.; Abfälle	51,306	359,957	8,759	48,790	127,397	790,763	16,320	91,546
Lamm- und Schaffelle, behaart	64,107	428,174	15,454	52,662	344,030	2 116,652	75,798	280,449
Kalbelle und Rindshäute	25,972	127,229	0,520	2,329	245,196	1 187,233	5,752	36,145
Felle zu Pelzwerk, roh	1,202	8,537	0,056	0,252	4,619	25,592	0,145	0,893
Sonstige Felle und Häute	20,217	109,923	0,126	0,473	111,683	597,858	0,898	3,262
Federn u. Borsten	13,822	72,914	4,225	15,935	3,041	23,452	0,876	3,715
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	4,168	31,257	0,138	0,544	12,548	63,340	0,453	2,064
Därme, Magen, Goldschlägerh. u. dgl.	7,423	40,827	0,762	3,609	9,398	56,250	0,860	4,478
Hopfen	1,348	10,262	0,415	2,164	19,194	138,711	8,583	44,307
Rohtabak	5,210	28,365	1,094	4,692	29,946	159,213	3,908	17,409
Nichtöhlhaltige Sämereien	0,615	5,385	0,190	2,402	0,874	7,719	0,356	3,379
Ölfrüchte und Ölsaaten	20,289	96,628	0,029	0,355	84,401	436,313	0,212	1,292
Ölkuch., Kleie und ähnl. Futterm.	2,232	28,015	0,763	21,812	23,367	226,985	6,609	213,752
Bau- und Nutzholz	48,795	262,591	0,112	0,848	1 256,277	6 885,237	1,948	18,312
Holz zu Holzmasse	6,064	50,300	10,389	35,702	398,664	2 798,744	580,091	1 928,428
Holzschliff, Zellstoff usw.	31,402	153,252	2,987	16,824	3 906,151	17 685,689	396,924	2 592,775
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge	3,820	21,637	0,638	0,194	993,971	5 947,300	12,082	67,716
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	2,173	10,266	3,142	17,522	84,608	490,842	115,294	660,544
Kautschuk, Guttapercha, Balata	3,592	18,448	0,212	0,866	146,377	767,028	6,129	27,877
Steinkohlen	5,101	24,695	0,733	3,333	59,296	353,457	6,008	20,317
Brannkohlen	16,268	70,420	0,496	1,540	48,373	231,191	2,482	9,496
Koks	13,960	72,281	24,540	104,935	8 167,933	40 809,069	12 575,266	53 081,306
Preßkohlen	1,726	11,056	0,030	0,239	1 691,925	9 435,103	17,874	124,665
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	0,123	1,323	8,682	32,246	44,054	431,633	3 127,060	11 718,446
Mineralöle	0,208	1,391	3,152	11,917	154,889	897,799	1 422,951	5 478,313
Mineralphosphate	1,915	10,034	5,487	16,740	72,931	389,261	359,619	1 223,041
Zement	16,780	85,015	1,558	6,413	846,019	4 862,134	34,713	262,626
Sonstige Steine und Erden	1,103	6,512	—	—	294,997	1 751,404	—	—
Eisenerze	0,208	0,790	2,766	9,990	72,120	274,019	765,279	2 840,615
	7,440	34,425	3,931	17,295	1 526,504	6 772,026	3 461,436	15 012,422
	17,735	96,442	0,220	1,135	8 455,255	47 037,773	111,395	572,386

<sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stück. — <sup>3)</sup> Bei der Einfuhr einschl. aller Konserven in luftd. Behältn. außer Fisch- u. Fleischkonserven. — <sup>4)</sup> Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — <sup>5)</sup> Einschl. Brennspiritus.



Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1925. (Schluß.)

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mal 1925	Jan./Mal 1925	Mal 1925	Jan./Mal 1925	Mal 1925	Jan./Mal 1925	Mal 1925	Jan./Mal 1925
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwertserte				in 1000 dz			
Kupfererze . . . . .	0,827	7,909	—	0,214	52,266	407,844	—	5,423
Zinkerze . . . . .	1,296	5,313	0,054	2,971	91,915	396,912	65,924	290,164
Schwefelkies . . . . .	1,417	8,915	0,057	0,080	638,248	3 845,629	33,142	48,089
Sonstige Erze und Metallaschen .	6,372	24,831	0,719	3,360	1 044,639	4 910,543	277,929	1 158,436
Eisen . . . . .	4,165	18,665	3,214	17,573	545,453	2 440,319	423,918	2 240,453
Kupfer . . . . .	35,939	173,751	2,054	7,860	291,828	1 369,405	15,931	62,231
Blei . . . . .	9,610	51,113	0,661	3,572	139,939	707,619	8,650	43,680
Zinn . . . . .	9,648	33,230	0,519	2,817	19,797	64,743	1,588	8,459
Zink . . . . .	5,856	35,450	0,755	1,791	85,710	488,337	11,227	26,555
Aluminium . . . . .	3,024	13,878	0,500	1,049	11,585	53,412	1,928	4,236
Sonst. unedl. Metalle . . . . .	1,463	13,765	1,123	7,089	10,329	46,298	15,797	135,503
Eisenhalteng (Rohluppen usw.) .	1,240	9,439	0,997	3,479	116,700	958,079	67,168	276,307
Kalisalze . . . . .	—	0,001	7,848	22,369	—	0,200	1 765,494	5 152,759
Thomasphosphatmehl . . . . .	1,877	12,317	0,026	0,340	481,366	3 129,171	5,925	89,991
Schwefelsaures Ammoniak . . . .	0,008	0,063	1,826	14,002	0,347	2,743	75,547	585,733
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	4,671	21,891	4,009	20,207	179,491	932,169	223,581	1 053,163
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren	22,372	121,266	11,353	57,121	1 328,185	5 672,682	829,659	4 183,956
<b>IV. Fertige Waren . . . . .</b>	<b>167,341</b>	<b>904,482</b>	<b>549,049</b>	<b>2590,164</b>	<b>1 219,000</b>	<b>5 897,376</b>	<b>5 191,341</b>	<b>24 035,960</b>
Kunstseide u. Florettseidengarn .	7,428	35,601	5,326	21,263	2,944	14,516	4,022	16,388
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	20,936	130,816	6,523	32,392	17,827	105,446	4,623	22,440
aus { Baumwolle . . . . .	35,473	163,376	2,331	13,279	56,779	243,576	5,948	28,460
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	6,049	33,931	0,969	4,724	18,438	130,356	3,838	19,766
Gewebe u. Seide und Kunstseide .	3,069	21,397	17,698	69,777	0,412	2,851	4,665	18,090
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	4,787	40,416	20,432	97,515	1,856	15,506	13,331	60,903
genähte { Baumwolle . . . . .	12,131	86,214	38,688	190,939	12,716	79,061	28,462	141,050
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,520	2,225	3,489	18,918	2,272	8,567	17,166	95,243
Kleidung und Wäsche . . . . .	1,057	4,334	9,325	43,288	0,703	1,695	3,256	14,228
Filzhüte und Hutstumpen . . . . .	0,775	3,567	1,535	6,436	0,089	0,393	0,428	1,843
Sonstige Textilwaren . . . . .	0,908	5,494	9,663	45,524	1,160	6,282	12,365	55,478
Leder . . . . .	6,347	45,409	15,879	79,479	9,453	73,159	8,862	45,238
Schuhwerk, Sattl. u. a. Lederwar.	2,182	14,709	8,334	37,609	0,976	9,658	4,936	24,047
Pelze und Pelzwaren . . . . .	2,593	16,909	15,664	55,068	1,141	7,559	1,252	8,351
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	0,827	6,217	2,536	10,412	13,035	91,688	22,864	92,105
Möbel und andere Holzwaren . . .	1,284	5,975	6,225	30,553	26,360	117,556	52,640	306,798
Kautschukwaren . . . . .	1,086	5,526	9,148	36,439	1,742	8,485	15,887	64,709
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	0,637	2,502	5,513	25,848	1,304	5,012	6,552	31,289
Films, belichtet und unbelichtet .	0,219	1,107	2,293	9,366	0,077	0,387	0,871	4,411
Papier und Papierwaren . . . . .	0,854	3,628	22,922	120,687	13,394	55,045	325,892	1 846,815
Bücher und Musiknoten . . . . .	0,921	5,234	3,580	18,385	1,993	10,219	6,454	31,427
Farben, Firnisse und Lacke . . . .	1,501	8,111	24,764	108,332	35,061	137,401	126,836	560,067
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	8,343	18,947	—	—	678,070	1 510,130
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	6,751	40,239	29,591	150,273	126,425	564,639	527,759	2 668,871
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,870	3,484	9,249	47,015	39,924	165,449	163,240	691,912
Glas und Glaswaren . . . . .	1,906	7,292	13,968	69,330	16,247	65,820	109,499	601,290
Waren aus Edelmetallen . . . . .	0,152	2,050	4,308	20,360	0,003	0,034	0,111	0,511
{ Röhren und Walzen . . . . .	0,817	4,161	7,328	42,364	30,592	136,735	222,440	1 326,225
Wa- { Stab- und Formeisen . . . . .	5,446	27,811	5,995	29,335	438,460	2 143,124	375,666	1 881,667
ren { Blech und Draht . . . . .	3,195	18,901	11,815	61,022	117,864	621,353	600,928	3 057,585
aus { Eisenbahnoberbaumaterial . . .	1,436	7,260	5,809	26,279	82,833	442,247	426,352	1 947,960
Ei- { Kessel; Teile, Zubeh.v. Masch.	1,008	4,808	9,277	43,017	8,725	40,676	65,177	320,342
sen { Messerschmiedewaren . . . . .	0,043	0,165	5,900	25,993	0,056	0,215	6,044	28,023
{ Sonstige Eisenwaren . . . . .	1,576	7,288	54,087	259,521	20,986	98,358	621,011	3 056,270
Waren aus Kupfer . . . . .	1,175	3,928	15,403	77,353	2,771	10,210	51,709	274,823
Vergoldete und versilberte Waren	0,287	1,154	3,580	16,651	0,088	0,430	1,612	7,046
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	3,084	15,732	7,113	35,344	32,717	161,175	21,355	105,908
Textilmaschinen . . . . .	2,465	9,634	9,835	53,333	12,603	48,594	39,196	214,306
Dampflokotiven, Tender . . . . .	—	0,072	0,926	11,008	—	0,412	9,884	100,611
Werkzeugmaschinen . . . . .	2,083	6,381	7,590	35,050	7,328	22,428	46,340	212,467
Landwirtschaftl. Maschinen . . . .	0,336	1,809	3,895	16,118	2,491	13,294	46,493	187,526
Sonst. Maschinen (außer elektr.) .	2,430	9,168	24,591	105,093	11,984	47,619	138,213	582,509
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,392	1,997	4,373	21,353	1,764	9,041	21,994	110,519
Elektrotechn. Erzeugnisse . . . .	0,949	5,142	20,698	103,242	1,966	11,477	62,601	311,165
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . .	6,601	28,045	1,670	7,420	13,749	65,011	3,597	17,930
Fahrräder, Fahrradteile . . . . .	0,329	1,005	4,561	22,428	0,500	1,577	13,918	71,798
Wasserfahrzeuge . . . . .	4,208	13,503	0,471	9,410	*) 103	*) 246	*) 90	*) 334
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,273	1,304	10,932	49,877	0,197	1,319	21,052	101,747
Uhren . . . . .	2,649	11,445	7,013	23,393	0,168	0,743	11,851	40,807
Sonst. Erzeugn. der Feinmechan.)	1,019	4,825	4,810	24,608	0,483	1,836	4,427	23,010
Kinderspielzeug . . . . .	0,291	1,231	5,991	25,333	0,496	2,834	23,218	109,725
Sonst. fertige Waren . . . . .	4,101	21,664	17,272	81,416	27,905	96,079	205,434	983,391
<b>V. Gold und Silber<sup>2)</sup> . . . . .</b>	<b>90,447</b>	<b>380,495</b>	<b>4,174</b>	<b>12,921</b>	<b>1,929</b>	<b>8,321</b>	<b>0,388</b>	<b>1,071</b>
<b>Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)</b>	<b>1084,034</b>	<b>5764,798</b>	<b>732,176</b>	<b>3444,585</b>	<b>*) 41978,230</b>	<b>*) 217838,365</b>	<b>*) 34 245,975</b>	<b>*) 145930,539</b>

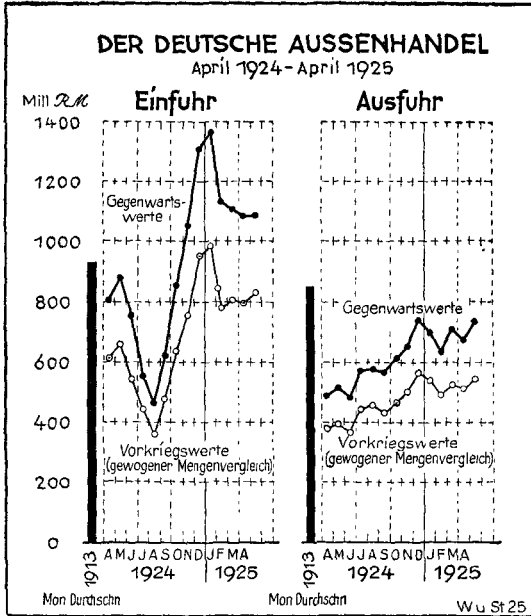
1) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 2) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — 3) Ohne Wasserfahrzeuge. — 4) Menge in Stück. — \*) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obgenannter Stückzahl.

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
in 1000 RM auf der Grundlage der Vorkriegswerte						
I. Leb. Tiere	16 350	14 070	53 247	1 063	2 349	10 228
II. Lebensmittel u. Getränke	204 072	195 148	1 027 935	30 838	32 610	170 178
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	405 025	408 558	2 140 628	112 482	107 589	538 407
IV. Fert. Waren	114 677	104 771	607 996	392 890	365 730	1 870 301
Rein. Warenverk. V. Gold u. Silb.)	740 124	722 547	3 828 908	537 273	508 278	2 589 114
	89 867	73 091	371 332	4 101	2 168	12 716
<b>Zusammen</b>	<b>829 991</b>	<b>795 638</b>	<b>4 200 238</b>	<b>541 374</b>	<b>510 446</b>	<b>2 601 830</b>

1) Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
Mengen in 1000 dz						
I. Leb. Tiere <sup>1)</sup> ...	85	73	330	7	16	69
II. Lebensmittel u. Getranke	6 395	6 560	32 510	2 106	2 131	10 116
III. Rohstoffe und halbfert. Waren	34 277	37 720	179 093	26 942	21 616	111 709
IV. Fert. Waren <sup>2)</sup>	1 219	1 008	5 897	5 191	4 643	24 036
Waren aller Art <sup>3), 4)</sup>	41 976	45 361	217 830	34 246	28 406	145 930
V. Gold u. Silber <sup>5)</sup>	2	2	8	0	1	1
<b>Zusammen:</b>	<b>41 978</b>	<b>45 363</b>	<b>217 838</b>	<b>34 246</b>	<b>28 407</b>	<b>145 931</b>
Außerdem:						
Pferde (Stück)...	7 285	6 341	17 799	637	581	1 951
Wasserfahrzeuge(SI.)	103	12	246	90	90	334

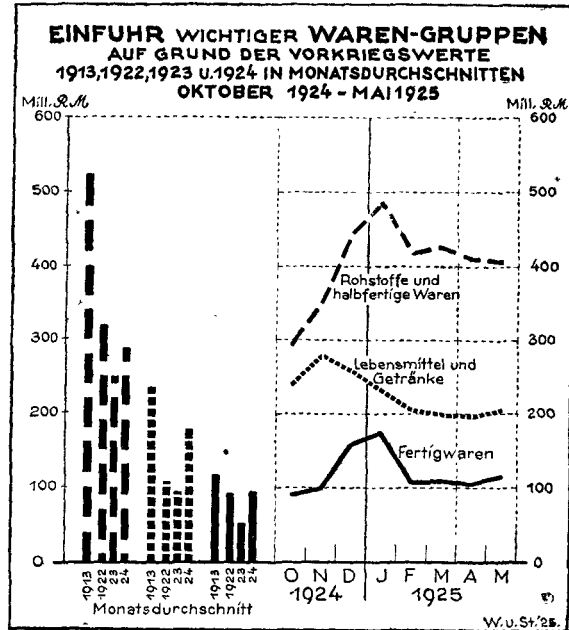
1) Ohne Pferde. — 2) Ohne Wasserfahrzeuge. — 3) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — 4) Reiner Warenverkehr.



schaltung des Außenhandels mit Gold und Silber) ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im Mai 266 Mill. RM gegen 337 Mill. RM im Vormonat. Bei der Einfuhr ist ein Rückgang (um 21 Mill. RM) bei Rohstoffen und halbfertigen Waren und eine leichte Zunahme (um 7 Mill. RM) bei den Fertigwaren festzustellen. Die Ausfuhrsteigerung verteilt sich auf Rohstoffe und halbfertige Waren (um 24 Mill. RM) und Fertigwaren (um 38 Mill. RM) bei gleichzeitigem leichten Rückgang der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken.

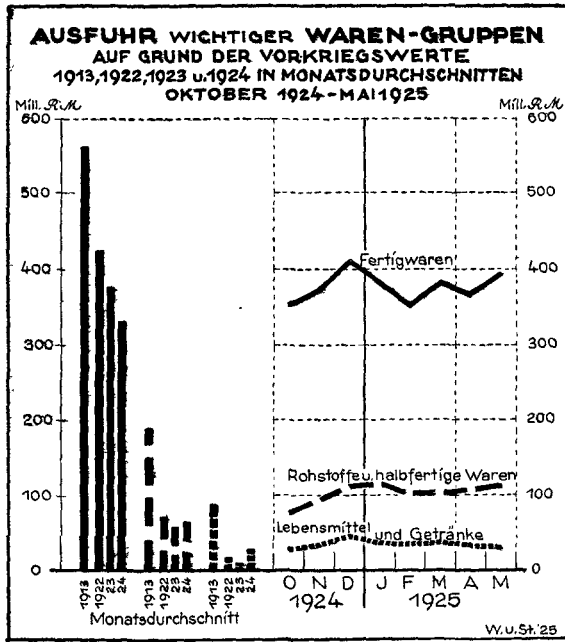
Der Wert der Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist im Mai gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert geblieben. Auf Grund der Vorkriegswerte liegt eine leichte Steigerung vor. Es ist eine Zunahme der Einfuhr an Zucker, Weizen, Roggen und Butter und eine Abnahme bei Schmalz, Eiern und Südfrüchten festzustellen.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist im Mai gegenüber dem Vormonat eine Verminderung um 21 Mill. RM auf; auf Grund der Vorkriegswerte ist die Verminderung geringer. Das erklärt sich dadurch, daß an dem Einfuhrückgang hauptsächlich Waren beteiligt sind, die im Verhältnis zu den Vorkriegspreisen besonders verteuert sind, so vor allem die Textilrohstoffe (trotz der gesteigerten Einfuhr von Flachs, Hanf, Jute usw.). Zurückgegangen ist ferner die Einfuhr an Ölfrüchten und Ölsaaten und Eisenerzen; gestiegen ist dagegen die Einfuhr an Zinn, Mineralölen, Fellen zu Pelzwerk und Rohtabak.



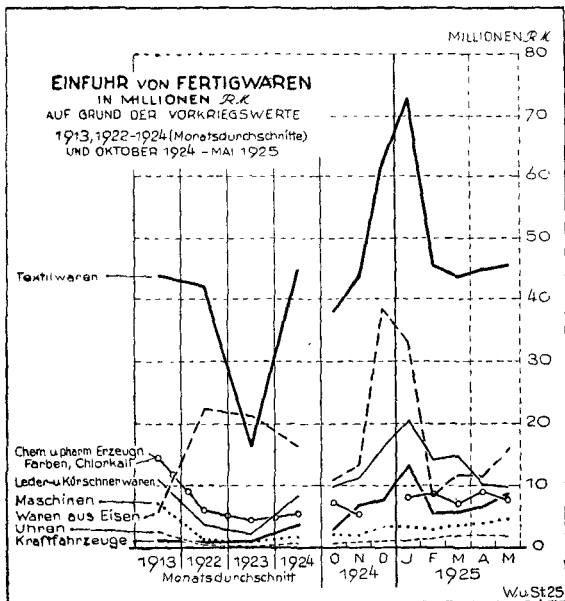
Ein- und Ausfuhr auf der Grundlage der Vorkriegswerte nach den Hauptwarengruppen des internationalen Verzeichnisses in Mill. RM.

Warengruppen	Monatsdurchschnitt								
	1913	1922	1924	Dez. 1924	Jan. 1925	Febr. 1925	März 1925	April 1925	Mai 1925
<b>Einfuhr</b>									
Insgesamt	933,8	525,8	580,3	955,3	983,7	785,4	805,5	795,6	830,0
davon:									
I. Leb. Tiere	24,1	6,8	8,0	8,5	7,9	7,4	7,5	14,1	16,3
II. Lebensmittel und Getränke	234,0	107,9	176,5	257,5	229,3	202,7	196,7	195,1	204,1
III. Rohstoffe und halbf. Waren	523,3	318,7	287,6	444,3	486,1	416,9	424,0	408,6	405,0
IV. Fertige Waren	116,0	91,7	94,1	156,8	174,2	106,2	107,3	104,7	114,7
V. Gold u. Silber	36,4	0,7	14,1	88,2	86,2	52,2	70,0	73,1	89,9
<b>Ausfuhr</b>									
Insgesamt	849,9	517,2	429,5	571,4	535,7	489,2	525,1	510,1	541,4
davon:									
I. Leb. Tiere	0,6	1,0	1,5	3,3	2,8	2,2	1,8	2,4	1,1
II. Lebensmittel und Getränke	89,1	16,8	28,0	45,9	35,9	34,5	36,3	32,6	30,8
III. Rohstoffe und halbf. Waren	189,5	72,9	65,4	112,2	114,7	100,3	103,4	107,5	112,5
IV. Fertige Waren	562,2	425,0	331,8	408,9	380,6	350,7	380,4	365,7	392,9
V. Gold u. Silber	8,5	1,5	2,8	1,1	1,7	1,5	3,2	2,2	4,1



Die Fertigwaren einfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 7 Mill. *RM*; auf Grund der Vorkriegswerte ist die Steigerung etwas höher. Eine erhöhte Einfuhr weisen u. a. auf Wasserfahrzeuge, Walzwerkserzeugnisse und Baumwoll- und Wollgewebe (die Textilwareneinfuhr insgesamt ist mit 93,1 Mill. *RM* gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert geblieben). Die Bewegung der wichtigsten Einfuhr-Fertigwaren auf Grund der Vorkriegswerte ist aus nebenstehender Aufstellung zu ersehen.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist im Mai gegenüber dem Vormonat leicht (um 3,2 Mill. *RM*) zurückgegangen. Die Ausfuhr an Mehl zeigt eine Zunahme, die Ausfuhr an



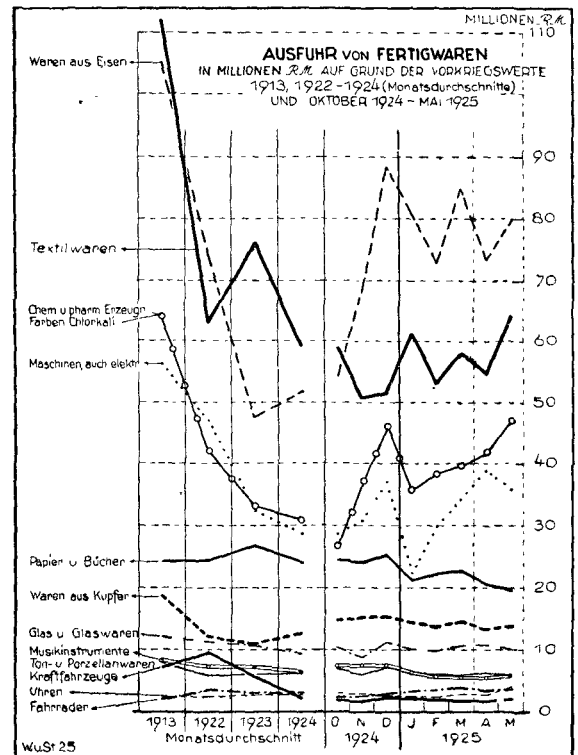
Zucker, frischen Kartoffeln und Hafer dagegen einen leichten Rückgang.

### Ein- und Ausfuhr

der wichtigsten Fertigwarengruppen auf der Grundlage der Vorkriegswerte in Millionen *RM*.

Warengruppen	Monatsdurchschnitt			Dez. 1924	Jan. 1925	Febr. 1925	März 1925	April 1925	Mai 1925
	1913	1922	1924						
<b>Einfuhr</b>									
Textilwaren . . . . .	43,9	42,1	44,9	62,2	72,8	45,3	43,6	44,8	45,3
Darunter aus: Wolle . . . . .	12,7	10,3	13,0	21,0	23,5	14,1	11,3	11,6	11,5
Baumw. . . . .	15,7	25,7	24,0	30,3	35,3	18,4	20,8	21,9	22,5
Leder, Pelz und Waren dar. . . . .	11,0	3,6	8,4	16,4	21,9	14,1	14,9	10,3	9,8
Chem. und pharm. Erzeugnisse, Farben, Lacke, Chloralkali . . . . .	14,6	6,1	5,5		8,1	8,8	7,1	9,1	7,6
Dar.: sonst. chem. u. pharm. Erzeugnisse . . . . .	12,6	5,8	5,0	6,6	7,1	7,5	5,9	8,9	6,6
Waren aus Eisen . . . . .	5,8	22,3	16,2	38,4	33,1	8,3	11,7	11,5	15,9
Maschinen . . . . .	7,2	1,3	1,7	3,4	3,3	2,9	3,5	3,9	4,7
Kraftfahrzeuge . . . . .	1,2	0,9	3,7	7,5	13,3	5,6	5,8	6,7	8,7
Uhren . . . . .	2,5	0,4	0,7	1,0	1,1	1,4	1,8	1,9	1,7
<b>Ausfuhr</b>									
Textilwaren . . . . .	112,2	63,1	58,9	51,6	61,3	53,0	57,7	54,5	64,1
Davon aus: Seide . . . . .	14,5	11,0	12,4	13,7	14,6	12,2	14,1	13,9	18,2
Wolle . . . . .	30,2	14,4	14,7	27,4	14,9	12,1	12,2	9,4	13,4
Baumwolle . . . . .	42,3	18,1	18,2	33,1	19,6	17,6	18,9	16,6	18,4
Leder, Pelz und Waren daraus . . . . .	45,9	25,7	22,0	30,2	26,9	21,6	24,0	21,8	25,2
Möbel u. a. Holzwaren . . . . .	6,1	14,6	5,1	6,8	6,0	5,2	4,6	4,6	4,7
Papier und Bücher . . . . .	24,4	24,5	24,1	25,3	21,2	22,2	22,7	20,5	19,6
Chem. und pharm. Erzeugnisse, Farben, Chloralkali . . . . .	64,8	42,0	30,9	46,1	35,7	38,4	39,6	41,9	47,1
Davon: Farben, Flinnsse, Lacke . . . . .	25,5	14,4	8,9	13,3	8,9	7,9	8,8	11,1	11,4
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. Ton- u. Porzellanwaren . . . . .	32,0	24,3	19,2	25,9	25,7	26,9	28,6	24,3	25,0
Glas- u. Glaswaren . . . . .	12,1	11,0	9,4	11,3	10,0	9,9	10,6	10,8	10,1
Waren aus Eisen . . . . .	105,3	74,1	51,9	88,4	80,6	72,9	84,7	73,3	79,7
Maschinen . . . . .	18,6	12,1	12,7	15,4	14,5	14,0	14,6	13,2	13,9
Uhren . . . . .	56,1	46,9	28,7	37,0	22,4	29,9	34,1	38,8	35,6
Elektrotechn. Erz.) . . . . .	24,2	19,6	20,0	22,6	23,0	22,6	20,4	19,4	20,3
Kraftfahrzeuge . . . . .	7,2	9,5	2,5	2,5	2,3	2,1	1,9	1,7	2,1
Fahrräder . . . . .	2,0	3,5	2,8	2,9	3,2	3,5	3,9	3,4	3,5
Uhren . . . . .	2,3	2,5	2,6	2,7	2,5	2,3	2,7	2,6	4,0
Musikinstrumente . . . . .	8,3	7,6	6,1	7,4	6,4	5,8	5,5	5,5	5,9
Kinderspielzeug . . . . .	8,6	9,3	7,3	6,4	5,3	2,9	3,2	4,4	4,2

1) Auch elektrische Maschinen.



Bei der Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist eine Steigerung um 24,5 Mill. *RM* festzustellen. Auf Grund der Vorkriegswerte beträgt die Steigerung nur 4,9 Mill. *RM*. Auch hier ist analog der Einfuhr die Abweichung hauptsächlich auf die gesteigerte Ausfuhr von Waren mit hohem Index zurückzuführen; so weisen die Textilrohstoffe eine Zunahme um 6,5 Mill. *RM* auf. Gestiegen ist ferner die Ausfuhr von Steinkohlen, Koks, Steinkohlenteer usw. und Kalisalzen.

Die Fertigwarenausfuhr zeigt eine Zunahme um 37,7 Mill. *RM*. Auf Grund der Vorkriegswerte ist die Zunahme aus dem gleichen Grunde wie bei den Rohstoffen geringer. An der

Steigerung sind die Textilwaren mit 14,4 Mill. *RM* (darunter Gewebe aus Seide mit 5,2, aus Wolle mit 5,5, aus Baumwolle mit 3,4 Mill. *RM*) beteiligt. Eine Zunahme weisen ferner auf Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren, Pelze und Pelzwaren, Kautschukwaren, Farben, Firnisse und Lacke, Leder und Uhren. Die Ausfuhr an Maschinen zeigt dagegen einen Rückgang. Die Bewegung der Ausfuhr der wichtigsten Fertigwaren auf Grund der Vorkriegswerte zeigt die Aufstellung auf Seite 430.

Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um weitere 16,5 Mill. *RM* gestiegen. Auch die Ausfuhr weist eine Zunahme um 1,8 Mill. *RM* auf.

## Der gegenwärtige Stand der Eisenbahnfrachten im In- und Ausland.

### 1. Frachtsätze für mineralische Brennstoffe.

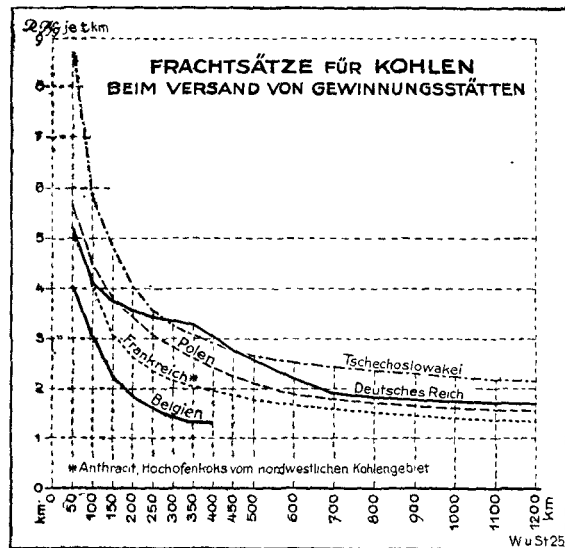
In fast sämtlichen Staaten bilden die Kohlen mengenmäßig das wichtigste Verkehrsgut. Infolge ihrer Bedeutung für die Preisgestaltung der Halbfabrikate und Fertigwaren und der verhältnismäßig geringen Unkosten, die für die Eisenbahn mit ihrer Beförderung verbunden sind, werden die mineralischen Brennstoffe allgemein zu billigeren Frachtsätzen als die meisten übrigen Güter befördert. In einigen Ländern, vor allem in denjenigen mit nennenswerter Kohlenförderung, suchen die Eisenbahnen den besonderen Verhältnissen außerdem durch Sonder-(Ausnahme-)Tarife gerecht zu werden.

Im allgemeinen Verkehr, der jedoch in einer Reihe von Staaten — so z. B. in Deutschland und Polen — durch die Ausnahmetarife aufs schärfste eingeengt ist, werden in Deutschland Kohlen nach einem sehr billigen Massengütertarif, der eine besonders starke Staffelung aufweist, ohne Erhebung der Verkehrssteuer befördert. Eine ähnliche Tarifierung erfolgt auch in den übrigen Ländern. In Holland, in der Schweiz und der Tschechoslowakei liegen die Frachtsätze bei den kurzen und mittleren Entfernungen teilweise bedeutend über den deutschen, so daß trotz der erheblich geringeren mittleren Beförderungsweite der von einer Tonne Kohle durchschnittlich im allgemeinen Verkehr zu tragende Frachtsatz hier höher als in Deutschland ist. Auch auf den größeren Entfernungen kommen in diesen Staaten nur die tschechoslowakischen Sätze den deutschen nahe, obwohl in allen drei Ländern die Staffelung noch stärker als in Deutschland durchgeführt ist. In Polen liegen die Frachtsätze für Kohle in den kurzen und mittleren Entfernungen nicht ganz so hoch über den deutschen, in den übrigen, in der Übersicht aufgeführten Staaten sind sie zum Teil erheblich niedriger; jedoch überschreiten Italien und Österreich infolge der flachen Staffelung bei ganz großen Entfernungen den deutschen Frachtsatz.

Wie bereits oben ausgeführt, sind in einer Reihe von Staaten die Ausnahmetarife erheblich wichtiger als der allgemeine Tarif.

Unter den Ausnahmetarifen stehen an erster Stelle die für den Transport von den Kohlegewinnungsstätten geltenden Tarife, während Einfuhrkohle in den meisten Ländern nach den Sätzen des allgemeinen Verkehrs gefahren wird. So bilden die billigen Sondertarife eine wirksame Unterstützung des eigenen Kohlenbergbaus. In Deutschland werden die Kohlen zum allergrößten Teil nach dem Ausnahmetarif 6 gefahren, dessen Sätze bei Transporten ab Grube und auch beim Umschlag vom Schiff (auch Seeschiff) zur Eisenbahn ohne Rücksicht auf die Herkunft der Kohle Anwendung finden. Er liegt etwa 10 vH unter dem allgemeinen Tarif. Besonders billige Ausnahmetarife haben Frankreich und

Italien eingeführt. Auch in Holland und Polen liegen, abgesehen von den kleineren Entfernungen, die Sätze unter den entsprechenden deutschen. Die Frachten in der Tschechoslowakei bewegen sich auf einer mittleren Linie, sind dabei durchweg höher als die deutschen. Die Schweiz hat unter den aufgeführten Ländern die höchsten Frachten. Belgien und Österreich haben keine besonderen Ermäßigungen für den Verkehr ab Bergwerk eingeführt. Trotzdem sind ihre Sätze verhältnismäßig niedrig, die belgischen sogar geringer als die Ausnahmesätze sämtlicher anderen Staaten.



An zweiter Stelle unter den Ausnahmetarifen stehen die in Deutschland, Belgien und Frankreich zur Unterstützung der Eisenindustrie erstellten Ausnahmetarife. In Deutschland gelten diese nur für Kohle zur Verhüttung von Erzen und zur Eisen- und Stahlgewinnung von inländischen Gewinnungsstätten nach wenigen, ungünstig gelegenen Gebieten, während in Frankreich und Belgien ihr Geltungsbereich ein ausgedehnter ist. Die Ermäßigung ist in allen drei Staaten beträchtlich; niedrig sind die Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Hüttenkoks in Belgien, die die niedrigsten Frachtsätze, nach denen Kohle überhaupt gefahren wird, darstellen. In Frankreich unterschreiten die Sätze nur bei größeren Entfernungen die der deutschen Ausnahmetarife.

Um dem Wettbewerb der englischen Kohle in den deutschen Häfen zu begegnen, hat Deutschland neuerdings besondere Ausnahmetarife von Westdeutschland und Oberschlesien nach Küstenstationen eingeführt, die gleichzeitig auch für Ausfuhrkohle Anwendung finden. Die Sätze dieser Tarife kommen denen zur Unterstützung der Eisenindustrie nahe. Besonders begünstigt Frankreich, namentlich soweit inländische Kohle und Koks in Frage kommen, seine Kohlenausfuhr durch verbilligte Tarife, deren Sätze z. B. bei einer Entfernung von 200 km um 41 vH, bei 400 km um 34 vH, bei 800 km um 38 vH unter den entsprechenden deutschen liegen. Auch Italien und Polen gewähren billigere Ausfuhrsätze als Deutschland. Durchfuhrtarife sind in Holland und Frankreich vorhanden.

Bei Deutschland ist noch zu erwähnen, daß neben dem Ausnahmetarif 6 besondere Umschlagtarife ab Rhein-

und Mainhäfen bestehen, die, ebenso wie der Ausnahmetarif 6 im Wasserumschlagverkehr, ohne Rücksicht auf die Herkunft der Kohle Anwendung finden. Sie stellen, da sie auch für den Grenzverkehr mit der Schweiz und mit Österreich in Frage kommen, somit in Verbindung mit der Rheinschiffahrt Ein-, Aus- und Durchfuhrtarife dar; ihre Sätze liegen bis zu einer Entfernung von etwa 400 km unter denen des Ausnahmetarifs 6.

Aus obigen Ausführungen ergibt sich, daß die Eisenbahnen in Polen, Holland und Österreich zum Teil, in Italien und vor allem in Belgien und Frankreich die Kohlen erheblich billiger als in Deutschland befördern. In der Schweiz und in der Tschechoslowakei liegen sie im allgemeinen darüber.

Im Verkehr zwischen den einzelnen Ländern untereinander haben die auf gegenseitigen Abmachungen beruhenden Verbandstarife eine besondere Bedeutung.

Sie zeichnen sich durch verbilligte Sätze gegenüber den regelrechten Frachten aus, sind an bestimmte Leistungsvorschriften gebunden und begünstigen je nach den Verhältnissen der beteiligten Länder die Ein- oder Ausfuhr und gelten vorwiegend auch für die Durchfuhr. Bei den Verbandstarifen, an denen Deutschland beteiligt ist, wird die Kohle auf den deutschen Strecken fast durchweg zu den Sätzen des Ausnahmetarifs 6 befördert, im Verkehr mit Poln.-Oberschlesien auch für die gesamte deutsch-polnische Strecke. Da der innerpolnische Tarif unter dem deutschen Ausnahmetarif 6 liegt, ist demnach z. B. die Beförderung von Steinkohlen von Kattowitz nach Danzig trotz der größeren Entfernung billiger als nach Stettin. Die Schweiz hat im Verkehrsverkehr mit Italien gegenüber dem Inlandverkehr ermäßigte Sätze für die Durchfuhr deutscher und französischer Kohle eingeführt, besonders billig befördert die Schweiz im Durchgangsverkehr Deutschland—Schweiz—Italien. Der ausländische Kohlenbezug der Schweiz dürfte — soweit die Transportkosten allein entscheiden — am billigsten aus dem Ruhrgebiet sein, während der Bezug englischer Kohlen über Antwerpen und Genua (für einen Teil der Schweiz ist die Eisenbahnfracht ab Genua niedriger als ab Gelsenkirchen) infolge des Hinzutretens der Seefracht sich teurer stellen würde. Die italienischen Sätze sind im italienisch-schweizerischen Verkehrsverkehr niedriger als im französisch-italienischen. Im Verkehr Polen—Tschechoslowakei—Österreich bestehen im Verkehrsverkehr verbilligte Sätze, die zum Teil nur in be-

**Eisenbahnfrachtsätze für Kohlen in Rpfl. je tkm.**

Güterarten	Länder	Entfernungen . . . km							
		50	100	150	200	350	500	800	1200
<b>I. Im allgemeinen Verkehr (Normal-Frachtsätze)</b>									
Steinkohlen,	Deutschland . . . . .	5,80	4,58	4,11	3,88	3,34	2,99	2,38	1,74
	Niederlande . . . . .	11,10	7,60	6,30	5,66	4,96	—	—	—
Braunkohlen,	Belgien . . . . .	4,02	3,02	2,24	1,84	1,34	—	—	—
	Frankreich . . . . .	5,08	3,97	3,33	2,99	2,26	1,94	1,64	1,42
Koks	Schweiz . . . . .	12,20	10,57	8,99	8,09	5,34	4,18	—	—
	Italien . . . . .	4,72	3,72	3,20	2,94	2,51	2,26	2,00	1,80
Stein- u. Braunkohlen,	Österreich . . . . .	5,44	3,96	3,43	3,19	2,79	2,42	2,05	1,84
	Koks	6,04	4,37	3,79	3,52	3,07	2,68	2,28	2,05
Stein- u. Braunkohlen,	Tschechoslowakei	9,46	6,72	5,39	4,50	3,31	2,86	2,46	2,24
	Koks	11,20	8,72	6,93	6,04	4,19	3,47	2,84	2,49
Steinkohlen, Braun-	Polen . . . . .	6,46	5,25	4,73	4,44	3,81	3,31	2,98	2,32
		Kohlen, Koks							
<b>II. Von Kohlegewinnungsstätten*) nach inländischen Eisenbahnstationen</b>									
Steinkohlen,	Deutschland . . . . .	5,20	4,10	3,73	3,55	3,31	2,58	1,84	1,69
	Niederlande . . . . .	6,76	5,40	3,60	2,87	2,03	—	—	—
Braunkohlen, Koks	Frankreich <sup>1)</sup> . . . . .	4,22	3,10	2,71	2,41	1,80	1,53	1,29	1,11
	Frankreich <sup>2)</sup> . . . . .	5,08	3,97	3,07	2,62	2,04	1,78	1,53	1,34
Anthrazit, Hochofenkoks	Schweiz . . . . .	10,08	8,37	7,26	6,38	4,37	3,43	—	—
	Italien . . . . .	4,01	3,13	2,65	2,41	2,04	1,85	1,67	1,56
Stein- u. Braunkohlen	Tschechoslowakei	8,72	5,79	4,77	4,03	3,05	2,67	2,34	2,17
	Braunkohlen von								
bestimmt. Bezirk	Tschechoslowakei	7,22	4,86	3,73	3,18	—	—	—	—
	Koks								
Steinkohlen,	Tschechoslowakei	9,22	7,10	5,65	4,90	3,47	2,92	2,43	2,16
	Braunkohlen, Koks								
Polen . . . . .	5,67	4,44	3,77	3,43	2,61	2,10	1,72	1,55	
<b>III. Ausnahmetarife zur Unterstützung der Eisenindustrie*)</b>									
Steinkohlen, Braun-	Deutschland <sup>4)</sup> . . . . .	3,80	2,90	2,60	2,45	2,26	—	—	—
	kohlenbriketts, Hocho-								
ofenkoks	Belgien . . . . .	3,04	2,43	1,83	1,52	1,12	—	—	—
	Hochofenkoks								
Steinkohlenkoks	Frankreich <sup>5)</sup> . . . . .	4,94	3,84	3,23	2,89	2,18	1,87	1,57	1,36
<b>IV. Ausnahmetarife für Kohlen zur Aus- und Durchfuhr</b>									
Steinkohlen zur Ausfuhr	Deutschland von Westdeutschl. nach Küstenstationen . . . . .	—	—	—	3,60	2,37	2,12	—	—
	von Oberschlesien . . . . .	—	—	—	—	—	2,05	1,83	—
Inländischer Steinkohlenkoks z. Ausfuhr	Frankreich . . . . .	3,52	2,91	2,43	2,14	1,59	1,35	1,13	0,97
	Hochofenkoks, Steinkohlenbriketts z. Aus- und Durchfuhr								
Hochofenkoks z. Ausfuhr über die östliche Grenze	Frankreich . . . . .	4,82	3,74	3,14	2,81	2,12	1,81	1,53	1,32
Kohlen zur Ausfuhr über See	Frankreich . . . . .	—	—	—	—	—	1,60	1,31	1,15
	Italien . . . . .	3,90	2,82	2,26	2,05	2,04	1,85	1,67	1,56
Braunkohl. z. Ausfuhr nach Frankreich	Italien . . . . .	3,48	2,72	2,31	2,11	1,74	1,52	1,34	1,11
	Polen								
Steinkohlen, Braunkohlen, Koks z. Ausfuhr	allgemein . . . . .	4,84	3,63	2,96	2,63	2,03	1,70	1,46	1,38
	nach Österreich u. darüber hinaus	3,72	3,07	2,58	2,34	1,87	1,58	1,39	1,33

\*) In Belgien, Österreich und Frankreich, mit Ausnahme der besonders aufgeführten Verkehrsbeziehungen, gilt der allgemeine Tarif (I). — <sup>1)</sup> Von Grubenstationen der Bezirke Isère, Hautes Alpes, Basses Alpes, Savoie nach Stationen im südlichen Frankreich. — <sup>2)</sup> Von Grubenstationen der Bezirke Moselle, Sarre, Nord, Pas de Calais. — <sup>3)</sup> In den Niederlanden, Belgien (Steinkohlen), Schweiz, Italien, Österreich, Tschechoslowakei gelten die Frachtsätze unter I bzw. II. — <sup>4)</sup> Gültig für das Stegerland und Harzer Gebiet, außerdem Ausnahmetarife nach Stationen im Osnabrücker Gebiet, in der Oberpfalz, in Thüringen und in Oberschlesien. — <sup>5)</sup> In Frankreich gelten im Bereich der P. L. M., Midi- und Orléans-Bahn die Sätze des Ausfuhrtarifs für inländische Kohlen, im Bereiche der Eisenbahndirektionen Est und Alsace die Sätze des Ausnahmetarifs für Hochofenkoks.

stimmten Verkehrsbeziehungen Geltung haben und unter bestimmten Voraussetzungen auch für die Durchfahr anwendbar sind. (Fortsetzung folgt.)

### Güterverkehr und Betriebsleistungen der Reichsbahn.

Im März war — wenn man die größere Zahl der Arbeitstage berücksichtigt — der Güterverkehr insgesamt etwa ebenso groß wie im Vormonat; der Eil- und Stückgut- und der Braunkohlenverkehr waren etwas lebhafter, der Steinkohlenverkehr schwächer. Der Durchgangsverkehr der deutschen Reichsbahn hatte eine Erhöhung um über zwei Fünftel zu verzeichnen. Von den einzelnen Kontrollbezirken hat der Verkehr in den Bezirken Osten, Königsberg (Pr.) und Frankfurt a. M. verhältnismäßig weitaus am stärksten zugenommen; Erfurt und Ludwigshafen wiesen dagegen einen Rückgang auf.

#### Verkehrsleistung der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Be- (forderte Mengen*)	davon			Gefelstete tkm In Mill.	tkm je Wagen- achs-km	Ein- nahme je 1 tkm R Pf.
		Eil- und Stückgut	Stein- kohlen, Koks u. Briquets	Braun- kohlen, Koks u. Briquets			
1913 <sup>1)</sup>	40,00	—	—	—	4825	2,9	3,6
1922	33,25	1,38 <sup>4)</sup>	8,44 <sup>4)</sup>	4,71 <sup>4)</sup>	5580	3,9	1,7
1924 <sup>2)</sup>	21,70	1,23	4,30	3,58	3481	3,4	5,4
Jan. 1925	30,52	1,42	8,25	4,43	4880	3,8	4,7
Febr. "	29,60	1,48	7,61	3,63	4714	3,8	4,8
März "	31,98	1,64	7,84	4,22	5026	3,8	4,8

<sup>1)</sup> Für die deutschen Staatsbahnen ohne Elsaß-Lothringen. — <sup>2)</sup> Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets. — <sup>3)</sup> Ausschließlich der Güter ohne Frachtberechnung. — <sup>4)</sup> Monatsdurehschnitt Apr./Dez.

Die arbeitstägige Wagenstellung hat sich im Mai weiter erhöht, die Steigerung insgesamt war jedoch etwas geringer als die des Binnenschiffsverkehrs im gleichen Monat. Umgekehrt wie vom März zum April ist vom April zum Mai die arbeitstägige Stellung bedeckter Wagen gesunken, die der offenen Wagen gestiegen. Die sonst im Frühjahr erfolgende stärkere Belegung des Verkehrs ist jedoch auch im Mai nicht eingetreten; die zahlreiche Anwendung des Stückgutversands statt Verschiebung in ganzen Wagenladungen weist vielmehr auf verschärfte wirtschaftliche Schwierigkeiten der Versender und Empfänger hin. Lebhaft war nur der Eil- und Expreßgutverkehr, vor allem infolge Versorgung der Großstädte mit Frischgemüse und Obst. Auch der Düngemittelversand war noch im Verhältnis zur Jahreszeit umfangreich. Dagegen ist vor allem die Belegung des Baustoffversands ausgeblieben.

Verhältnismäßig bedeutend weniger als die Wagenstellung erhöhten sich die Betriebsleistungen, wobei der Anteil der Leerleistung an der Gesamtleistung weiter herabgedrückt werden konnte.

#### Wagenstellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.<sup>1)</sup>

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Wagenstellung				Betriebsleistung		
	Ins- gesamt	davon		Ins- ges. je Arbeit- tag	In Mill. Wagen- achs-km	Leerf. vH der Gesamt- leistung	
		bedeckte Wagen	offene Wagen <sup>2)</sup>				
März 1925	3042	1398	2197	117,0	1324	957	27,72
April "	2853	1315	2022	118,9	1219	884	27,48
Mai "	3007	1345	2156	120,3	1235	904	26,80
Jan.-Mai 1925	2897	1320	2101	115,9	1260	905	28,15
" " 1924 <sup>2)</sup>	1743	874	1096	68,6	939	667	29,02
" " 1922	3333	1029	—	132,2	1377	989	28,14

<sup>1)</sup> Seit September 1922 ohne Direktionsbezirk Oppeln. — <sup>2)</sup> Sog. Kohlenwagen, umgerechnet in 10 t-Wagen. — <sup>3)</sup> Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets.

### Der Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im Mai 1925.

Die Wasserverhältnisse auf den deutschen Binnenwasserstraßen waren auch im Mai allgemein günstig, nur auf der oberen Elbe und Oder ließen sie gegen Ende des Monats zu wünschen übrig. Der Verkehr nahm fast durchweg zu. In Königsberg hatte die Güterankunft eine neue Erhöhung um annähernd 65 vH zu verzeichnen. Auf der Oder war der Kohlenverkehr sowohl abwärts als auch aufwärts ab Stettin (hier kamen neben englischer auch beträchtliche Mengen westfälischer Kohle zur Versendung) größer als im April. Eine besondere Steigerung hat der Stettiner Erzversand erfahren, trotzdem der Hafenarbeiterstreik zu Anfang des Monats nicht ohne Wirkung auf die Verladung blieb. Der Berliner Verkehr entwickelte sich weiter günstig. Die Elbschiffahrt zeigt dagegen nur eine verhältnismäßig geringe Belegung, obwohl z. B. der seewärtige Güterverkehr in Hamburg erheblich größer als im Vormonat war.

Der Verkehr auf der Weser nahm trotz Rückgangs des seewärtigen Güterumschlags in Bremen—Bremerhaven bedeutend zu. Bei den Emshäfen ging die Güterankunft etwas zurück, jedoch weniger als Emdens seewärtiger Güterversand, während der Versand zu Binnenschiff erheblich stärker als der seewärtige Empfang zunahm.

#### Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Mai (Vorläufige Ergebnisse).

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Mai				dav. Kohlen im Mai 1925	
	an		ab		an	ab
	1924	1925	1924	1925		
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr. . . . .	32,6	39,3	17,9	8,4	0,2	1,2
Kosel . . . . .	82,4	111,9	268,9	315,8	0,7	304,4
Breslau . . . . .	13,1	17,1	26,4	25,5	0,2	16,2
Stettin und Swinemünde . . . . .	184,1	130,4	125,5	162,3	62,4	29,1
Berlin . . . . .	277,2	365,7	55,3	83,6	122,0	2,4
Magdeburg . . . . .	52,4	40,5	51,4	51,2	7,5	0,3
Hamburg . . . . .	320,5	287,2	388,6	337,8	18,5	35,8
Hannover und Umgegend . . . . .	17,3	47,8	29,3	52,6	44,5	—
Emshäfen . . . . .	59,5	135,7	203,3	179,4	101,4	—
Duisburg . . . . .	241,8	386,1	741,0	1409,5	6,2	1332,0
Mannheim u. Ludwigshafen . . . . .	373,2	577,2	90,1	145,2	380,9	46,2
Karlsruhe . . . . .	57,7	128,4	26,5	24,5	112,8	1,8
Kehl . . . . .	99,2	27,6	9,6	3,7	25,6	3,5
Frankfurt a. M. . . . .	68,5	109,4	28,0	8,3	48,4	—
Aschaffenburg . . . . .	49,9	82,5	18,4	9,6	74,1	0,4
Passau und Regensburg . . . . .	21,0	29,4	23,9	17,7	—	0,5
Unterwes. (Schl. Hemeling.) . . . . .	67,0	132,1	19,1	22,8	60,0	—
In Ruhrgeb. (Schl. Münster) . . . . .	224,1	237,4	89,9	279,4	2,4	264,7
" " (Schl. Duisburg) . . . . .	146,4	120,7	214,9	511,4	4,6	454,0
" " Ausland über Emmerich . . . . .	931,5	1994,7	1317,1	1523,4	1363,9	24,9
" " " Schandau . . . . .	110,0	78,4	147,1	103,9	—	23,5
Zusammen	3430	5080	3892	5276	2436	2541
vH des Vormonats	86	117	88	113	117	116

Im Ruhrgebiet erhöhte sich vor allem der Wasserversand von Kohle nach dem Rhein, während der Bahnversand nur eine geringfügige Steigerung aufweisen konnte. In Mannheim und Frankfurt war der Verkehr zwar größer als im Vormonat, erreichte jedoch noch nicht den März-

#### Binnenschiffsfrachtsätze je t 1913, April und Mai 1925.

Von — nach	Güterart	Transport- bedingun- gen	Wäh- rung	1913	1925	
					April	Mai
Rotterdam-Ruhrhäfen . . . . .	Eisenerz	Kahnfracht	hfl	0,43	0,20	0,21
" -Mannheim . . . . .	Schwergut	Tagesmiete	h. ets	2,5 <sup>1)</sup>	2,25	2,25
Ruhrhäfen-Rotterdam . . . . .	Kohlen	Gesamfracht	RM	1,30	0,71	0,68
" -Mannheim . . . . .	"	Kahnfracht	"	0,99	0,70	0,60
" " " " . . . . .	"	Schlepplohn	"	0,77	1,00	1,00
Hamburg-Berlin, unt. . . . .	"	Gesamfracht	"	2,85	3,32	4,06
" -Itzchen . . . . .	Schwergut	"	"	5,10	5,80	7,31
Aussig-Magdeburg . . . . .	Braunkohl.	"	"	2,04	2,13	—
" -Hamburg . . . . .	"	"	"	2,41	2,20	2,00
Stettin-Kosel . . . . .	Eisenerz	"	"	4,55	5,00	5,00
Kosel-Stettin . . . . .	Kohlen	"	"	4,63	4,79	5,16
" -Berlin, ob. . . . .	"	"	"	5,54	5,21	5,69

<sup>1)</sup> Aus Kahnfracht errechnet.

umfang. Die verhältnismäßig größte Steigerung gegenüber dem Vormonat wiesen unter allen Häfen Karlsruhe und Aschaffenburg auf. Der Grenzverkehr bei Emmerich und Schandau konnte sich weiter erhöhen.

Die Frachten auf dem Rhein erfuhren, obgleich sie bereits im April recht niedrig waren, im Berichtsmonat zum Teil weitere Rückgänge, dagegen stiegen die Elb- und Oderfrachten, vor allem wohl wegen der sich verschlechternden Wasserverhältnisse, überwiegend an.

### Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1925 (Güterverkehr).

Der Gütereingang über die deutschen Seehäfen erfuhr im Mai eine beträchtliche Erhöhung, der Güterausgang dagegen einen Rückschlag, während der Seeschiffsverkehr beladener Fahrzeuge, vor allem im Eingang, aber auch im Ausgang, gegenüber dem April zugenommen hat. Somit verschlechterte sich das Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt beladener Schiffe. Den verhältnismäßig größten Rückgang erlitt der im April stark angestiegene Güterverkehr von Königsberg. Auch Emden und Bremen-Bremerhaven hatten eine wesentliche Verminderung zu verzeichnen. Dagegen nahm der für die Gesamtentwicklung ausschlaggebende Hamburger Verkehr in der Ankunft bedeutend zu. Unter den größeren Häfen war nur in Stettin, Lübeck und Harburg der Güterausgang größer als im April.

### Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1925 (Güterverkehr).

Häfen	Gesamtgüterverkehr über See		Davon mit dem Ausland		Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Güterverkehrs gegen d. Vormon. vH
	an	ab	an	ab	an	ab	
	in 1000 t						
							N. R. T.
Königsberg <sup>1)</sup>	54,6	14,1	.	.	1,47	0,65	- 23,9
Stettin <sup>2)</sup>	244,0	65,0	223,0	52,0	1,61	0,86	+ 8,4
Saßnitz <sup>3)</sup>	5,5 <sup>4)</sup>	5,7	5,3 <sup>4)</sup>	5,7	0,06	0,06	+ 11,1
Rostock	14,8 <sup>4)</sup>	7,3	14,4 <sup>4)</sup>	6,7	0,20	0,10	- 6,4
(Warnemünde)							
Lübeck	61,2	47,9	43,1	46,5	1,50	1,33	+ 4,5
Hamburg	1300,1	555,1	1245,0	507,4	0,86	0,48	+ 10,7
Altona	67,4	9,3	64,0	7,7	2,17	0,69	- 8,0
Harburg	127,3	34,2	125,1	30,7	1,95	1,65	+ 22,3
Bremerhaven	59,9	5,5	58,5	3,2	0,33	0,03	- 13,1
Bremen	147,4	54,7	127,9	47,8	0,52	0,20	- 12,5
Brake	4,1	2,7	4,1	—	1,08	1,29	+ 133,3
Nordenham	20,9	1,8	20,6	1,2	1,26	0,14	+ 65,7
Emden	169,0	67,6	166,9	4,1	1,72	1,06	- 19,1
Zusammen	2276,0	870,9	.	.	0,88	0,43	+ 4,2
April 1925 <sup>5)</sup>	2020,4	998,9	.	.	0,90	0,52	- 3,2

<sup>1)</sup> Nichtamtliche Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschl. der benachbarten Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Eisenbahnfahrverkehr. — <sup>4)</sup> Geschätzte Zahlen. — <sup>5)</sup> Berichtigte Zahlen.

### Seefrachten im Mai 1925.

Im Mai setzte sich in den Hauptrichtungen der internationalen Trampschiffahrt der Ratenrückgang des Vormonats im allgemeinen weiter fort, da bei einer Reihe bedeutender Märkte das Geschäft still war und demgemäß die wenigen Häfen mit regerem Güterumschlag das ganze Schwergewicht der übergroßen Welthandelsflotte zu tragen hatten.

Nach den Angaben der Preisberichtsstelle beim „Deutschen Landwirtschaftsrat“ betrug die Verschiffungen von Weizen nach England und dem Kontinent in 1000 t rd.:

Herkunftsgebiet	April	Mai
Ver. Staaten v. Amerika	616,9	615,3
Argentinien	147,8	50,7

Die argentinischen Weizenverschiffungen nahmen gegenüber dem April um fast zwei Drittel ab, so daß die Linienreedereien zeitweise zur Bewältigung des ganzen Ladungsangebots am La Plata ausreichten. Trotzdem konnten die notierten Trampfrachten im Durchschnitt eine Besserung aufweisen. An den Atlantik-Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika drückte das trotz lebhaften Geschäfts bestehende Mißverhältnis zwischen Tonnagenachfrage und Tonnageangebot auf die Fracht; selbst die Eröffnung der kanadischen Haupthäfen brachte keine Erleichterung. Die Olfrachten vom Golf von Mexiko sanken bei geringen Verschiffungen um ein Viertel.

In Asien waren die Ladungsverhältnisse ähnlich wie am La Plata, die Frachten erfuhren scharfe Rückgänge; in Australien dagegen konnten sie den Vormonatsstand fast behaupten.

Seit längerer Zeit trat im Mai der Donaumarkt zum ersten Male wieder mit Getreideverschiffungen, hauptsächlich nach dem Kontinent, hervor, so daß die Raten etwas anziehen konnten. Für Tankraum war auf den südrussischen Petroleummärkten, ähnlich wie bei den nordamerikanischen Ölplätzen, nur wenig Nachfrage vorhanden, dagegen wurden mehrere Abschlüsse für Ölkuchen und Erz aus den Schwarzen Meer-Distrikten getätigt, ohne daß jedoch der bisherige Stand dieser Frachten wesentlich beeinflußt wurde.

Die südspanischen Fruchtmärkte standen Ende Mai vor dem vorläufigen Geschäftsschluß. Die Frachten, die im November vorigen Jahres 28 bis 33 sh je 100 cbf betrugten, erreichten im Mai nur 22/6 bis 27/6 sh. Der Frachtenstand auf den Erzmärkten Spaniens und Nordafrikas war unverändert niedrig.

Der von England ausgehende Kohlenverkehr überschritt nur in geringem Maße den Umfang des Vormonats. Die Frachten zeigten im allgemeinen bei Verladungen ab Cardiff einen Rückgang, vom Tyne eine Besserung.

### Seefrachtsätze im Mai 1925.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze Mai 1925			April 1925 = 100
			niedr.	höchst.	Durchschnitt	
La Plata <sup>1)</sup> -Engl., Kont.	Getreide	sh je t	14/—	19/—	16/10½	105
Montreal-Kontinent	"	cts j. 100 lbs	14,50	16,00	14,75	.
Ver. Staat., Atl. Hbf.-Engl.	"	sh je cfr	1/6	3/—	2/5	98
" " -Kont.	"	cts j. 100 lbs	12,00	14,50	13,40	98
Galveston-Bremen	Baumwolle	"	45,00	47,50	46,25	97
Golbhäfen - Engl., Kont.	Petroleum	sh je t	23/6	24/—	23/9	75
Cuba	Zucker	"	17/—	19/6	17/10½	95
Bombay	Schwergut	"	19/—	24/—	20/7½	91
Burma	Reis	"	20/—	27/6	23/2½	87
Wladiwostok	Bohnen	"	20/—	25/—	21/10	87
Südastralien-Engl., Kont.	Getreide	"	35/—	39/—	36/11	98
Alexandrien - England	Baumwolle	sh je 60 cbf	10/4½	11/6	10/10	96
Ndruss. Häfen - Engl., Kont.	Getreide	sh je t	10/6	12/—	11/5	97
" " " "	Petroleum	"	25/—	25/—	25/—	86
Donau	Getreide	"	15/—	18/—	16/7½	104
Bilbao - Cardiff	Erz	"	5/9	6/—	5/9½	95
Cardiff - Rouen	Kohlen	"	3/6	4/—	3/9½	93
" - Westitalien	"	"	7/9	9/3	8/7	92
" - Port Said	"	"	10/—	11/3	10/8	100
" - La Plata	"	"	14/9	17/1½	15/9	98
Kont. <sup>2)</sup> -Buenos Aires	Roheisen	"	—	—	22/6	112,5
" - Rio de Janeiro	Zement	"	—	—	20/—	112,5
" - New York	Kainit	£ je t	—	—	4,00	100
Tynefuß-Antwerpen	Kohlen	sh je t	2/7½	4/—	2/11	100
" - Hamburg	"	"	3/9	4/1½	3/11	102
" - Stettin	"	"	5/—	6/—	5/1½	103
Westfalen <sup>3)</sup> -	"	RM je t	4,50	5,25	4,88	95
Dtsch. Nordseeh. - Danzig	Eisen	sh je t	—	—	11/—	100
" - Kopenbag.	"	d. Kr. je t	—	—	12,00	100
" - London	"	sh je t	—	—	10/—	100
Oxelösund-Stettin	Erz	s. Kr. je t	4,00	4,00	4,00	117
Maryk-Emden, Rotterdam	"	"	3,70	3,80	3,75	98
Finnland-Lübeck	Holz	RM je stb	37,00	37,00	37,00	100
Lübeck-Südschweden	Steinsalz	s. Kr. je t	4,50	4,50	4,50	100
Königsberg - Bremen	Getreide	RM je t	6,50	6,50	6,50	100
" - Niederlande	Holz	hit je stb	18,50	18,50	18,50	93

<sup>1)</sup> Oberer Flußlauf. — <sup>2)</sup> Hamburg, Bremen, Rotterdam. — <sup>3)</sup> Über Emden oder Rotterdam.



Auf den Holzmärkten im Ostseegebiet waren für sofortige Verschiffungen nur verhältnismäßig wenige Ladungen vorhanden, die zu teilweise schwächeren Raten als im Vormonat aufgenommen wurden. Nachgegeben haben beispielsweise die Raten von Südfinnland nach Ostengland um 5 vH und von Königsberg nach den Niederlanden um 7 vH.

Im Bereiche der Linienschifffahrt sind am 1. Mai erhöhte Konferenzraten für Transporte von den deutschen Nordseehäfen nach British-Indien in Wirkung getreten; betroffen wurden hauptsächlich Chemikalien und Metall-

waren. In der Brasilien-La-Plata-Übereinkunft sind fast sämtliche Frachten nach Südbrasilien bis zu 40 sh einschließlich um 5 und über 40 um 10 sh je Tonne heraufgesetzt worden. Nach Montevideo und Buenos Aires haben die Frachten für Bleche, Eisen und Stahl eine Erhöhung um 12,5 vH erfahren; dagegen sind die Raten für Chlormagnesium, Schwefelsäure, u. a. von 50 auf 35 sh bzw. von 95 auf 60 sh je 1000 kg ermäßigt worden.

Die Gesamtindexziffer der „Chamber of Shipping“ (1913 = 100) erreichte mit 103,7 gegenüber 108,1 im Vormonat den tiefsten Stand der Nachkriegszeit.

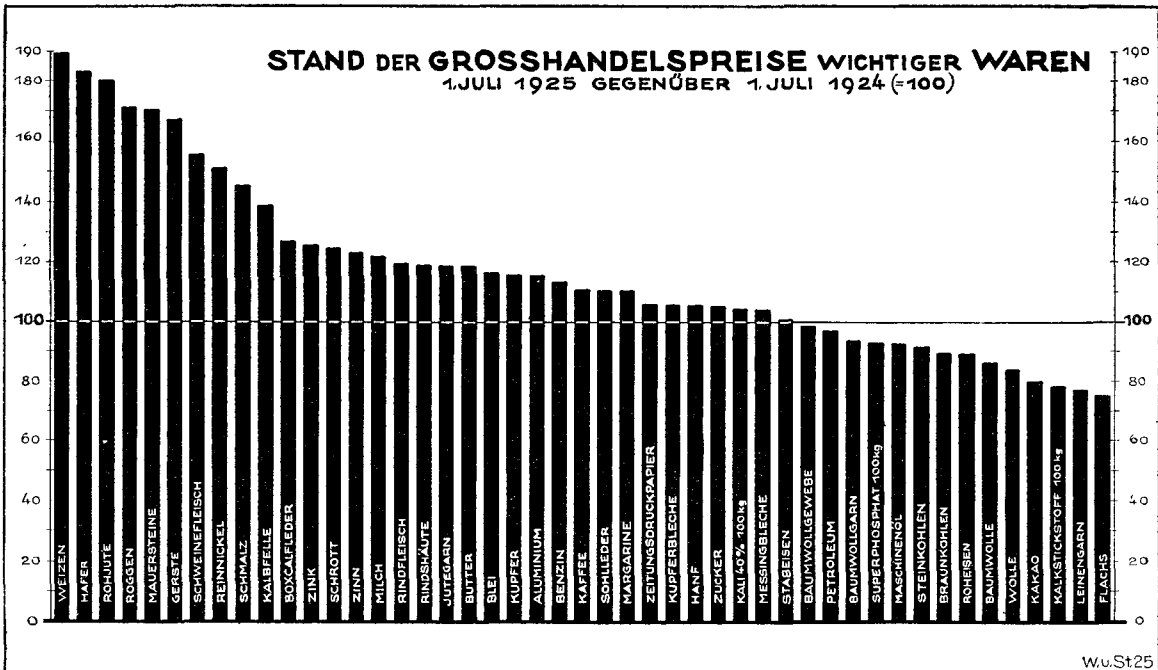
## PREISE UND LÖHNE

### Großhandelspreise Anfang Juli 1925.

Nach Überwindung der im Mai in der Industrie teilweise aufgetretenen Kapitalschwierigkeiten, die zu einer verstärkten Zurückhaltung in der Auftragserteilung und im Einkauf von Rohstoffen geführt und damit zu einer weiteren Senkung der Rohstoffpreise beigetragen hatten, setzte Ende Juni auf einigen in ihrer Preisgestaltung empfindlichen Warenmärkten ein leichter Umschwung ein. Diese zunächst von einer geringen Entlastung des Geldmarktes zum Juniultimo getragene und daher vor Rückschlägen nicht gesicherte Bewegung dürfte jedoch darauf hindeuten, daß der seit Januar anhaltende Rückgang der Preise der industriellen Rohstoffe im wesentlichen zum Stillstand gekommen ist. Ungefähr gleichzeitig stiegen in den letzten Tagen des Juni die bis dahin rückläufigen Preise für Schrott in Essen und für Kupfer in Berlin sowie die seit Anfang Mai gleich gebliebenen Preise für Häute und Leder in Köln und für Baumwollgewebe in Berlin. Nachdem die Preise für Häute

und Leder in Berlin bereits seit Mitte Juni langsam angezogen hatten, sind auch auf der Berliner Hauteauktion Anfang Juli höhere Preise erzielt worden. Diese Belebung vermochte sich jedoch noch nicht auf den Berliner Schrottmarkt, für den im wesentlichen die oberschlesischen Stahlwerke in Frage kommen, und auf die weiter nachgebenden Preise der Walzwerkserzeugnisse, unter denen Stabeisen auf 131 RM je Tonne zurückging, zu übertragen.

Gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahr, in dem die Abwärtsbewegung der Rohstoffpreise erst im Juli zum Stillstand kam, hat sich eine grundlegende Umschichtung der Preise vollzogen. Die agrarischen Erzeugnisse, die Ende Juni 1924 ihren tiefsten Preisstand erreicht hatten und die Produktionsmittel (Fertigwaren) lagen höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während die Preise der industriellen Roh- und Halbstoffe und der fertigen Verbrauchsgüter (Hausrat und Kleidung) im Durchschnitt eine



Senkung erfahren haben. Die eingetretene Verschiebung der Preise zeigt die Gegenüberstellung der Indexziffern dieser Warengruppen vom 1. Juli 1924 und 1925:

Zeit	Rohstoffe u. Halbwaren		Fertigwaren		Reagibler-Rohstoff-Index	Lebenshaltgs.-kosten *)
	Agrar-Erzeugnisse	Industriestoffe	Produktionsmittel	Konsumgüter		
1. 7. 24	96,4	143,1	143,9	160,3	116,7	112,0 *)
1. 7. 25	135,0	134,9	148,8	151,8	139,1	128,2 *)
1. 7. 24 = 100	140,0	94,3	103,4	94,7	119,2	114,5

\*) Alte Methoda. — \*) Monatsdurchschnitt Juni.

Bei einem gegen den 1. Juli 1924 durchweg höheren Preisstand der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse lagen am 1. Juli 1925 die industriellen Rohstoffe teilweise höher oder niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In Übereinstimmung mit der Preisgestaltung auf dem Weltmarkt hatten nur Baumwolle, Wolle, Flachs, Petroleum und die aus diesen hergestellten Halbwaren sowie Kohle und Eisen und unter den Nahrungsmitteln lediglich Kakao einen Preisabschlag zu verzeichnen. Dagegen lagen besonders die Metalle, Häute und Leder, Baustoffe und Schrott nach (mit Ausnahme der Baustoffe) rückläufiger Bewegung höher als im Vorjahre. Mit der Steigerung der landwirtschaftlichen Kaufkraft und ihrer Rückwirkung auf die Bewegung der Fertigwarenpreise hat sich also ein weitgehender Ausgleich der gegenüber der Vorkriegszeit eingetretenen Preisveränderungen vollzogen.

Im Durchschnitt des von Juli bis Juni gerechneten landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres ist von 1923/24 auf 1924/25 der Weizenpreis in Berlin von 166 *RM* auf 232 *RM* je Tonne oder um 39,8 vH und der Roggenpreis von 138 *RM* auf 211 *RM* oder um 52,9 vH gestiegen. Dagegen haben in Chicago im gleichen Zeitraum die Weizen- und Roggenpreise eine Steigerung um 47,2 bzw. um 79,8 vH erfahren. Gegenüber dem Durchschnitt der Preise in den letzten fünf Vorkriegsjahren, der bei fast allen Getreidearten höher als die Preise des Rekordjahres 1913 liegt, hat sich in Chicago der Preis für Weizen um 61,1 vH und für Roggen um 62,7 vH gehoben. In Deutschland betrug die Steigerung gegenüber den zollgeschützten Vorkriegspreisen bei Weizen 11 vH und bei Roggen 26 vH. Während also auf dem Weltmarkt im Vergleich zur Vorkriegszeit Weizen und Roggen eine gleichmäßige Preissteigerung erfahren haben, ist die stärkere Preissteigerung des Roggens in Deutschland teilweise auf den um 5 *RM* je Tonne unter dem Weizen Zoll liegenden Zollsatz für Roggen und auf die nach dem Ausfall Rußlands als Überschußgebiet höheren Transportkosten des Roggenbezuges aus den überseeischen Ländern zurückzuführen. In der sowohl in den Vereinigten Staaten wie in Deutschland schärferen Steigerung der Roggenpreise im letzten Wirtschaftsjahre dürfte die Wiederherstellung einer kaufkräftigen Nachfrage in Deutschland, als dem wichtigsten Roggenkäufer auf dem Weltmarkt, zum Ausdruck kommen. Die Haferpreise lagen in den Vereinigten Staaten um 55 vH und in Deutschland um 12 vH höher als 1909/14,

erfuhren aber gegenüber dem Vorjahre, infolge der reichen Ernte der Vereinigten Staaten nur eine Steigerung um 18,2 vH gegen 45,0 vH in Deutschland.

### Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Warengruppen	Juni Monats-durchschnitt	Juli		
		24.	1.	8.
1. Getreide und Kartoffeln	129,0	129,6	130,7	131,6
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch . . . . .	133,8	134,0	134,6	136,4
3. Kolonialwaren, Hopfen	174,9	177,0	179,5	179,5
4. Häute und Leder . . . . .	122,2	122,7	124,4	125,7
5. Textilien . . . . .	188,2	188,6	188,2	189,0
6. Metalle und Mineralöle	128,6	128,9	128,8	130,0
7. Kohle und Eisen . . . . .	122,6	122,6	122,6	122,6
Agrarerzeugnisse . . . . .	133,3	133,9	135,0	136,1
Industriestoffe . . . . .	134,7	134,9	134,9	135,2
Inlandswaren . . . . .	128,1	128,5	129,2	130,0
Einfuhrgüter . . . . .	162,3	163,1	163,8	164,6
Gesamtindex . . . . .	133,8	134,2	134,9	135,8

Die seit Anfang Juni bestehende Nachgiebigkeit der Getreidepreise in den Ver. Staaten hat bei mangelndem Absatz auch Anfang Juli angehalten, während die Preise für inländisches Getreide in Deutschland, bei geringem Angebot an brauchbarer Ware, weiter gestiegen sind.

### Getreidepreise in Berlin und Chicago im Durchschnitt von Wirtschaftsjahren (in *RM* je t).

Juli-Juni	Berlin <sup>1)</sup>					Chicago			
	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste*)		Weizen	Roggen	Hafer	Mais
1909/10	225	166	160	149	138	166	126	120	104
1910/11	203	153	154	150	130	146	139	98	86
1911/12	213	186	188	179	156	154	151	143	114
1912/13	208	172	174	166	153	141	108	102	95
1913/14	194	161	158	155	142	138	106	116	113
Durchschnitt									
1909/10-13/14	209	168	167	160	144	149	126	116	102
1921/22*)	177	138	145	—	—	190	160	101	98
1922/23*)	169	144	141	—	—	177	132	120	118
1923/24	166	138	129	—	—	163	114	126	131
1924/25	232	211	187	253	211	240	206	149	192

<sup>1)</sup> Preise 1909/14 loko Berlin; 1921/25 ab märk. Station. — \*) Breslau 1909/14 loko; 1921/25 ab schles. Station. — \*) Nach den Tagesnotierungen über Dollar-Mittelkurs Berlin umgerechnet.

Die Vieh- und Fleischpreise haben den von Mitte Mai bis Ende Juni in sprunghafter Steigerung erreichten Stand Anfang Juli ungefähr behauptet. Die Aufwärtsbewegung der Viehpreise von Mai bis Juni 1925 war in ihrer Intensität die stärkste seit Anfang 1924, und zwar stiegen in Berlin die Preise für Ochsen (vollfl. ausgem.) von 52,77 *RM* im Durchschnitt Mai auf 58,16 *RM* im Durchschnitt Juni oder um 11,0 vH, während die Preise für Schweine (80 bis 100 kg) von 62 *RM* auf 73,50 *RM* oder um 18,5 vH anzogen. Gegenüber dem Stande vom Juni 1924 lagen die Preise für Ochsen im Juni 1925 um 48,4 vH (39,18) und für Schweine um 59,5 vH (46,07) höher.

Der Berliner Großhandelspreis für Butter stieg am 25. Juni auf 180 *RM*, um am 4. Juli wieder auf 177 *RM* je 50 kg nachzugeben. Unter den Nahrungsmitteln haben außerdem Zucker, Margarine und Viktoriarbsen angezogen.

Großhandelspreise wichtiger Waren in *R.M.* in Berlin<sup>1)</sup>

Ware	Menge	1913					Juni 1925				
		<i>M.</i>	3.	10.	17.	24.					
<b>1. Lebens-, Futter- und Genussmittel.</b>											
Roggen, märk. .... E	1 t	162,50	214,00	219,30	212,00	220,00					
Weizen, märk. .... n	"	195,20	263,50	268,50	265,50	267,50					
Gerste, Sommer- .. n	"	183,00	234,00	234,00	234,00	235,50					
Hafer, märk. .... n	"	166,80	238,00	242,00	235,00	235,00					
Weggenmehl. .... n	1 dz	20,85	30,50	30,75	29,75	30,38					
Roggenmehl. .... n	"	26,90	36,00	35,25	34,75	35,13					
Mais <sup>2)</sup> .... n	1 t	116,00	214,00	214,00	207,00	193,00					
Reis, Burma. .... n	50 kg	15,63	18,38	18,38	18,38	19,00					
Erbsen, Viktoria. E	1 dz	28,00	25,00	25,50	27,00	28,50					
Bohnen, Sp.-weiße. E	50 kg	16,50	17,00	17,00	16,25	16,25					
Linsen, mittel. .... n	"	22,00	33,50	33,50	30,25	30,25					
Kartoffeln, rote ... E	"	2,71	2,20	—	—	—					
Rapskuchen .... n	1 dz	12,00	15,40	15,40	15,70	15,70					
Trockenschnittzel .. n	"	8,00	9,90	10,00	10,33	10,30					
Kartoffellocken .... n	"	13,68	19,15	19,40	19,25	20,40					
Roggenstroh, drahtgep. n	50 kg	1,60	1,23	1,20	1,20	1,25					
Wiesenh-u. hdsübl. n	"	3,10	2,55	2,53	2,53	2,53					
Seradella. .... n	1 dz	—	—	—	—	—					
Bohnen, vollfl., ungelecht E	50 kg	51,85	61,50	60,00	—	61,00					
Schweine, 80-100 kg n	"	57,30	71,00	74,00	77,50	77,50					
Ochsenfl., b. Qual. n	"	82,54	100,50	110,00	94,00	100,00					
Schweinefleisch <sup>3)</sup> .. n	"	71,98	94,00	108,00	96,00	95,00					
Milch .... n	1 l	0,16	0,17	0,17	0,18	0,19					
Butter, Ia Qualität. E	50 kg	125,84	154,00	157,00	163,00	170,00					
Margarine, 2. Handelsm. n	1/2 kg	0,56	0,63	0,63	0,63	0,63					
Schmalz, Pure lard. n	50 kg	64,50	89,38	93,38	91,88	93,50					
Speck, aust. gg. 8/10-12/14 n	"	88,00	93,00	98,00	98,00	98,00					
Marmelade, Vierfr. n	"	21,00	38,00	38,00	38,00	38,00					
Gerstengraupen .... n	"	15,25	21,50	21,50	21,75	21,75					
Haferlocken .... n	"	22,88	21,00	21,00	21,13	20,75					
Makkaroni .... n	"	45,38	51,50	51,50	51,50	51,50					
Zucker, gem. Meißl. <sup>4)</sup> n	"	11,70	20,50	20,50	20,81	21,00					
Kaffee, superior .... n	"	100,00	205,00	205,00	205,00	205,00					
" geröstet. .... n	"	140,00	275,00	275,00	275,00	275,00					
<b>2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren)</b>											
Kamm., 6/1, 58er <sup>5)</sup> .. E	1 kg	4,61	7,88	7,88	7,88	7,87					
Baumwollt., am. Universal <sup>6)</sup> n	"	1,29	2,39	2,49	2,54	2,54					
Bwgarn Nr. 20 <sup>7)</sup> .. E	"	1,86	3,25	4,03	3,99	4,03					
Bwgewebe, 88 cm <sup>8)</sup> .. n	1 m	0,28	0,69	0,69	0,69	0,70					
Hanf, ital. Roh- <sup>9)</sup> .. E	1 kg	0,82	1,71	1,67	1,61	1,55					
Schwefelglaß, III. Qual. E	"	0,70	1,50	1,50	1,50	1,50					
Hemdentuch. .... E	1 m	0,25	0,83	0,83	0,83	0,83					
Cheviot. .... n	10 <sup>10)</sup>	1,10	3,10	3,10	3,10	3,10					
Oberhemd. .... n	1 Stck.	2,50	6,13	6,13	6,13	6,13					
Kleid, reinw. Chev. n	10 <sup>10)</sup>	6,50	10,50	10,50	10,50	10,50					
Herranzug. .... n	10 <sup>10)</sup>	14,50	29,50	29,50	29,50	29,50					
Ochs- u. Kuhhäute. n	1/2 kg	0,61	0,52	0,50	0,52	0,54					
Vache- u. Schllleder. n	1 kg	2,25	3,25	3,25	3,25	3,25					
Rindbox, schwarz <sup>11)</sup> n	1 □-Fuß	—	1,44	1,44	1,45	1,45					
Herrnstief, Box calf. n	1 Paar	9,00	11,50	11,50	11,50	11,50					
Hintermaur.-Steine <sup>12)</sup> n	1000 Stck.	17,50	—	29,75	—	30,65					
Kalksandsteine <sup>13)</sup> .. n	"	17,00	—	25,25	—	26,40					
Stückenkalk <sup>13)</sup> .. n	10 t	170,00	—	238,75	—	238,75					
Zement <sup>14)</sup> .... n	"	315,00	—	407,50	—	407,50					
Balken. .... n	1 cbm	58,00	—	82,00	—	85,00					
Schalbretter. .... n	"	41,00	—	60,00	—	62,00					
Gieß.-Roheisen III <sup>15)</sup> n	1 t	74,50	91,00	91,00	91,00	91,00					
Hämatti <sup>16)</sup> .... n	"	81,50	99,50	99,50	99,50	99,50					
Stabeisen <sup>16)</sup> .... n	"	108,50	135,00	134,11	133,03	132,17					
Walzdraht <sup>17)</sup> .... n	"	117,50	142,75	140,88	140,56	139,81					
Mittelbleche <sup>18)</sup> .. n	"	127,00	166,72	164,22	162,94	162,55					
Schrott, Kern. <sup>19)</sup> .. n	"	50,00	69,00	66,00	64,00	67,50					
Masch.-Gußbruch <sup>15)</sup> n	"	—	75,00	74,00	75,00	75,50					
Blei, Orig.-, Weich. E	1 dz	38,95	67,50	68,25	68,13	67,88					
Kupfer, Elektrolyt. n	"	146,19	129,25	128,00	130,25	129,75					
Kupferbleche. .... E	"	176,55	188,00	186,00	188,00	188,00					
Kupferschalen. .... n	"	216,38	269,00	267,00	269,00	269,00					
Messingbleche. .... n	"	138,55	173,00	173,00	173,00	173,00					
Zink, Hüttenroh- .. E	"	46,00	69,50	68,00	68,50	68,50					
Aluminium, 99/99 <sup>20)</sup> .. E	"	170,00	237,50	237,50	237,50	237,50					
Aluminiumbleche. E	"	217,82	315,00	315,00	315,00	315,00					
Gold <sup>20)</sup> .... n	1 g	2,79	2,81	2,80	2,80	2,82					
Silber. .... n	1 kg	81,55	95,00	94,75	95,50	97,50					
Platin <sup>20)</sup> .... n	1 g	6,00	15,63	15,13	15,13	14,50					
Braun- { Fettförder E	1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00					
kohl. <sup>21)</sup> { Magerfluß n	"	17,50	25,00	25,00	25,00	25,00					
Braun- { Niederf. Förderk. n	"	2,20	3,00	3,00	3,00	3,00					
Kohlen <sup>22)</sup> { Ind.-Brik. n	"	9,60	11,55	11,55	11,55	11,55					
Hochofenkoks <sup>23)</sup> .. n	"	18,50	24,00	24,00	24,00	24,00					

Ann.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk-, G = Großhandelspreis. —  
<sup>1)</sup> Sow. in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — <sup>2)</sup> Hamburg. — <sup>3)</sup> Bis 225 Pfd. — <sup>4)</sup> Magdeburg ohne Steuer (1913 = 7 *M.*, ab 1923 = 10,50 *R.M.*) u. Sack. — <sup>5)</sup> Leipzig, loko Bradford. — <sup>6)</sup> Bremen. — <sup>7)</sup> Augsburg. — <sup>8)</sup> 16/16a <sup>20)</sup> — <sup>9)</sup> Füssen, ab Italien — <sup>10)</sup> 1. Januar 1913. — <sup>11)</sup> Köln. — <sup>12)</sup> Märk. — <sup>13)</sup> Rüdersdorf. — <sup>14)</sup> Im Durchschn. Dt. Reich. — <sup>15)</sup> Essen. — <sup>16)</sup> Ab Oberhausen. — <sup>17)</sup> Ab Werk — <sup>18)</sup> Januar 1914. — <sup>19)</sup> Ab Siegen od. Dillingen. — <sup>20)</sup> Nach Angaben der Dt. Gold- u. Silberscheideanstalt, Berlin. — <sup>21)</sup> Ruhrkohle. — <sup>22)</sup> Durchschnitt 1913/14. — <sup>23)</sup> Ostelb. Braunkohlensyndikat. — <sup>24)</sup> Berichtigte Zahl.

Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht. (*R.M.* für 50 kg)

Zeit	1913					
	Breslau	Berlin	Hamburg	Köln	München	Mannheim
<b>Ochsen, vollfleischige, ausgemästet<sup>1)</sup></b>						
26. 4. — 2. Mai 1925	45,20	51,85*	50,60	55,70	53,46	51,80
3. — 9. " "	49,25	51,00	54,50	62,50	54,00	51,25
10. — 16. " "	49,25	52,38	56,50	63,75	53,50	52,00
17. — 23. " "	49,25	51,38	56,50	63,75	53,50	53,00
24. — 30. " "	50,00	53,13	55,00	59,50	54,50	52,50
31. 5. — 6. Juni " "	53,00	56,25	60,70	61,00	56,50	53,50
7. — 13. " "	54,75	60,13	64,00	67,25	57,50	56,00
14. — 20. " "	57,25	56,38	58,00	68,50	58,00	54,00
21. — 27. " "	51,25	57,76	61,00	63,00	54,50	52,00
28. 6. — 4. Juli " "	49,75	58,25	61,50	65,50	56,00	54,00
5. — 11. " "	51,50	55,13	62,00	68,25	56,00	55,00
	52,25	56,25	58,00	62,00	51,00	54,00
<b>Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg</b>						
26. 4. — 2. Mai 1925	55,09	57,30	56,35	59,68	59,18*	61,06
3. — 9. " "	53,50	60,00	58,50	60,00	64,00*	59,00
10. — 16. " "	52,00	61,25	61,25	65,50	63,50*	61,50
17. — 23. " "	51,50	61,75	68,00	73,50	70,00*	66,50
24. — 30. " "	56,00	63,00	65,00	66,00	70,00	71,00
31. 5. — 6. Juni " "	56,00	62,00	69,75	76,00	73,50	71,00
7. — 13. " "	59,00	72,25	73,25	79,50	75,00	71,00
14. — 20. " "	66,00	71,75	70,00	71,00	82,00	79,00
21. — 27. " "	64,00	78,50	73,75	75,00	77,00	74,50
28. 6. — 4. Juli " "	63,50	76,50	73,50	74,00	78,50	74,50
5. — 11. " "	69,50	76,75	77,50	87,50	83,50	79,50
	70,50	76,50	78,75	84,50	82,60	79,00

<sup>1)</sup> Für Hamburg Ochsen höchsten Schlachtwertes. — <sup>2)</sup> Höchsten Schlachtwertes. — <sup>3)</sup> Schweine mittlerer Beschaffenheit. — <sup>4)</sup> ab 10. 5. Länderschweine bis 75 kg.

Die Preise der industriellen Fertigwaren haben sich in der seit Ende 1924 eingeschlagenen Richtung weiter entwickelt. Vom Mai bis Juni stiegen die Preise der Produktionsmittel mit 0,7 vH wieder stärker als die der Konsumgüter (+ 0,3 vH), unter denen die Preise für Hausrat und Schuhzeug im Durchschnitt unverändert blieben.

Preisbewegung industrieller Fertigerzeugnisse.

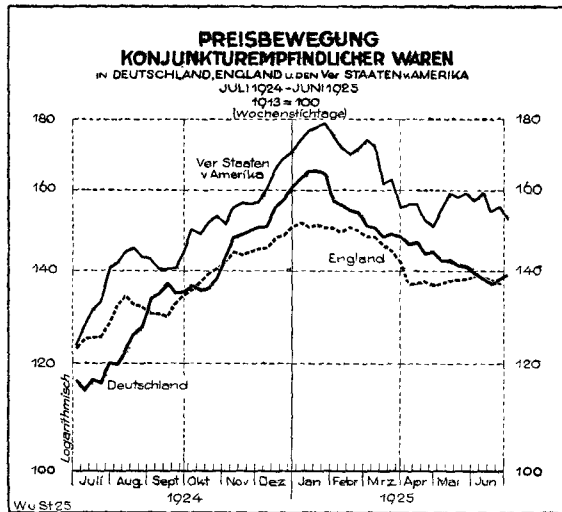
Warengruppen	Indezzziffern (Juli 1914 = 100)			
	1924 Juni	April	1925 Mai	Juni
Möbel (Zimmer u. Küche) ..	162,5	158,5	159,0	159,0
Hausgerät ..	162,5	158,5	159,0	159,0
a) aus Eisen und Stahl ..	151,5	141,4	141,4	141,1
b) aus Glas, Porzellan, Steingut ..	171,0	163,3	167,8	164,4
Teppiche, Decken ..				



Laufe des Jahres ganz wesentlich verschoben. Der deutsche Weizenpreis, der Anfang Januar 86 vH der Chicagoer Notierung ausmachte, beträgt Anfang Juli 121 vH derselben. Gleichzeitig ist der deutsche Roggenpreis von 90 vH auf 141 vH der Chicagoer Notierung gestiegen, während der deutsche Haferpreis, der Anfang Januar mit dem amerikanischen auf gleicher Höhe lag, auf fast das Doppelte (191 vH) heraufgegangen ist. Hiermit ist der infolge des Schutzzolles hohe Vorkriegsstand des deutschen zum amerikanischen Preise bei Hafer erheblich überschritten, während Roggen und Weizen sich demselben stark genähert haben.

Auf dem Metallmarkt brachte der Juni keine wesentlichen Veränderungen. In New York hielten sich sowohl Kupfer als auch Zinn und Zink auf dem Niveau des Vormonats. Dagegen war Blei leicht rückläufig und büßte den Preisgewinn des Mai wieder ein.

Von den Textilien konnten die Baumwollpreise bei günstigen Ernteaussichten, aber verhältnismäßig geringen Vorräten etwas anziehen. Die infolge zunehmender Verknappung der Vorräte aus der alten Ernte und ungünstiger Aussichten für die neue Ernte im Februar ein-



Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England			Frankreich			Ver. Staaten von Amerika		
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1925	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914	1925	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1925

I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genussmittel.

Weizen	London	112 lbs	7 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	12 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	13 0	Paris	100 kg	26,62	134,10	130,00	N. Y. red wint. cts. 80 lbs	104,02	207,55	199,25
Weizenmehl	"	280 "	28 6	49 9 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	48 0	"	100 "	35,13	163,40	168,00	" spring pat. \$ 195 "	4,58	8,52	8,75
Roggen	"	112 "	7 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	10 6	10 6	"	100 "	19,50	108,00	110,00	" Nr. 2 cts. 58 "	66,00	126,70	125,25
Bersie	" engl.	112 "	6 10	9 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	10 5	Land. Durchschn.	100 "	20,81	101,34	100,39	" Braug. " 48 "	63,96	112,10	113,00
Hafer	"	112 "	24 3	40 9 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	38 6	Paris	100 "	23,00	96,70	102,50	" Nr. 2, wobl " 32 "	44,33	53,60	63,50
Maïs	" La Plata	480 "	79 3	192 0	140 0	"	100 "	20,50	89,05	86,75	" Nr. 2, gelb " 58 "	70,63	132,93	135,38
Kartoffeln	" engl.	2240 "	24 3	40 9 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	38 6	Le Havre	100 "	9,50	58,67	55,00	" \$ 220,5 "	2,21	3,85	4,50
Rindfleisch	" f. Qual.	8 "	4 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6 8	Paris, f. Qual.	1 "	1,84	10,73	12,50	" mees " 1 bal	19,33	19,50	19,50
Hammelfl.	"	8 "	5 2	9 2 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	8 6	"	1 "	2,70	10,96	12,40	Chicago, mees \$ 1 "	22,35	35,80	36,50
Schweinefl.	"	8 "	4 9	6 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 11	"	1 "	1,96	8,08	8,65	N. Y. Mid. W. cts. 1 lb	11,17	16,16	17,75
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	83 5	89 0	" amer.	100 "	132,00			" einh. " 1 "	6,75	8,68	8,63
Talg	" Hammet-	112 "	34 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	45 3	46 0	" Molkeret-	1 "	3,29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10,61	12,25	" Molkeret- " 1 "	32,30	42,30	42,75
Butter	" ään. Molkeret-	112 "	121 0	182 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	192 0	Marseille, f. Qual.	100 "				" rob " 7 "	50,15	108,00	111,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	24 13 6	45 5 9 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	43 15 0	" Industr.	100 "	62,00	474,50	485,00	" raff. " 7 "	66,58	98,20	99,00
Leinöl	" roh	2240 "	13 5 0	22 1 6	22 7 6	Chäl. s. S.	100 "		225,06		Paris, wobl 100 "			
Raps	" Torja	2240 "	13 5 0	22 1 6	22 7 6	Le Havre, Santos 50 "	50 "	56,50	460,00	530,00	" Santos " 1 "	10,89	22,45	24,75
Rüböl	" raff.	2240 "	30 0 0	52 10 0	53 10 0	Marseille, Ceylon 1 "	1 "	2,02 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18,00		" Formosa " 1 "		21,00	21,00
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	18 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	30 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28 0	Le Havre, Venezuela 50 "	50 "		293,00	303,00	" Jamaica " 1 "		9,00	8,25
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	107 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	111 0	Bordeaux, Langued. 1 hl	1 hl				" 190 prf. \$ 7 "	2,49	4,91	4,91
Tee	" Ceylon	1 "	8 0	104 0	102 0						L'ville, Buri. med. cts. 1 "	13,20	22,00	22,00
Kakao	"	112 "	80 0	104 0	102 0									
Alkohol	" Virginia	1 "	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1 9	1 9									
Tabak														

II. Roh- und Betriebsstoffe.

Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56			Chicago, Nr. 1 pa. cts 1 "	17,88	14,30	14,50
Leder	" geg. Schlenk.	1 "	1 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"					N. Y. geg. Schlenk. " 1 "	44,00	51,00	51,00
Baumwolle	Manch. full. mfd. am. 1 "		7,01	12,76	13,55	Le Havre, gew.	50 "	78,50	586,80	648,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	23,51	23,70
Wolle	London, Mer. f. Schw. 1 "		1 0 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	2 3 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	2 3	" Buen. Air. Rin. 100 "	100 "	195,00 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1418,00	1475,00	Boston, Oh. u. P. fl. " 1 "	23,50	48,20	50,00
Seide	" Japan 1 "		16 0	27 0	27 0	Lyon, Brög. Cöv. 100 "	100 "	49,45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	272,50	295,00	N. Y. Japan " 1 "	3,70	6,12	6,25
Jute	" f. Qual. 2240 "		33 14 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	50 4 0	43 10 0	Lille, Chine 100 "	100 "	74,85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	410,00	450,00	" cts " 1 "	6,69		
Hanf	" Manila 2240 "		31 3 6	45 10 0	41 0 0	" Manilla 100 "	100 "		478,13	462,50	" " 1 "	9,28	21,40	17,50
Flaech	" Riga 2240 "		33 3 8	88 16 0	80 0 0	" wobl, f. Qu. 1 "	1 "		17,60	19,00	" N. Z. " 1 "		8,50	
Kautschuk	" Para 1 "		3 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	1 10 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	2 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Paris, Para 1 "	1 "	7,85	19,20	25,00	" river fine \$ 1 "	0,74	0,43	0,63
Eisen	" Clew. 3 2240 "		59 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	76 0	73 6	Paris, P. L. 3 1000 "	1000 "	82,00	345,00	345,00	" Stab. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	21,66	21,26
Kupfer	" Elektrof. 2240 "		73 4 6 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	63 15 6	54 5 0	" Barren 1000 "	1000 "	156,00	623,75	668,00	" Elektrof. cts 1 "	15,56	13,60	13,50
Zinn	" G. O. B. 2240 "		22 18 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	33 13 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	33 14 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" extra rein 100 "	100 "	63,75	366,50	396,50	" " 1 "	5,77	7,28	7,33
Zink	" Barron 2240 "		201 15 0	245 17 0	253 5 0	" Banca 100 "	100 "	392,00	2444,20	2698,0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" " 1 "	44,90	54,63	55,00
Blei	" Roh- 2240 "		20 2 6	33 9 0	34 15 0	" m. ord. 100 "	100 "	55,00	343,10	377,00	" " 1 "	4,40	7,96	8,40
Kohle	Newcastle, Northumberl. 2240 "		10 11	15 1	14 6	" Förderk. 1000 "	1000 "	21,00	84,20	84,20	" Falm. \$ 2000 "	1,18	1,53	1,53
Petroleum	London, wasserw. 8 "		6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	1 1	1 1	" weiss 1 hl	1 hl	26,50	120,50	120,50	" raff. cts 8,5 "	12,30	13,00	13,00
Salpeter	" 2240 "		11 17 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	13 14 0	13 12 6	" 100 kg	100 kg	25,75	112,05	118,00	" " 1 "	2,39	2,64	2,55

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) 30. Juni 1914.

setzende kräftige Aufwärtsbewegung der Jutepreise brach im April an der Zurückhaltung der Käufer zusammen, unter deren Einfluß die Notierungen im Mai und Juni erheblich nachgaben. Dagegen führten die vorangegangenen wesentlichen Preiserhöhungen auf dem Flachsmarkt zu einer Wiederbelebung des Geschäfts, so daß die Preise nach einer 5 Monate dauernden Abwärtsbewegung, die sie noch etwas unter den tiefsten Stand des Vorjahres führte, im Juni zum ersten Male wieder anzogen. Der zu der Flachpreisbewegung parallel verlaufende Rückgang der Wollpreise war schon im Mai, gleichfalls etwas unter dem tiefsten Stand des Vorjahres, zum Stillstand gekommen. Seitdem liegen die Preise unverändert. Die Seidenpreise liegen fest, aber im wesentlichen unverändert, während die monatelange Senkung der Hanfpreise Anfang Juni in eine langsame Aufwärtsbewegung überging.

Auf dem Kolonialwarenmarkt hatten die Maßnahmen Brasiliens zur Valorisierung der Kaffeepreise

im verflossenen Jahre eine Preissteigerung von über 100 vH bewirkt. Hauptsächlich infolge des Abnahmestreiks der sich unter der Wirkung des Prohibitivgesetzes immer mehr zum Hauptkaffeeconsumenten entwickelnden Vereinigten Staaten bröckelten aber die Preise seit Januar 1925 dauernd ab, um erstmalig Ende Mai wieder anzuziehen. Im Juni erhöhten sich die Preise weiterhin. Die Teepreise, die nach ihrer Aufwärtsbewegung im Jahre 1924 in den ersten Monaten 1925 wieder beträchtlich, und zwar auf das 1,6fache des Vorkriegsstandes gefallen waren, gingen Mitte Juni erneut zurück. Dagegen behauptete Kakao die 1924 erreichte Preishöhe, die seit Januar unverändert auf dem 1,3fachen des Friedensstandes liegt. Die Zuckerpreise hielten im wesentlichen das Niveau des Vormonats. Kautschuk hat den außergewöhnlichen Preisgewinn vom Mai behauptet und Ende Juni noch etwas vergrößert.

## Die Lebenshaltungskosten im Deutschen Reich im Juni 1925.

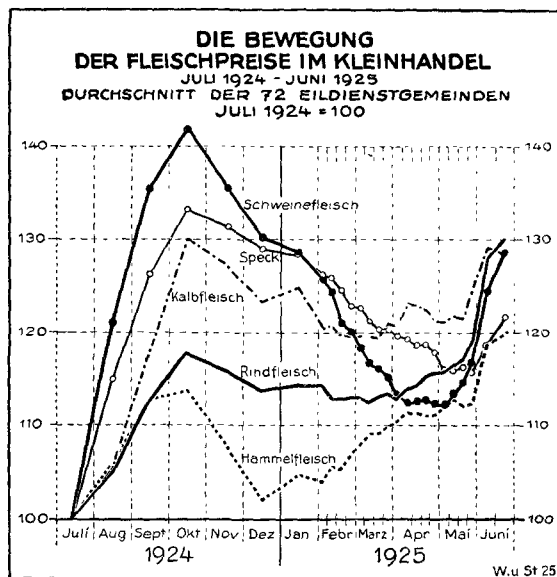
Die für den Durchschnitt des Monats Juni nach dem erweiterten Verfahren berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) zeigt mit 138,3 (Vorkriegszeit = 100 gesetzt) gegenüber dem Vormonat (135,5) eine verhältnismäßig beträchtliche Aufwärtsbewegung des Preisniveaus (um 2,1 vH) an. Um den gleichen Prozentsatz erhöhte sich die nach der alten Methode ermittelte Reichsindexziffer, die nur die Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung umfaßt; sie stellt sich für Juni auf 128,2 (gegen 125,6 im Mai). Die Steigerung ist namentlich auf eine Zunahme der Kosten des Ernährungsbedarfs (um 3,3 vH) zurückzuführen, die — abgesehen von dem jahreszeitlichen Anziehen der Gemüse- und Eierpreise — vor allem in der allgemeinen Preiserhöhung von Fleisch und Fleischwaren ihre Ursache hat.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten nach der neuen (erweiterten) Berechnungsmethode (1913/14=100) im Juni 1925.

1925	Gesamtlebenshaltung <sup>1)</sup>	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernähr., Wohnung, Heizg. u. Beleucht., Bekleidg.
Februar . . .	135,6	151,9	145,3	71,5	138,0	172,4	177,1	131,3
März . . . .	136,0	152,2	145,8	72,2	137,9	172,4	177,4	131,7
April . . . .	136,7	151,4	144,2	78,5	138,2	173,5	178,0	132,4
Mai . . . . .	135,5	149,7	141,4	79,4	137,9	173,4	180,3	130,9
Juni . . . . .	138,3	153,2	146,1	79,6	138,5	173,4	182,2	133,8
Abweichung Juni gegen Mai (in vH)	+2,1	+2,3	+3,3	+0,3	+0,4	± 0	+1,1	+2,2

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, „Sonstiger Bedarf“ (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Die Fleischpreise (im Kleinhandel) hatten bereits vor Jahresfrist (Juli 1924) im Zusammenhang mit dem Anziehen der Preise der meisten übrigen landwirtschaftlichen Produkte eine allgemeine Aufwärtsbewegung gezeigt, die etwa Mitte Oktober ihren Höhepunkt erreichte. Die Überhöhung des Julipreises stellte sich zu diesem Zeitpunkt bei Schweinefleisch und Speck auf 30—40 vH. Geringer waren die Preissteigerungen bei Kalb- (30 vH), Rind- (18 vH) und Hammelfleisch (14 vH). Vom



Oktober ab machte sich eine einheitliche Abwärtsbewegung der Fleischpreise bemerkbar, die bei den am meisten überhöhten Preisen für Schweinefleisch und Speck am fühlbarsten war und sich hier bis in das zweite Vierteljahr 1925 hinzog. Die im Oktober erreichte Überhöhung des Julipreises wurde dadurch um etwa zwei Drittel wieder abgebaut. Wesentlich geringer waren die Rückgänge der Rind- und Kalbfleischpreise. Bereits im Februar/März 1925 kam bei diesen die Preissenkung zum Stillstand, wobei der Preisstand vom Juli immerhin noch um 15—20 vH überschritten wurde. Eine Sonderentwicklung nahmen die Preise für Hammelfleisch; sie näherten sich nach schnellem Abbau der Preisspitze vom Oktober bereits im Dezember dem Julipreis bis auf wenige Prozent, um von da an erneut in eine fortgesetzte Aufwärtsbewegung umzuschlagen. Die neuerliche Steigerung der Fleischpreise, deren Hauptteil allerdings erst in den Monat Juni 1925 fällt, nimmt demnach bei Rind- und Kalb-

fleisch bereits im März 1925, bei Hammelfleisch sogar schon im Dezember 1924 ihren Anfang. Schweinefleisch und Speck — in gleicher Weise wie Schweineschmalz und Leberwurst — zeigen seit Ende Mai 1925 feste Preistendenz. Das Ausmaß der Preissteigerung ist bei den einzelnen Fleischsorten verschieden. Es ergibt sich (im gewogenen Durchschnitt der 72 Eildienstgemeinden) zwischen dem

niedrigsten Preis im letzten halben Jahr und dem Preis gegen Ende (24.) Juni eine Erhöhung bei

Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen) . . . . .	um 15,7 vH
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals) . . . . .	" 7,6 "
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning) . . . . .	" 17,5 "
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches) . . . . .	" 14,8 "
Speck (fett, geräuchert, inländischer) . . . . .	" 5,2 "
Schweineschmalz (ausländisches) . . . . .	" 4,4 "
Leberwurst (mittlere Sorte) . . . . .	" 3,2 "

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 24. Juni 1925 (in RM je kg)\*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortübliches Roggen- . . (a)	0,40	0,42	0,46	0,38	0,38	0,45	0,41	0,36	0,40	0,38	0,36	0,34	0,38	0,41	0,44	0,50	0,40	0,33
Grau-, Misch- oder Schwarzbrot (b)	0,32	0,32	0,34	0,34	0,34	0,36	0,36	0,36	0,35	0,35	0,40	0,40	0,40	0,47	0,50	0,34		0,50
Weizenmehl, etwa 70% . .	0,50	0,56	0,54	0,56	0,46	0,48	0,50	0,46	0,48	0,56	0,50	0,42	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52	0,60
Graupen, grobe . . . . .	0,52	0,56	0,64	0,56	0,48	0,48	0,42	0,61	0,64	0,60	0,50	0,56	0,50	0,56	0,54	0,50	0,68	0,50
Haferflocken <sup>1)</sup> . . . . .	0,52	0,58	0,64	0,60	0,56	0,51	0,52	0,55	0,58	0,60	0,50	0,58	0,50	0,56	0,60	0,56	0,56	0,50
Reis, Vollreis <sup>2)</sup> . . . . .	0,70	0,72	0,60	0,70	0,52	0,53	0,64	0,55	0,64	0,72	0,60	0,62	0,52	0,84	0,60	0,64	0,84	0,64
Erbsen, gelbe <sup>3)</sup> . . . . .	0,56	0,60	0,64	0,60	0,52	0,50	0,50	0,54	0,54	0,76	0,56	0,48	0,52	0,50	0,46	0,56	0,62	0,60
Speisebohnen, weiße <sup>4)</sup> . . . . .	0,60	0,76	0,60	0,56	0,54	0,53	0,48	0,69	0,56	0,56	0,66	0,62	0,50	0,56	0,60	0,60	0,58	0,64
Eßkartoffeln <sup>5)</sup> . . . . .	0,08	0,16	0,16	0,11	0,10	0,12	0,14	0,13	0,14	0,10	0,13	0,12	0,09	0,12	0,24	0,16	0,12	0,14
Mohrrüben (gelbe Rüben) . .	0,60	0,60			0,36	0,43		0,67	1,00	0,40	0,80				0,70		0,75	0,60
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knoch.)	2,60	2,30	2,28	2,40	2,22	2,33	2,40	2,28	2,30	2,60	2,60	2,62	2,00	2,40	1,80	2,60	2,48	2,00
Schweinefleisch (Bauchf.) <sup>6)</sup>	2,20	2,40	2,46	2,40	1,96	2,46	2,72	2,25	2,40	2,70	2,40	2,40	2,20	2,60	2,60	2,30	2,30	2,20
Kalbfleisch (Vordfl., Rippen, Hals)	2,80	2,70	2,10	2,40	2,20	2,54	2,46	2,41	2,60	2,40	2,80	2,56	1,80	2,80	2,80	2,40	2,70	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Dünning)	2,20	2,70	1,74	2,30	2,20	2,34	2,12	2,36	2,20	2,60	2,40	2,54	2,20	2,40	1,80	2,40	1,90	2,60
Speck (fett, geräuch., inländ.)	3,20	3,00	4,50	3,20	2,82	2,78	3,86	2,66	3,60	2,80	2,80	2,88	3,20	4,00	4,40	2,60	4,40	2,80
Butter (inländ., mittl. Sorte)																		
a) Molkereibutter . . . . .	4,00	4,30	4,20	4,40	4,30	4,20	4,30	4,30	4,20	4,60	4,40	4,40	3,80	4,64	4,00	4,20	4,80	4,20
b) Landbutter . . . . .	3,80	3,90		4,40	3,56	3,78	3,70		3,40	5,00	4,00	4,10	2,80	4,24	3,60	4,10	4,00	3,80
Margarine . . . . .	1,50	1,80	2,00	2,00	1,60	1,34	2,00	1,72	1,70	1,60	1,60	1,76	2,00	1,80	1,80	1,40	2,00	1,80
Schweineschmalz (ausländ.)	1,90	2,20	2,40	2,20	1,90	1,96	1,96	1,99	2,00	2,00	1,90	1,80	1,90	1,92	2,20	2,00	2,05	2,00
Schellfische mit Kopf <sup>7)</sup> . . .	1,20	1,50	1,00	1,00	0,80		1,20	1,03	1,20	1,00	1,20	1,10			1,30		1,10	1,60
Gemahl. (feiner) Haushaltszucker (Melis)	0,70	0,76	0,76	0,76	0,68	0,70	0,76	0,72	0,82	0,76	0,68	0,70	0,70	0,76	0,76	0,72	0,78	0,72
Eier, Stück . . . . .	0,13	0,14	0,11	0,13	0,11	0,14	0,13	0,12	0,13	0,13	0,14	0,13	0,11	0,15	0,12	0,14	0,14	0,13
Vollmilch, Liter ab Laden . .	0,30	0,28	0,28	0,32	0,24	0,28	0,30	0,27	0,34	0,34	0,28	0,28	0,20	0,34	0,28	0,28	0,36	0,26
Steinkohle (Hausbrand) <sup>8)</sup> . .	2,08	2,15	2,44	1,82	1,65	1,11	1,90	2,10	2,70	2,25	1,40	2,48	2,05			3,00	2,15	2,25
Briketts (Braunkohlen) <sup>9)</sup> . .	1,57	1,95	2,09	1,49	1,41		1,65	1,65	2,05	1,45	1,35	1,49	1,65	1,55	2,05	1,30	1,75	1,70

\* Die Preise der einzelnen Lebensmittel sind untereinander nur bedingt vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die „ortsübliche“ Sorte angibt, die also von der entsprechenden in anderen Gemeinden qualitativ verschieden sein kann. — a) = meistgekauftete Brotsorte. — 1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte. — 3) Ungeschält. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) 1 Ztr. frei Keller. — 7) Gespalten. — 8) Geschält. — 9) Pettnuß. — 10) Neue.

## Arbeitslöhne im Ausland.

Die seit Januar 1925 beginnende Senkung der Nominal-löhne im Steinkohlenbergbau Großbritanniens hat sich im April und Mai weiter fortgesetzt. Der durchschnittliche Nominallohn für Hauer, der im April 11 s 7,47 d betrug, fiel in den Kohlenbezirken von Yorkshire und dem Mittelland, die etwa ein Drittel der Gesamtarbeiterschaft von 1 095 744 Mann umfassen, im Mai auf 11 s 7,39 d. Gleichzeitig jedoch fiel der Lebenshaltungs-

index von 173 im April auf 172 im Mai. Somit stieg die Kaufkraft des Schichtlohns für Hauer von 6 s 8,62 d im April auf 6 s 9,04 d im Mai (= 90 vH des Vorkriegslohns).

Von der „National Federation of Iron and Steel Manufacturers“ wurde Ende 1924 eine Erhebung über die Löhne in der englischen Eisen- und Stahlindustrie veranstaltet. Hierbei wurde für Dezember 1920 eine Anzahl von 165 Betrieben mit 166 368 Arbeitern, im September 1924 eine Anzahl von 124 Betrieben mit 114 941 Arbeitern festgestellt. Setzt man den für Dezember 1921 ermittelten Wochenverdienst gleich 100, so ergibt sich für den letzten Berichtsmonat (September 1924) ein Anstieg auf 103. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Lebenshaltungsindex in England von 192 im Dezember 1921 auf 176 im September 1924, d. h. um 8 vH gefallen ist.

Durchschnittliche Tarifschichtlöhne<sup>1)</sup> im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Berufsart	1914 August		1925 April		Steig. (1914 = 100)	1925 Mai		Steig. (1914 = 100)
	s	d	s	d		s	d	
Untertage-Arbeiter:								
Hauer . . . . .	7	5,95	11	7,47	155	11	7,39	155
Schlepper, Lader, Förderleute, Zieher . . . . .	6	8,86	10	4,38	154	10	4,06	153
Zimmerer, Maurer, Anschläger	7	—	9	6,37	136	9	6,18	136
Hilfsarbeiter . . . . .	5	6,66	8	7,54	155	8	7,48	155
Jugendliche von 16 Jahren .	3	1,42	4	3,25	137	4	3,13	137
Übertage-Arbeiter:								
Fördermaschinenisten . . . . .	8	11,10	12	3,39	138	12	3,24	137
Sonstige Maschinenisten . . . . .	6	4,67	8	8,76	137	8	8,58	136
Heizer, Kesselwärter . . . . .	5	11,11	7	11,86	135	7	11,81	135
Handwerk., Masch.-Arbeiter .	6	4,03	8	8,41	137	8	8,29	137
Hilfsarbeiter . . . . .	5	2,72	7	1,37	136	7	1,29	136
Jugendliche von 16 Jahren . .	2	9,07	3	8,65	135	3	8,61	135

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Kohlendepute und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen, einschließlich des Akkordzuschlags für Gedingearbeiter.

Durchschnittliche Wochenverdienste in der Eisen- und Stahlindustrie Großbritanniens.

	Wochenverdienst = 100		Dez. 1921 = 100
	s	d	
Dezember 1920 . . . . .	103	1	168
" 1921 . . . . .	61	6	100
" 1922 . . . . .	56	0	91
" 1923 . . . . .	60	5	98
Juli 1924 . . . . .	60	6	98
August . . . . .	58	8	95
September . . . . .	63	7	163



In der Baumwoll- und Wollindustrie ist im Mai eine Senkung gegenüber den beiden Vormonaten eingetreten. In der Kammgarnindustrie haben sich die Löhne seit dem Vormonat behauptet und sind seit März gestiegen. Von sämtlichen Arbeitern waren Kurzarbeiter in der Baumwollindustrie 18,5 vH (Vormonat 19 vH), in der Wollindustrie 45 vH (Vormonat 40 vH) und in der Kammgarnindustrie 46 vH (Vormonat 48 vH).

**Durchschnittliche Wochenverdienste in der engl. Textilindustrie.**

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen.)

Lohnwoche	Baumwoll-			Woll-Industrie			Kammgarn-		
	s	d	Steigerung	s	d	Steigerung	s	d	Steigerung
20.—25. Juli 1914 . . .	19	6	100	18	9	100	16	1	100
16.—21. Febr. 1925 . . .	37	—	190	41	—	219	36	5	226
16.—21. März " . . .	37	10	194	40	11	216	35	5	220
20.—25. April " . . .	37	7	193	39	7	211	36	—	224
18.—23. Mai " . . .	37	5	192	39	5	210	36	—	224

In der Stiefel- und Schuhindustrie zeigte der Mai steigende Löhne, aber auch steigende Kurzarbeit (bis zu 37,5 vH der Arbeiter gegen den Vormonat mit 31 vH) bei fast unveränderter Arbeitslosigkeit (10,1 gegen 10,2 vH).

**Durchschnittliche Wochenverdienste in der engl. Stiefel- und Schuhindustrie.**

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen)

Zeit	s	d	Steigerung
20.—25. Juli 1914 . . . . .	20	11	100
19.—24. Jan. 1925 . . . . .	46	—	220
16.—21. Febr. " . . . . .	46	5	222
16.—21. März " . . . . .	46	7	223
20.—25. April " . . . . .	45	7	218
18.—23. Mai " . . . . .	46	—	220

Ein noch stärkeres Anziehen (um 5 vH) zeigt der Durchschnitt der Verdienste in der keramischen Industrie; jedoch besserte sich hier die Kurzarbeitsziffer (von 29 auf 27 vH); die Zahl der Arbeitslosen fiel von 15,2 auf 15,0 vH.

**Durchschnittl. Wochenverdienste in der keramischen Industrie Großbritanniens**

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen.)

Zeit	Porzellan-waren		Töpfer-waren		Sonstige keramische Waren		Durchschnitt	
	s	d	s	d	s	d	s	d
20.—25. Juli 1914 . . . . .	23	7	18	7	19	—	19	7
19.—24. Jan. 1925 . . . . .	37	7	35	10	38	5	36	5
16.—21. Febr. " . . . . .	38	5	35	7	38	5	36	5
16.—21. März " . . . . .	39	5	36	10	39	5	37	5
20.—25. April " . . . . .	40	—	36	7	36	—	36	10
18.—23. Mai " . . . . .	39	7	37	10	36	7	37	10

Dieselbe Entwicklung zeigt sich bei der Ziegelindustrie mit stärkerem Sinken der Arbeitslosenziffer (von 7,1 vH auf 6,6 vH).

**Durchschnittliche Wochenverdienste in der Ziegelindustrie Großbritanniens.**

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen.)

Zeit	Nordbezirke, Yorkshire, Lancashire, Cheshire		Mittelbezirke, Ostbezirke		Süd- u. Südwestbezirke, Wales		Schottland		Durchschnitt	
	s	d	s	d	s	d	s	d	s	d
20.—25. Juli 1914	25	7	24	—	26	—	24	—	25	—
19.—24. Jan 1925	51	5	53	2	50	5	54	10	52	2
16.—21. Febr. "	51	5	52	2	51	7	55	—	52	—
16.—21. März "	51	5	54	5	53	2	55	10	53	7
20.—25. April "	51	—	55	7	54	5	59	5	54	5
18.—23. Mai "	52	2	55	10	56	—	57	10	55	—

Für Frankreich liegen Mitteilungen über Schichtverdienste im französischen Steinkohlenbergbau jetzt auch für das 3. Vierteljahr 1924 vor. Danach beträgt der Lohn des Untertagearbeiters nominal das 4,15-fache (im 2. Vierteljahr das 4,13-fache), der des Übertagearbeiters das 4,54-fache des Vorkriegslohnes im 2. und 3. Vierteljahr 1924 bei einem Anstieg des Lebenshaltungsindex (Vorkriegszeit = 100) von 366 im 2. auf 367 im 3. Vierteljahr 1924.

**Schichtverdienste im französischen Steinkohlenbergbau.**

Bezirk	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913 fr.	2 Vj. 24 fr.	3. Vj. 24 fr.	1913 fr.	2. Vj. 24 fr.	3. Vj. 24 fr.
Douai . . . . .	6,09	24,85	24,82	—	18,66	18,66
Arras . . . . .	6,25	25,49	25,52	4,11	19,11	19,11
Straßburg . . . . .	—	24,48	24,67	—	17,53	17,53
St. Etienne . . . . .	5,51	25,05	25,13	4,06	18,97	18,93
Chalon sur Saône . . . . .	6,27	24,75	24,72	4,09	18,06	18,03
Alais . . . . .	5,57	22,68	22,70	3,69	16,61	16,63
Toulonaise . . . . .	5,64	21,85	21,95	3,98	16,83	16,76
Clairmont . . . . .	4,96	21,43	21,46	3,66	16,68	16,79
Durchschnitt	5,96	24,64	24,71	4,02	18,24	18,24
Vielfaches vom Vorkriegslohn (Nominal)	1	4,13	4,15	1	4,54	4,54

In Österreich, das seit dem 1. Januar 1925 zur Schillingwährung übergegangen ist und zum erstenmal die Löhne für Wien in der neuen Währung veröffentlicht, ist für das 1. Vierteljahr 1925 nur im Bau- und Buchdruckgewerbe eine steigende Tendenz zu bemerken. Im Gegensatz hierzu stehen die Kosten der Lebenshaltung, die von 138 im Januar nach einem geringen Anstieg im Februar auf 137 im März gesunken sind. In der Holz-, Metall-, Textil- und chemischen Industrie hat die Höhe der Löhne keine Veränderung erfahren.

**Tarifmäßige Wochenlöhne in Wien.**

Berufsart	1914 <sup>2)</sup>	Ende Jan. 1925		Ende Febr. 1925		Ende März 1925	
		Schilling	Schilling = 100	Schilling = 100	Schilling = 100	Schilling = 100	Schilling = 100
Schlosser <sup>1)</sup> . . . . .	56,16	44,30	79	44,30	79	44,30	79
gel. u. ungel. Metallarbeiter ungelernete " . . . . .	40,32	40,80	101	40,80	101	40,80	101
Tischler . . . . .	30,24	34,00	112	34,00	112	34,00	112
ungel.Hilfsarb.(Holz)	43,20	48,74	113	48,74	113	48,74	113
Maurer . . . . .	33,12	32,55	98	32,55	98	32,55	98
Zimmerer . . . . .	48,96	63,55	130	64,80	132	71,04	145
Bauhilfsarbeiter . . . . .	53,25	66,86	125	68,16	128	74,88	141
Baumwollspinner <sup>1)</sup> . . . . .	30,24	51,36	170	52,32	173	55,20	183
Facharbeit.(Chemie)	36,00	33,78	94	33,78	94	33,78	94
ungel.Hilfsarb. " . . . . .	50,40	42,72	85	42,72	85	42,72	85
Buchdrucker . . . . .	21,48	35,92	145	35,92	145	35,92	145
ungel.Hilfsarb.(Led.)	51,72	56,62	103	57,18	104	57,18	104
gel. Lederarbeiter . . . . .	33,12	39,28	119	39,68	120	39,68	120
ungel.Hilfsarb.(Led.)	48,96	48,41	99	48,89	100	47,93	100
Durchschnitt	36,00	44,39	123	44,83	125	43,95	122

<sup>1)</sup> Stücklohnarbeiter. — <sup>2)</sup> Wochenlöhne in Kronen, umgerechnet auf einheitliche Währungsbasis (Schilling).

In den Niederlanden zeigt der Steinkohlenbergbau bei den Übertagearbeitern ein Sinken der Schicht-

**Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau der Niederlande.**

Zeit	Hauer		Untertagearbeiter zus.		Übertagearbeiter zus.	
	fl.	Steigerung	fl.	Steigerung	fl.	Steigerung
1913 . . . . .	3,46	100	2,95	100	1,87	100
Dezember 1924 . . . . .	6,37	184	5,48	186	4,05	217
Januar 1925 . . . . .	6,40	185	5,50	186	4,04	216
Februar " . . . . .	6,39	185	5,49	186	4,06	217
März " . . . . .	—	—	5,48	186	4,02	215

verdiente vom Februar zum März 1925 um 2 vH, während die Verdienste der Untertagearbeiter fast gleich blieben.

Im Baugewerbe von Amsterdam steht einer Steigerung der durchschnittlichen Stundenlöhne vom Februar zum März (um 3 vH) ein Sinken der Lebenshaltungskosten (von 179,8 im Februar auf 179,3 im März) gegenüber.

**Durchschn. Stundenlöhne im Baugewerbe von Amsterdam.**

Zeit	Bauhandwerker *)		Bauhilfsarbeiter *)	
	fl	Steigerung	fl	Steigerung
1913/14 . . . . .	0,33	100	0,275	100
Januar 1925 . . . . .	0,92	279	0,85	309
Februar " . . . . .	0,91	276	0,82	298
März " . . . . .	0,92	279	.	.

\*) Maurer u. Zimmerer. — \*) Ungelernte.

**Durchschnittl. Stunden- u. Wochenverdienste sowie Vollwochenarbeitszeit in den Erz-, Kupfer-, Eisen-, Zink- u. Bleigruben der Verein. Staaten von Amerika im Sommer 1924.**

Berufsart	Niedrigster		Höchster		Niedrigste		Höchste	
	Stunden-	Wochen-	Stunden-	Wochen-	Vollwochen-	Vollwochen-	arbeitszeit	Std.
	\$	\$	\$	\$	Std.	Std.		
in Untertagegruben								
Bohrmaschinen Arbeiter im Gedinge .	0,676	0,821	32,45	49,26	47,4	60,0		
Bohrmaschinen-Arbeiter im Zeitlohn .	0,483	0,617	23,86	32,82	47,4	60,0		
Förderleute . . . . .	0,567	0,638	27,22	33,37	48,0	52,3		
Lader . . . . .	0,300	0,626	18,00	34,12	47,3	60,0		
Schlepper . . . . .	0,267	0,624	16,02	29,95	47,7	60,0		
Winder . . . . .	0,336	0,678	20,54	36,41	47,3	60,0		
Maschinisten . . . . .	0,478	0,706	25,72	36,71	48,0	60,0		
Zimmerer . . . . .	0,425	0,717	22,91	38,07	48,0	60,0		
Schmiede . . . . .	0,445	0,700	24,03	36,47	48,0	63,3		
Hilfsarbeiter . . . . .	0,330	0,573	19,80	27,73	47,3	60,0		
in offenen Gruben								
Bohrmasch.-Arbeiter . . . . .	0,460	0,614	27,60	34,94	56,9	60,0		
Kipper . . . . .	0,280	0,422	16,80	25,32	56,0	60,0		
Maschinisten . . . . .	0,399	0,660	23,94	36,96	56,0	60,0		
Gleisarbeiter . . . . .	0,250	0,419	15,00	25,14	56,0	60,0		
Hilfsarbeiter . . . . .	0,245	0,429	14,70	25,74	56,0	60,0		

In den Vereinigten Staaten wurden durch eine Erhebung des Bureau of Labor Statistics die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste sowie die Vollwochenarbeitszeit in den Erz-, Kupfer-, Eisen-, Zink- und Bleigruben im Sommer 1924 festgestellt. Aus sämtlichen erfaßten Berufsarten sind die wichtigsten ausgewählt und in der Übersicht zusammengestellt worden. Insgesamt wurden 137 Gruben in 14 Staaten mit 38 196 Arbeitern erfaßt. Danach schwankt der Stundenverdienst der Facharbeiter in Untertagegruben zwischen 0,386 und 0,821 \$; der der Hilfsarbeiter zwischen 0,330 und 0,573 \$. In offenen Gruben sind die Verdienste wesentlich geringer. Die Arbeitszeit betrug in den Untertagegruben zwischen 47,3 und 63,3 Stunden wöchentlich. In offenen Gruben wurde nicht unter 56 und nicht über 60 Stunden gearbeitet.

Im Staate New-York sind die durchschnittlichen Wochenverdienste im letzten Berichtsmonat gesunken, betragen aber immer noch das 2 1/2-fache des Vorkriegsstandes. Der Ernährungsindex der Vereinigten Staaten im Monat März betrug dagegen nur das 1 1/2-fache der Vorkriegszeit.

**Durchschnittlicher Wochenverdienst im Staate New York.**

Gewerbegruppen	Febr. 1925	März 1925	April 1925		Durchschnitt
	Durchschnitt \$	Durchschnitt \$	männl. \$	weibl. \$	
Stein-, Glas- u. Porzellanindustr.	28,52	28,64	29,89	14,40	28,38
Metall-, Maschin- u. Fabr.-Ind.	30,18	30,61	31,12	16,69	30,23
Holzindustrie . . . . .	27,61	27,78	28,29	14,92	27,22
Pelz-, Leder- u. Gummiindustr.	25,72	26,34	27,44	15,29	25,48
Chem.Industr., Öle, Farben usw.	28,51	28,65	31,35	17,42	28,40
Papierindustrie . . . . .	28,25	28,56	27,60	14,60	28,02
Druckerei u. Papierverarbeitg	33,36	34,13	38,34	18,54	33,74
Textilindustrie . . . . .	22,25	22,43	26,85	15,74	22,06
Bekleid- u. Putzind., Wäscherei	26,16	27,11	31,86	17,73	24,17
Nahrungs- u. Genußmittellnd.	24,89	25,67	29,39	15,52	25,01
Wasser-, Licht- u. Kraftwerke	33,93	33,76	33,81	—	33,75
Gesamtdurchschnitt	27,97	28,45	30,81	16,83	27,67
Jan. 1925			31,38	17,16	28,30
Dez. 1924			31,52	17,13	28,25

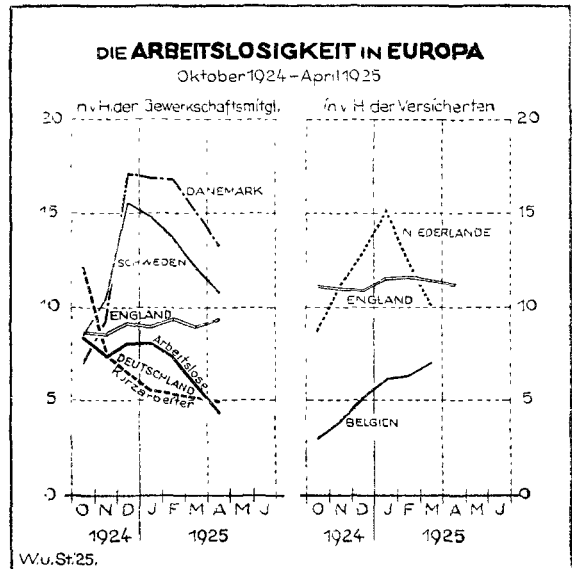
**Die Arbeitslosigkeit im In- und Auslande im 1. Vierteljahr 1925.**

Mit dem Beginn des Jahres 1925 ist auf dem Arbeitsmarkt im In- und Auslande eine gewisse Besserung der Beschäftigung eingetreten, die in erster Linie den Staaten mit stärker entwickelter Industrie zugute kam.

**Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern.**

Monat	Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder					geg. Arbeitslosigk. Versicherten		
	Deutschland	England	Schweden	Dänemark	Kanada	England	Belgien	Holland
Dez. 1924 . . . . .	8,1	9,2	15,5	17,1	11,6	11,9	5,1	12,9
Jan. 1925 . . . . .	8,1	9,0	14,8	16,9	10,2	11,5	6,1	15,1
Febr. " . . . . .	7,3	9,4	13,7	16,8	9,5	11,6	.	12,2
März " . . . . .	5,8	9,0	.	15,1	.	11,4	.	10,1
April " . . . . .	4,3	9,4	.	13,3	.	11,2	.	.
Zahl der Arbeitslosen								
	Unterst. Arbeitslose	Zahl der Arbeitslosen						
	Oesterreich	Schwelz	Italien	Finnland	Polen	Tschechoslowakei		
Nov. 1924 . . . . .	113 483	11 479	135 785	2 452 <sup>1)</sup>	150 180	69 965		
Dez. " . . . . .	154 491	11 419	150 449	1 701	159 060	.		
Jan. 1925 . . . . .	187 101	12 184	156 382	.	175 020	.		
Febr. " . . . . .	188 919	11 834	.	.	184 430	.		
März " . . . . .	176 441	10 185	.	.	185 400	.		

1) am 8. 11. 24.



W.u.St.25.

**Arbeitslosigkeit in den wichtigsten  
Gewerbebezweigen einiger Länder<sup>1)</sup>**

Monat	Metall- Ind.	Textil- Ind.	Bau- gew.	Holz- gew.	Leder- Ind.	Papier- Ind.	Nahrungs- und Genußmittel- gew.	Bekleidungs- gew.	*) Insgesamt
Deutschland <sup>2)</sup>									
Jan. 1925	7,5	3,3	22,2	5,9	7,1	3,0	5,4	4,9	8,1
Febr. "	6,1	3,0	21,5	5,0	6,1	2,4	6,0	5,2	7,3
März "	5,1	3,0	12,9	4,0	5,7	2,3	7,1	3,5	5,8
April "	5,0	2,8	5,4	3,5	5,5	2,5	6,6	2,0	4,3
England <sup>3)</sup>									
Jan. 1925	12,8	3,3	.	4,5	7,9	3,9	18,1	3,6	9,0
Febr. "	12,8	3,6	.	4,4	8,4	3,3	20,9	3,2	9,4
März "	12,9	3,94	.	4,1	8,8	2,7	25,0	2,8	9,0
April "	12,2	4,3	.	3,3	10,6	3,0	22,5	3,05	9,4
Belgien <sup>4)</sup>									
Nov. 1924	2,86	5,4	5,2	4,3	4,5	1,5	0,63	4,0	3,8
Dez. "	2,01	8,9	9,7	5,2	3,9	2,2	1,7	8,3	5,1
Jan. 1925	2,81	12,1	10,3	6,4	6,9	7,4	1,8	10,6	6,1
Niederlande <sup>5)</sup>									
Dez. 1924	10,2	1,7	25,6	12,9	8,4	.	14,9	24,6	12,9
Jan. 1925	10,2	4,7	29,2	14,5	6,8	.	15,3	26,4	15,1
Febr. "	9,4	4,5	20,6	12,8	5,5	.	14,5	21,5	12,2
März "	8,9	5,05	14,3	10,6	3,4	.	14,5	16,8	10,1
Schweden <sup>6)</sup>									
Dez. 1924	11,9	2,8	33,8	38,4	4,8	5,9	13,7	10,8	15,5
Jan. 1925	11,5	4,1	26,4	31,0	5,0	6,3	9,6	7,3	14,8
Febr. "	10,6	4,4	38,5	22,5	5,3	6,2	9,3	6,5	13,7
Norwegen <sup>7)</sup>									
Okt. 1924	5,8	.	.	9,4	1,7	.	.	.	6,7
Nov. "	6,6	.	.	13,0	1,6	.	.	.	8,2
Dez. "	8,0	.	.	16,2	2,1	.	.	.	11,8
Schweiz <sup>10)</sup>									
Jan. 1925	1172	854	2321	447	.	160+77	323	182+149	12 184
Febr. "	1098	1144	2420	377	.	146+90	321	210+150	11 834
März "	943	1043	2053	328	.	100+74	218	160+122	10 185

<sup>1)</sup> Zur besseren Vergleichbarkeit sind in England und Schweden einzelne Gewerbebezüge zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Diese Zahlen geben die Arbeitslosigkeit in sämtlichen Gewerben an. — <sup>3)</sup> In vH der Gewerkschaftsmitglieder. — <sup>4)</sup> Darunter Maschinen- und Schiffbau 13,7; 13,7; 13,7. — <sup>5)</sup> Darunter Baumwollindustrie. — <sup>6)</sup> In vH der Versicherten. — <sup>7)</sup> Darunter Sägewerke 48,3; 35,1; 25,9. — <sup>8)</sup> Schuhmacher. — <sup>9)</sup> In 11 großen Fachverbänden. — <sup>10)</sup> Arbeitslose. — <sup>11)</sup> Holz- und Glasindustrie. — <sup>12)</sup> Darunter Druckereigewerbe. — <sup>13)</sup> Darunter Lederindustrie.

In Deutschland waren im April 1925 4,3 vH der Gewerkschaftsmitglieder gegen 8,1 vH zu Ende Januar arbeitslos; die Feststellung im April übertrifft den Jahresdurchschnitt 1913 (2,9 vH) um 48 vH. Den größten Anteil an dieser Besserung haben als Saisongewerbe das Baugewerbe mit 5,4 vH Arbeitslosen im April gegen 22 vH im Januar und die Bekleidungsindustrie mit 2,0 vH im April gegen 5,2 vH im Februar. Bei einzelnen Facharbeiterverbänden, z. B. im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, ist die Arbeitslosigkeit in letzter Zeit gestiegen. Die christliche Gewerkschaft der Tabakarbeiter hatte im März 1925 14,6 vH Arbeitslose, im April dagegen 16,4 vH. Die Kurzarbeit ist im Spinnstoffgewerbe von 11,0 vH im März auf 12,4 vH im April gestiegen. Die freie Gewerkschaft der Nahrungs- und Genußmittelarbeiter hatte im April mit 7,3 vH ebenfalls eine ungünstigere Kurzarbeitsziffer als im März (4,8 vH).

Die Papierindustrie weist mit 2,5 vH im April eine geringe Abnahme der Beschäftigung gegen den Vormonat auf.

In England hat die Arbeitslosigkeit im März den Stand vom Januar 1925 mit 9,0 vH wieder erreicht. Auf diese Besserung gegenüber Februar mit 9,4 vH hatten vornehmlich die Bekleidungsindustrie und der Bergbau mit 14,7 vH im März gegen 16,5 vH im Vormonat Einfluß. Eine erhebliche Verschlechterung trat im Nahrungsmittelgewerbe im März 1925 ein, das mit 25,0 vH Arbeitslosen die ungünstigste Ziffer seit Juli 1924 aufweist. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen

zeigt im März 1925 mit 11,4 vH ebenfalls nur eine geringe Besserung gegen den Vormonat. Im allgemeinen ist diese Zahl während der letzten zwei Jahre größeren Schwankungen kaum unterworfen gewesen. Im April 1925 stieg die Arbeitslosigkeit der Gewerkschaftsmitglieder wiederum auf 9,4 vH, während die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten auf 11,2 vH fiel.

In Belgien hat sich vom Dezember 1924 an die Lage auf dem Arbeitsmarkt erheblich verschlechtert. Mit 6,1 vH im Januar 1925 ist der ungünstigste Stand seit Juni 1922 erreicht worden. Besonders schlecht lagen das Transportgewerbe mit 11,2 vH gegen 7,2 vH im Dezember 1924, die Papierindustrie und die Textilindustrie. Im Gegensatz hierzu hat die chemische Industrie mit 1,8 vH im Januar 1925 gegen 8,3 vH im Dezember 1924 eine sehr niedrige Ziffer erreicht.

Die Niederlande zeigen seit Februar 1925 mit 10,1 vH eine anhaltend günstige Entwicklung. Auch hier hat sich die Lage im Baugewerbe und in der Bekleidungsindustrie — ähnlich wie in England — erheblich gebessert. Auch im Verkehrsgewerbe ist die Arbeitslosigkeit um fast 3 vH gesunken.

Eine Besserung der Beschäftigung ist ebenfalls in Schweden zu beobachten; die Zahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder betrug im Februar 13,7 vH. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe ist auf 38,5 vH im Februar gegen 26,4 vH im Januar gestiegen, im Holzgewerbe hat sich die Lage um fast 12 vH gebessert.

Für Norwegen zeigen die Zahlen von 11 großen Fachverbänden für das 4. Vierteljahr 1924 die gegen das Ende des Jahres regelmäßig zu beobachtende Steigerung. Im Holzgewerbe wurden im Dezember 1924 16,2 vH gegen 9,4 vH im Oktober arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder gemeldet.

In der Schweiz nimmt die Arbeitslosigkeit seit dem Anfang des Jahres einen günstigen Verlauf. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im März 1925 10 185 und bleibt damit um mehr als 50 vH hinter der Zahl des März 1924 zurück.

Italien und Österreich lassen bis zum Januar 1925 eine gleichmäßig zunehmende Arbeitslosigkeit beobachten, die sich bei Österreich noch bis zum Februar 1925 fortsetzt. Jedoch scheint bei beiden Ländern mit der verhältnismäßig geringen Steigerung in den Monaten Januar bzw. Februar der Höhepunkt erreicht zu sein.

Für Rußland liegen bisher nur Mitteilungen von 40 Arbeitsbörsen vor. Danach waren am 1. März 1925 224 000 und am 1. April 1925 261 000 Personen arbeitslos.

Eine ungünstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt läßt sich in Polen feststellen. Während im Januar nur 175 020 Personen arbeitslos waren, betrug ihre Zahl im März 185 400.

In den Ver. Staaten von Amerika (Staat New York) ist im Februar 1925 der Beschäftigungsgrad der Vorkriegszeit wieder erreicht worden. Wesentlichen Anteil an dieser Lage hat die Pelz-, Leder- und Gummiindustrie, die Papier- und die Bekleidungsindustrie, bei denen sich der Beschäftigungsgrad um 3 bzw. 4 bzw. 5 vH gegen Januar gebessert hat. Ein stärkerer Rückgang (um 4 vH) der Beschäftigung ist lediglich in den Wasser-, Licht- und Kraftwerken festzustellen.

**Bewegung des Beschäftigungsgrades in den  
Hauptindustrien des Staates New York.  
(Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100.)**

Monat	Alle Gewerbe- zweige	darunter						
		Metall- u. Masch.- Ind.	Textil- Ind.	Holz- Ind.	Pelz-, Leder-, Gummi- Ind.	Chem. Ind.	Papier- Ind.	Lebens- mittel- Ind.
Dez. 1924	99	119	84	101	111	102	95	90
Jan. 1925	99	119	85	101	110	101	94	86
Febr. "	100	120	85	101	113	101	98	88

# GELD- UND FINANZWESEN

## Der reine Staatsbedarf des Reichs und der Länder und seine Deckung nach den Voranschlägen für die Rechnungsjahre 1913 und 1924.

In der nachstehenden Abhandlung ist der Versuch unternommen worden, die vom Reichsfinanzministerium aufgestellten Brutto-Etats wie auch die der Länder von allen Überweisungen und rein rechnungsmäßigen Übertragungen zu bereinigen und so einen Vergleich nach sachlichen Gesichtspunkten einheitlich für Reich und Länder durchzuführen. Ferner ist versucht worden, — unter Ausschaltung der Brutto-Ausgaben zur Erlangung von Erwerbseinkünften und auch unter Fortlassung der Ausgaben zur Erfüllung des Friedensvertrags — den reinen Staatsbedarf (brutto) in Reich und Ländern sowie seine Deckung herauszuarbeiten und für 1913 und 1924\*) in Vergleich zu setzen. Schließlich ist auch noch der reine Staatsbedarf (netto) oder Zuschußbedarf für beide Berichtsjahre berechnet worden.

Nach dem Ergebnis dieser Untersuchung ist der reine Staatsbedarf (brutto) vom Reich 1924 um rd 400 Millionen höher als 1913 (3,4 Milliarden gegen 3 Milliarden), und in den Ländern um rd 385 Mill. *RM*. Im Gegensatz dazu ist der Steuerbedarf, sowohl im Reich wie in den Ländern, um je 1 Milliarde, zusammen also um 2 Milliarden gewachsen. Dies starke Zurückgreifen auf die Steuern (94 vH des reinen Staatsbedarfs wurden 1924 im Reich durch Steuern und Zölle gedeckt, in den Ländern 64,6 vH durch Steuern) erklärt sich in der Hauptsache aus dem starken Rückgang der „Sonstigen Einnahmen“ und der Erwerbseinkünfte. Letztere spielen besonders in den Länder-Etats eine große Rolle. Die Erwerbseinkünfte deckten 1913 in den Ländern 22 vH des reinen Staatsbedarfs, jetzt nur 8 vH. Im Reich sind über 600 Millionen ordentliche Einnahmen und Überschüsse aus Vorjahren im Vergleich zu 1913 in Fortfall gekommen, und die Überschüsse der Erwerbsbetriebe in Höhe von 134,5 Millionen haben sich in einen Fehlbetrag von 60 Millionen verwandelt.

Dieser starke Rückgang der eigenen Reichseinnahmen erklärt auch das Anwachsen des Zuschußbedarfes für das Reich um 857,3 Millionen, wie er abschließend (unter C) berechnet ist. In den Ländern ist dieser Zuschußbedarf um 656,6 Millionen angewachsen, wobei aber zu berücksichtigen bleibt, daß die eigenen Einnahmen der Länder nicht wie im Reich zurückgegangen, sondern noch um über 250 Millionen gestiegen sind, und daß andererseits die Ausgaben für die Staatsschulden um 682,3 Mill. *RM* gesunken sind und damit fast völlig in Fortfall gekommen sind.

Der Steuerbedarf (einschließlich der Zölle) ist für reine Zwecke des Staates im Reich und in den Ländern sonach von rund 2 bzw. 1 Milliarde *RM* im

Jahre 1913 auf rund 3 und 2, zusammen also auf 5 Milliarden *RM* angewachsen, was sich vor allem durch den Rückgang der Erwerbseinkünfte (Länder) und der eigenen Staatseinnahmen (Reich) erklärt; was aber ferner bedingt ist, in ganz besonderem Maße für das Reich, durch die Übernahme neuer Aufgaben und Ausgaben der Kriegs- und Nachkriegszeit, wie sie nachstehend im einzelnen geschildert werden sollen.

### A. Reich.

I. In der Übersicht auf Seite 446 sind zunächst die Bruttoausgaben des Reichs für 1924 und 1913 aufgeführt, wie sie sich nach den vom Reichsfinanzministerium aufgestellten Etats nebst Ergänzungen ergeben. Den Gesamtausgaben von 4120,4 Mill. *RM* im Jahre 1913 stehen 7708,3 Mill. *RM* im Jahre 1924 gegenüber. Nach diesen Bruttozahlen zeigt sich somit eine Steigerung der Ausgaben um rund 3,6 Milliarden *RM*. Hiervon entfallen allein auf die Ausgaben zur Durchführung des Friedensvertrages 1,4 Milliarden *RM*, so daß sich der Bruttobedarf der Allgemeinen Reichsverwaltung für 1924 auf 6,3 Milliarden *RM* stellt. Aber auch diese 6,3 Milliarden *RM* sind den Ausgaben für 1913 in Höhe von 4,1 Milliarden *RM* nicht ohne weiteres gegenüberzustellen, denn es sind in diesen Zahlen enthalten:

1. Die Überweisungen von Steuern usw. an die Länder,
2. Zahlungen der Allgemeinen Reichsverwaltung an den Etat für die Ausführung des Friedensvertrags, die dort noch einmal in Ausgabe erscheinen,
3. buchmäßige Übertragungen aus dem ordentlichen an den außerordentlichen Haushalt (also ebenfalls Doppelbuchungen).

Die Überweisungen bzw. die durchlaufenden Posten sind für 1913 und 1924 folgende:

Zu 1. Im Jahre 1913 ergaben sich an Überweisungen aus der Branntweinsteuer 203,5 Mill. *RM* und zur Gewährung von Beihilfen an bedürftige Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870/71 31,0 Mill. *RM*: zusammen 234,5 Mill. *RM*.

Im Jahre 1924 sind die Überweisungen ungleich höher. Die Überweisungen aus Reichssteuern betragen allein 1861,6 Mill. *RM*, und an sonstigen Überweisungen der verschiedensten Art (darunter 190 Mill. *RM* für Zwecke polizeilichen Schutzes, 116 Mill. *RM* zur Durchführung des Finanzausgleichs, 10 Mill. *RM* Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer) ergeben sich 334,9 Mill. *RM*: zusammen sonach 2196,5 Mill. *RM*.

Zu 2. Die Zahlungen der Allgemeinen Reichsverwaltung an den Haushalt zur Ausführung des Friedensvertrages betragen 1924 insgesamt 465,0 Mill. *RM*. Ein Gegenposten besteht 1913 natürlich nicht.

Zu 3. An durchlaufenden Posten sonstiger Art enthält der Etat für 1913 keine; der Etat für 1924 dagegen insgesamt 164,1 Mill. *RM* (100 Mill. *RM* zum Rückkauf von Schuldverschreibungen und 64,1

\*) Für das Reich hat sich der Etat von 1921 einschl. Ergänzung infolge der Beschlüsse des Reichstags inzwischen etwas verschoben. Erst nach Abschluß der Etatsverhandlungen werden die endgültigen Ergebnisse zur Verfügung stehen.

**Ausgaben des Reichs nach den Voranschlägen 1913 und 1924.**

Bezeichnung	1924		vH der Gesamt- Ausgaben d. Vorspalte	1913		vH der Gesamt- Ausgaben d. Vorspalte	Die ber. Bruttoausgaben in 1924 betragen gegenüber 1913 mehr(+), weniger(-)
	Brutto	bereinigtes Brutto		Brutto	bereinigtes Brutto		
<b>A. Allgemeine Reichsverwaltung</b>							
<b>I. Eigentlicher Bedarf der Staatsverwaltung</b>							
1. Äußere Angelegenheiten . . . . .	32 253,6	32 253,6	0,66	44 009,9	44 009,9	1,13	— 11 756,3
2. Innere Angelegenheiten							
a) Parlament . . . . .	3 940,5	3 940,5	0,08	3 084,8	3 084,8	0,08	+ 855,7
b) Wahlen . . . . .	1 618,3	48,3	0,00	—	—	—	+ 48,3
c) Öfftl. Gesundheitspflege . . . . .	2 854,1	2 854,1	0,06	897,5	897,5	0,02	+ 1 956,6
d) Fürsorge für Krieg- beschädigte u. -hinterbl.	58 707,2	48 107,2	0,99	—	—	—	+ 48 107,2
e) 1. Wohnungsfürsorge . . . . .	26 418,6	26 418,6	0,54	4 000,0	4 000,0	0,10	+ 22 418,6
2. Allg. Wohlfahrtspflege . . . . .	64 302,6	8 302,6	0,17	57,5	57,5	0,00	+ 8 245,1
3. Arbeitsvermittlung, Arbeitsschutz . . . . .	2 346,0	2 346,0	0,05	38,0	38,0	0,00	+ 2 308,0
4. Sozialversicherung . . . . .	132 2 3,3	132 213,3	2,71	59 795,3	59 795,3	1,54	+ 72 418,0
5a. Produktive Erwerbs- losenfürsorge . . . . .	110 000,0	110 000,0	2,25	—	—	—	+ 110 000,0
5b Unprodukt Erwerbs- losenfürsorge . . . . .	280 000,0	170 000,0	3,48	—	—	—	+ 170 000,0
f) Sonstige							
Innere Verwaltung . . . . .	224 213,5	33 933,5	0,69	11 044,4	11 044,4	0,29	+ 22 889,1
Innere Angelegenheiten zusammen . . . . .	856 614,1	538 164,1	10,02	78 917,5	78 917,5	2,03	+ 459 246,6
3. Landwirtschaft . . . . .	4 948,2	4 638,4	0,09	4 546,3	4 546,3	0,12	+ 92,1
4. Handel und Gewerbe . . . . .	6 341,1	6 341,1	0,13	10 732,8	10 732,8	0,28	+ 4 411,7
5. Verkehrswesen . . . . .	156 425,7	147 025,7	3,01	67 380,1	67 380,1	1,73	+ 79 645,6
6. Kirche . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
7. Schulwesen . . . . .	543,0	543,0	0,01	1 738,9	1 738,9	0,04	— 1 195,9
8. Kunst und Wissenschaft . . . . .	8 603,5	8 603,5	0,18	2 134,8	2 134,8	0,06	+ 6 468,7
9. Justizverwaltung . . . . .	2 996,0	2 996,0	0,06	2 907,0	2 907,0	0,08	+ 89,0
10. (Überweisung an d. Länd. Sonst. Allgem. Finanzverw.)	1 861 600,0	—	—	203 478,5	—	—	—
11. Heer . . . . .	2 438 568,8	1 902 785,1	38,97	411 629,9	360 629,9	0,80	+ 1 523 155,2
12. Marine . . . . .	357 088,5	357 088,5	7,31	1 646 566,9	1 646 566,9	42,37	— 1 289 478,4
12. Marine . . . . .	104 263,1	104 263,1	2,14	487 750,7	487 750,7	12,55	— 383 487,6
<b>Zusammen I</b>	<b>5830 245,6</b>	<b>3 104 702,1</b>	<b>63,53</b>	<b>2961 813,3</b>	<b>2 727 334,8</b>	<b>10,19</b>	<b>+ 377 367,3</b>
<b>II. Ausgaben für die Reichsschuld</b>							
1. Verzinsung . . . . .	142 088,4	142 088,4	2,91	177 433,8	177 433,8	4,57	— 35 345,4
2. Tilgung . . . . .	219 760,9	119 760,9	2,45	65 018,6	65 018,6	1,67	+ 54 742,3
3. Verwaltung . . . . .	17 248,0	17 248,0	0,36	1 401,6	1 401,6	0,04	+ 15 846,4
<b>Zusammen II</b>	<b>379 097,3</b>	<b>279 097,3</b>	<b>5,72</b>	<b>243 854,0</b>	<b>243 854,0</b>	<b>6,23</b>	<b>+ 35 243,3</b>
<b>III. Ausgaben auf Erwerbseinkünfte</b>							
1. Staatseisenbahnen . . . . .	—	—	—	139 671,6	139 671,6	3,59	— 139 671,6
2. Post- u. Telegraphenverw. . . . .	—	—	—	764 533,9	764 533,9	19,67	— 764 533,9
3. Sonstige Betriebe . . . . .	66 523,5	66 523,5	1,36	10 501,3	10 501,3	0,27	+ 56 022,2
<b>Zusammen III</b>	<b>66 523,5</b>	<b>66 523,5</b>	<b>1,36</b>	<b>914 706,8</b>	<b>914 706,8</b>	<b>23,53</b>	<b>— 848 183,3</b>
<b>Summe A. (I-III)</b>	<b>6 275 866,4</b>	<b>3 450 322,9</b>	<b>10,66</b>	<b>4 120 374,1</b>	<b>3 885 895,6</b>	<b>100,00</b>	<b>— 435 572,7</b>
<b>B. Ausgaben zur Ausführung des Friedensvertrages</b>							
	1 432 386,7	1 432 386,7	29,54	—	—	—	+ 1 432 386,7
<b>Ausgaben insges. (A + B)</b>	<b>7 708 253,1</b>	<b>4 882 709,6</b>	<b>100,00</b>	<b>4 120 374,1</b>	<b>3 885 895,6</b>	<b>100,00</b>	<b>+ 996 814,0</b>

Mill. *RM* zur Deckung von Ausgaben des außerordentlichen Haushalts).

Alle diese Überweisungen und Doppelbuchungen ergeben zusammen für 1913 die Summe von 234,5 Mill. *RM* und für 1924 die Summe von 2825,5 Mill. *RM*.

Zieht man diese Posten ab, dann erhält man ein vergleichbares Bild beider Etats hinsichtlich der Bruttoausgaben für die reine Staatsverwaltung. Diese Ausgaben betragen 1913 zusammen 3885,9 Mill. *RM* und 1924 zusammen 3450,3 Mill. *RM*, also rund 435,6 Mill. *RM* weniger als im Jahre 1913.

II. Die reinen Staatsausgaben (brutto) betragen demnach im Jahre 1924 zusammen 3450,3 Mill. *RM* gegen 3885,9 Mill. *RM* im Jahre 1913.

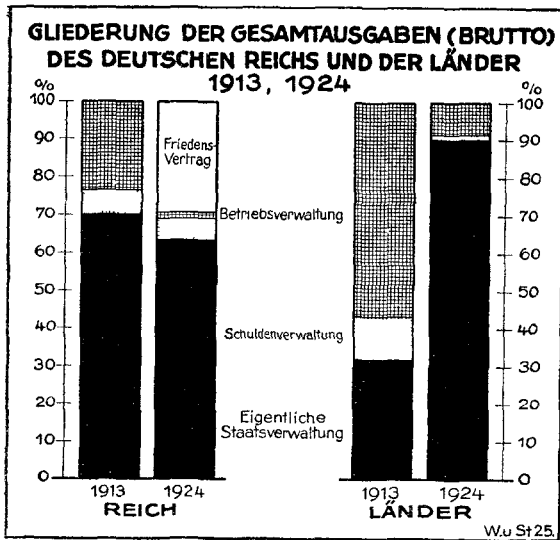
Dies verhältnismäßig günstige Ergebnis zeigt sich, trotzdem folgende große Ausgabeposten im Jahre 1924 hinzugekommen sind: der Pensionsfonds mit 894,3 Mill. *RM* (gegen 142,2 Mill. *RM* im Jahre 1913);

Ausgaben für die Landesfinanzämter mit 295 Mill. *RM*; für die neu übernommene Wasserbau- und Luftverkehrsverwaltung (Reichsverkehrsverwaltung) 155 Mill. *RM*; für soziale Zwecke (besonders im Etat des Reichsarbeitsministeriums) 500 Mill. *RM* gegen 65 Mill. *RM* im Jahre 1913.

Leider werden die finanziell günstigen Ergebnisse des Personal- und Verwaltungsabbaus im Reich durch die Teuerung, die sich besonders auf dem Gebiete der sächlichen Ausgaben zeigt, zum Teil wieder aufgehoben.

Im einzelnen gliedern sich die Ausgaben wie folgt:

Die Äußeren Angelegenheiten enthalten die Ausgaben für das Auswärtige Amt, die Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate, und im Jahre 1913 auch die der Kolonialverwaltung. Hauptsächlich infolge Fortfalls dieses Ministeriums sind die Ausgaben hierfür im Jahre 1924 zurückgegangen.



Die Ausgaben für die Innere Verwaltung sind im Jahre 1913 auf 78,9, im Jahre 1924 dagegen auf 538,2 Mill. *RM* veranschlagt. Hier zeigen sich in ihrem ganzen Umfange die Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit, die das Reich zur Übernahme neuer Aufgaben und Ausgaben zwangen. Aufwendungen für die Fürsorge für Kriegsbeschädigte usw. und die Erwerbslosenfürsorge, welche im Jahre 1924 48,1 bzw. 280,0 Mill. *RM* beanspruchten, stehen im Jahre 1913 naturgemäß überhaupt keine Ausgaben gegenüber. Andere Zweige, wie die Wohnungsfürsorge (26,4), die allgemeine Wohlfahrtspflege (8,3) und die Zuschüsse des Reichs für die Sozialversicherung (132,2 Mill. *RM*) haben teils durch die Inflationszeit, teils durch den inzwischen erfolgten Ausbau der gesamten Sozialversicherung gegenüber 1913 wesentlich gesteigerte Aufwendungen nötig gemacht. In dem Abschnitt „sonstige Innere Verwaltung“ sind 1913 neben den Ausgaben für den Reichskanzler und die Reichskanzlei in der Hauptsache die Aufwendungen für das frühere Reichsamt des Innern und dessen nachgeordnete Behörden enthalten, im Jahre 1924 auch die für das Ressort des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministeriums.

Die staatlichen Aufwendungen für die Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe, das Schulwesen, ferner für Kunst und Wissenschaft und die Justizverwaltungen werden in erster Linie von den

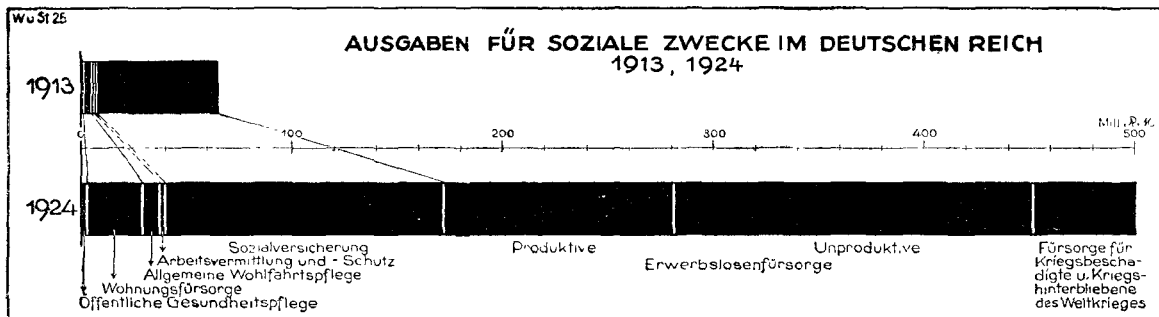
Ländern getragen und sind, soweit das Reich hierbei in Frage kommt, in den beiden Berichtsjahren ohne wesentliche Änderung geblieben.

Die erhöhten Ausgaben für das Verkehrswesen im Jahre 1924 sind dadurch begründet, daß dem Reich die Verwaltung der Wasserstraßen sowie des Luft- und Kraftfahrwesens seit 1920 obliegt.

Den weitaus größten Bedarf erfordert die Allgemeine Finanzverwaltung mit 1902,8 Mill. *RM* im Jahre 1924 gegen 380,6 Mill. *RM* im Jahre 1913. Die Hauptausgabeposten im Jahre 1913 erstrecken sich auf den Pensionsfonds (142,2), die Erhebung und Verwaltung von Steuern (207,8) und den Mehrbedarf für die Besoldungen (5,8 Mill. *RM*); im Jahre 1924 erfordern der Pensionsfonds, in dem auch die Renten für die Kriegsbeschädigten veranschlagt sind, 894,3, die Landesfinanzämter 295,8 und der Mehrbedarf für Besoldungen 300,0 Mill. *RM*, von dem wiederum etwa  $\frac{2}{3}$  auf Kriegsbeschädigtenrenten entfallen. Außerordentliche Ausgaben sind im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung des Jahres 1913 nicht veranschlagt, dagegen im Jahre 1924 87,3 Mill. *RM* aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung, 102,1 Mill. *RM* für die durch den Einbruch in das Ruhr- und Rheingebiet entstandenen Schäden und 120,0 Mill. *RM* für ein Darlehn an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.

Das Heer erforderte bei einer Kopfstärke von 790 778 Mann im Jahre 1913 insgesamt 1646,6 Mill. *RM*, oder 2082 *RM* je Kopf im Jahre 1924 bei einer Kopfstärke von 100 000 Mann 357,1 Mill. *RM*; der Aufwand bei der Marine beläuft sich auf 487,7 bzw. 104,3 Mill. *RM*.

Die Ausgaben für die Reichsschuld haben im Jahre 1924 infolge der großen Aufwendungen für den Ankauf von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen zum Zwecke der Kursstützung eine Steigerung um insgesamt 35,2 Mill. *RM* erfahren. Für die Verzinsung der 3½- und 4prozentigen Reichsschuld sind 1913 insgesamt 177,4 Mill. *RM* veranschlagt. Die veranschlagten 142,1 Mill. *RM* des Jahres 1924 verteilen sich auf die Verzinsung der unmittelbaren Reichsanleihen (49,0 Mill. *RM*), des dem Reiche von der Rentenbank gewährten Kredits (60,0 Mill. *RM*) und der Verzinsung der zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufgenommenen Mittel (33,1 Mill. *RM*). Von den verhältnismäßig hohen Ausgaben für die Verwaltung der Reichsschuld entfällt der Haupt-

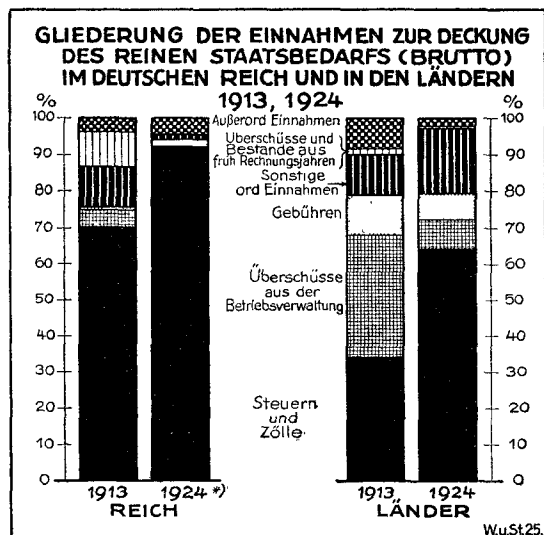


posten mit 10,0 Mill. *RM* auf Herstellung der Schuld-papiere; für die Ausgaben aus Anlaß der Anleihe-begehung sind 3,0 Mill. *RM* vorgesehen.

Die Ausgaben zur Erlangung von Erwerbs-einkünften sind im Jahre 1913 auf 914,7 Mill. *RM*, im Jahre 1924 auf 66,5 Mill. *RM* veranschlagt. Der scheinbare Rückgang erklärt sich daraus, daß sowohl die Post- und Telegraphenverwaltung mit 764,5 als auch die Reichsbahnverwaltung mit 139,7 Mill. *RM* Ausgaben im Jahre 1913 als selbständige Verwaltungszweige aus dem Haushalt der All-gemeinen Reichsverwaltung inzwischen ausgeschie-den sind. Den Ausgaben für die sonstigen Betriebe im Jahre 1913 in Höhe von 10,5 Mill. *RM*, wovon 8,9 auf die Reichsdruckerei und 1,6 auf das Münz-wesen entfallen, stehen 66,5 Mill. *RM* im Jahre 1924 gegenüber. Die Höhe dieser Ausgaben wird in erster Linie bedingt durch die außerordentlichen Aus-gaben infolge der Beteiligung des Reichs an kauf-männischen und industriellen Unternehmungen (52,3 Mill. *RM*); die Reichsdruckerei erfordert 11,0 Mill. *RM* einmalige Ausgaben und das Münzwesen 2,7 Mill. *RM*.

III. Die Deckung des reinen Staatsbedarfs erfolgte im Jahre 1924 fast ausschließlich, zu 94 vH, aus Steuern und Zöllen. Alle übrigen Deckungs-mittel spielen daneben eine untergeordnete Rolle. Im Jahre 1913 konnten die Überschüsse aus Erwerbs-betrieben und aus Vorjahren noch über 20 vH des Bedarfs bestreiten, und auf Steuern und Zölle brauchte nur zu 70,4 vH zurückgegriffen werden. Die Steuer- und Zolleinnahmen waren 1913 insgesamt auf 2,1 Milliarden veranschlagt, dagegen im Jahre 1924 auf 3,2 Milliarden, soweit sie dem reinen

Staatsbedarf als Deckung dienten. Sie sind also 1924 um über 1 Milliarde *RM* höher.



Ann. Der Betrag der Steuern und Zölle für 1924 ist um den Betrag vermindert, der zur Deckung des Feilbetrages der Betriebs-erwartung erforderlich ist

### B. Länder.

I. Auch für die Staatsausgaben der Länder ist der Versuch gemacht worden, die Bruttobeträge von den Überweisungen zu bereinigen und die danach erhaltenen reinen Staatsausgaben (brutto) für beide Jahre miteinander in Vergleich zu bringen. Wegen der für 1913 fehlenden Unterlagen konnte die Bereinigung wie auch der Vergleich im einzelnen nicht so genau durchgeführt werden wie für die Reichsetats. Das Gesamtbild wird jedoch dadurch kaum beeinflusst. Den reinen Staatsausgaben von 1913 in Höhe von 6,2 Milliarden *RM* stehen 1924 nur solche in Höhe von 3,4 Milliarden gegenüber. Dies erklärt sich naturgemäß hier in erster Linie durch den völligen Fortfall wichtiger Erwerbs-betriebe, wie Staatseisenbahn, Dampfschiffahrt, Post- und Telegraphenverwaltung, die für die Staatskasse somit keinerlei Ausgaben mehr mit sich bringen. Dieser Minderbedarf macht zusammen mit der be-deutenden Einschränkung bzw. Beschneidung wei-terer staatlicher Betriebe wie Domänen, Forsten und Bergwerke allein 3,2 Milliarden *RM* im Jahre 1924 gegen 1913 aus.

Im einzelnen ergeben sich folgende Unterschiede in den Ausgaben:

Bei den äußeren Angelegenheiten ist die Differenz zwischen 1913 und 1924 in erster Linie formaler Natur. Die Länder wiesen 1913 hier auch die Ausgaben für die Staatsministerien und die anderen Hoheitsverwaltungen nach. Jetzt werden hierunter nur noch die Ausgaben für die Gesandtschäften, die Vertretung der Länder bei fremden Regierungen, nachgewiesen (Preußen, Bayern, in Rom usw.). Die Ausgaben der Länder sind infolgedessen im Jahre 1924 verhältnismäßig klein.

Für die Innere Verwaltung hat 1913 noch keine Gliederung stattgefunden. Soziale Ausgaben der Länder im heutigen Sinne gab es damals nur in geringem Maße. Die großen Ausgaben dafür im

Deckung des reinen Staatsbedarfs (brutto) des Reichs nach den Voranschlägen 1924 u. 1913

Bezeichnung	1924		1913		Einnahmen in 1924 gegenüber 1913 mehr (+), weniger (-), 1000 <i>RM</i>
	1000 <i>RM</i>	In vH der Gesamteinnahmen	1000 <i>RM</i>	In vH der Gesamteinnahmen	
<b>A. Ordentliche Einnahmen</b>					
I. Überschuß der Erwerbseinkünfte	— 60 014,6	— 1,77	134 501,3*)	4,53	— 194 515,9
II. Steuern u. Zölle	3 182 452,6**)	94,05	2 091 505,7	70,3	+ 1 090 946,9
III. Gebühren	62 113,1	1,84	20 027,1	0,67	+ 42 086,0
IV Sonst. ordnt. Einnahmen	46 690,9	1,38	333 402,8)	11,22	— 286 702,9
V. Überschüsse u. Bestände früh. Rechnungs-jahre	—	—	273 117,4	9,19	— 273 117,4
<b>B. Außerordentliche Einnahmen</b>					
I. Aus d. Grundst.	42 778,1*)	1,26	3 176,4	0,11	+ 39 602,2
II. Aus Anleihen	— *)	—	39 151,0	1,32	— 39 151,0
III. Aus sonst. Staatsfonds	109 769,8*)	3,24	76 307,1	2,57	+ 33 462,7
<b>Einnahmen der allgem. Reichsverw.</b>	<b>3 383 799,4</b>	<b>100,00</b>	<b>2 971 188,8</b>	<b>100,00</b>	<b>+ 412 610,6</b>

\*) Darunter 861,3 Mill. *RM* Postverwaltung, 153,8 Eisenbahnverwaltung, 34,1 sonstige Betriebe — \*\*) Von den Steuern sind abgesetzt 399,2 und 116,9 Mill. *RM*, welche zur Deckung der Ausgaben aus dem Friedensvertrag verwendet sind; 1861,6 M. l. *RM* Steuerüberweisungen und sonstige Zahlungen an die Länder 331,9 Mill. *RM*. — \*) Darunter 255,4 Mill. *RM* Matrikula beiträge, 10,6 Mill. *RM* aus der Expedition nach Ostasien. — \*) Darunter 30,0 Mill. *RM* Rückzahlung der Länder an Vorschüssen und 2,6 Mill. *RM* Tilgung von Darlehen zur Förderung des Wohnungsbauens seitens der Länder — \*) Die Anleihe in Höhe von 348,1 Mill. *RM* verbleibt nicht der Allgemeinen Reichsverwaltung, sondern ist zur Deckung der Ausgaben für den Friedensvertrag bestimmt. — \*) Darunter 19,8 Mill. *RM* Tilgungsbeiträge der Post und Eisenbahn, 90,0 Mill. *RM* Überschuß aus dem Münzwesen,



Ausgaben der Länder nach den Voranschlägen 1924 und 1913.

Bezeichnung	1924		vH der Gesamtausgaben d. Vorpalte	1913		vH der Gesamtausgaben d. Vorpalte	Die hier. Bruttoausgaben betragen gegenüber 1913 mehr (+), weniger (-)				
	Brutto	bereinigtes Brutto		Brutto	bereinigtes Brutto						
<b>I. Eigentlicher Bedarf der Staatsverwaltung.</b>											
in 1000 <i>RM</i>											
1. Aeussere Angelegenheiten . . .	3 051,8	3 051,8	0,09	51 606,1	51 606,1	0,93	— 48 554,3				
2. Innere Angelegenheiten . . .											
a) Parlament . . . . .	8 088,3	8 088,3	0,24	769 760,1	769 760,1	12,32	+ 392 372,7				
b) Wahlen . . . . .	530,9	530,9	0,12								
c) Öffentl. Gesundheitspflege . . .	66 222,7	66 222,7	1,95								
d) Armenpflege . . . . .	31 614,1	31 614,1	0,93								
e) 1. Wohnung-fürsorge . . . . .	80 295,6	80 295,6	2,37								
2. Allgemeine Wohlfahrts-pflege . . . . .	35 180,3	35 180,3	1,04								
3. Arbeitsvermittlung, Ar-beitsschu z. . . . .	6 869,3	6 869,3	0,20								
4. Sozialversicherung . . . . .	4 301,0	4 301,0	0,13								
5a. Produktive Erwerbs-losenfürsorge . . . . .	3 476,3	3 476,3	0,10								
5b. Unprodukt. Erwerbs-losenfürsorge . . . . .	132 808,7	132 808,7	3,92								
f) Sonstige innere Verwaltg.	586 289,8	586 289,8	17,31								
Innere Angelegenheiten zus.	955 677,0	955 677,0	23,21								
3. Landwirtschaft . . . . .	62 382,9	62 382,9	1,81	547 084,9	547 084,9	8,76	+ 300 632,9				
4. Handel und Gewerbe . . . . .	19 035,4	19 035,4	0,56								
5. Verkehrswesen . . . . .	125 037,5	125 037,5	3,69								
6. Kirche . . . . .	94 786,5	94 786,5	2,80								
7. Schulwesen . . . . .	709 101,2	709 101,2	20,93								
8. Kunst und Wissenschaft . . . .	43 830,1	43 830,1	1,30								
9. Justizverwaltung . . . . .	321 903,2	321 903,2	9,50								
Leistungen an das Reich	—	—	—					291 321,2	—	—	—
Überweisung an Gemeinden und Gemeindeverbände . . . . .	1 423 541,3	—	—					48 571,9	—	—	—
Sonstige allgemeine Finanzverwaltung . . . . .	729 090,1	729 090,1	21,52	364 476,3	290 094,3	4,64	+ 438 995,8				
<b>Summe I (1—10) . . . . .</b>	<b>4 487 437,0</b>	<b>3 063 895,7</b>	<b>90,44</b>	<b>2 411 126,2</b>	<b>1 996 851,1</b>	<b>31,96</b>	<b>+ 1 067 044,6</b>				
<b>II. Ausgab. f. d. Staatsschuld</b>											
1. Verzinsung . . . . .	23 722,3*)	23 722,3*)	0,70	593 864,0	593 864,0	9,50	— 570 141,7				
2. Tilgung . . . . .	4 780,3	4 780,3	0,14	111 455,7	111 455,7	1,78	— 106 675,4				
3. Verwaltung . . . . .	806,0	806,0	0,03	6 243,1	6 243,1	0,10	— 5 437,1				
<b>Summe II (1—3) . . . . .</b>	<b>29 308,6</b>	<b>29 308,6</b>	<b>0,87</b>	<b>711 562,8</b>	<b>711 562,8</b>	<b>11,38</b>	<b>— 682 254,2</b>				
<b>III. Ausgaben auf die Erwerbseinkünfte</b>											
1. Domänen . . . . .	21 089,2	21 089,2	0,62	30 365,5	30 365,5	0,48	— 9 276,3				
2. Forsten . . . . .	153 521,2	153 521,2	4,53	140 704,3	140 704,3	2,25	+ 12 816,9				
3. Bergwerke . . . . .	40 315,8	40 315,8	1,19	384 006,6	384 006,6	6,15	— 343 690,8				
4. Staatseisenbahnen . . . . .	—	—	—	2 612 710,9	2 612 710,9	41,81	— 2 612 710,9				
5. Dampfschiffahrt . . . . .	—	—	—	2 301,0	2 301,0	0,04	— 2 301,0				
6. Post- u. Telegraphenverwaltg.	—	—	—	94 370,8	94 370,8	1,51	— 94 370,8				
7. Sonstige Betriebe . . . . .	79 473,5	79 473,5	2,35	275 965,7	275 965,7	4,42	— 196 492,2				
<b>Summe III (1—7) . . . . .</b>	<b>294 399,7</b>	<b>294 399,7</b>	<b>8,69</b>	<b>3 540 424,8</b>	<b>3 540 424,8</b>	<b>56,66</b>	<b>— 3 246 025,1</b>				
<b>Ausgaben insgesamt (I—III)</b>	<b>4 811 145,3</b>	<b>3 387 604,0</b>	<b>100,00</b>	<b>6 663 113,8</b>	<b>6 248 838,7</b>	<b>100,00</b>	<b>— 2 861 234,7</b>				

\*) Bei Anhalt (176 600 *RM*) einschl. der Beträge für Tilgung und Verwaltung.

Jahre 1924 sind den Ländern erst durch die neuere Gesetzgebung entstanden (Erwerbslosenfürsorge, Wohnungs- und Gesundheitspflege und besonders durch § 42 der dritten Steuernotverordnung).

Dagegen haben die Länder wesentlich höhere Aufwendungen zu machen als das Reich (auch im Jahre 1913) für Landwirtschaft (besonders Preußen und Bayern), für Handel und Gewerbe (Handels- und Gewerbekammern), Verkehrswesen (Brücken- und Wegebauten).

Die Ausgaben für die eigentliche Innere Verwaltung werden sich 1913 annähernd auf 500 Mill. *RM* belaufen haben, wobei neben den Ministerien und nachgeordneten Behörden auch die Aufwendungen für die Polizei miteinfaßt sind.

Die Ausgaben für Kirche und Schule haben die Länder in erster Linie zu tragen, im Gegensatz zum Reich, welches nur für Auslandsschulen Ausgaben leistet. Im Jahre 1924 sind insbesondere höhere Aufwendungen für die Volksschulen festzustellen. Für das Schulwesen wenden auch die Gemeinden namhafte Beträge auf.

Der Abschnitt Justizwesen enthält alle Ausgaben für Amts-, Land- und Oberlandesgerichte, für das gesamte Gefängniswesen, die von den Ländern zu tragen sind (vom Reich nur für das Reichsgericht). Auch die freiwillige Gerichtsbarkeit (Schiedsgerichte usw.) fällt den Ländern zur Last.

Die Leistungen an das Reich enthalten die Matrikularbeiträge und bei Bayern 30,6, Württemberg 10,9 und Baden 5,2 Mill. *RM* Ausgleichsbeträge für Reservatrechte. (Die Matrikularbeiträge sind auf Grund der neuen Reichsverfassung fortgefallen.)

An Überweisungen an die Gemeinden kommen 1913 in der Hauptsache nur die preußischen Dotationen in Betracht (48,6 Mill. *RM* an die Provinzen und Kreise), im Jahre 1924 dagegen

1. Überweisungen an die Gemeinden aus Reichsteuern,
2. Beteiligung der Gemeinden an Landessteuern,
3. sonstige Zahlungen der Länder an die Gemeinden (preußische Dotationen).

Die Ausgaben für die Sonstige Allgemeine Finanzverwaltung sind im Jahre 1924 höher als 1913, obgleich die Zoll- und Steuerverwaltung an das Reich übergegangen ist. Dies erklärt sich im wesentlichen aus den Mehrausgaben für Gehälter. Von den 729,1 Mill. *RM* im Jahre 1924 entfallen allein 466,8 Mill. *RM* auf Preußen, und davon wieder 30,0 Mill. *RM* auf Rückzahlungen an hinterlegten Geldern, 368,9 Mill. *RM* auf Dienstekommenverbesserungen für Beamte, und 49,1 Mill. *RM* auf Wartegelder, Ruhegehälter und Unterstützungen.

Die Ausgaben für die Staatsschuld weisen naturgemäß einen wesentlichen Rückgang auf. Mit dem Übergang der Staatseisenbahnen an das Reich sind auch die Eisenbahnschulden der acht Eisenbahnstaaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklbg.-Schwerin und Oldenburg) vom Reich übernommen worden. Daraus ergibt sich die niedrigere Verzinsungs- und Tilgungsquote im Jahre 1924.

Das Schwergewicht in der Verminderung der Ausgaben liegt, wie schon anfangs erwähnt, bei den Erwerbseinkünften. Die Domänen weisen 1924 geringere Beträge auf infolge des Fortfalls der preußischen Domänen in den abgetretenen Gebieten. Ebenso steht es mit den Einnahmen aus Forsten, denen aber größere Aufwendungen für Neuaufforstungen (bes. in Preußen) gegenüberstehen. Die preußischen Staatsbergwerke sind in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Ausgaben im Haushalt nicht mehr erscheinen. Die Staatseisenbahnen, Dampfschiffahrt, die frühere Postverwaltung von Bayern und Württemberg sind mit dem 1. April 1920 auf das Reich übergegangen.

Deckung des reinen Staatsbedarfs (brutto) der Länder nach den Voranschlägen 1924 und 1913.

Bezeichnung	1924	vH der Gesamteinnahmen	1913	vH der Gesamteinnahmen	Einnahmen 1924 gegenüber 1913 mehr (+), weniger (-) 1000 <i>RM</i>
	1000 <i>RM</i>		1000 <i>RM</i>		

**A. Ordentliche Einnahmen**

I. Überschub der Erwerbseinkünfte.....	243 293,8	7,93	+ 504 449,8	22,16	- 261 155,0
II Steuern .....	*) 1 969 503,9	64,58	**) 918 558,9	40,3	+ 1 050 945,0
III Gebühren .....	209 047,4	6,87	290 44,6	12,76	- 81 507,2
IV. Sonst. ord. Einnahm.	549 966,6	18,02	297 020,6	13,04	+ 252 946,0
V. Überschüsse und Bestände aus früheren Jahren .....	533,5	0,02	39 077,6	1,72	- 38 544,1

**B. Außerordentliche Einnahmen**

I Aus dem Grundstock.	1 653,3	0,05	1 962,7	0,09	- 309,4
II Aus Anleihen .....	51 466,6	1,69	202 212,4	8,58	- 150 745,8
III. Aus sonstigen verfügbaren Staatsfonds ..	24 864,6	0,81	22 865,8	1,00	+ 1 998,8

**Einnahmen insgesamt**

| 3 050 319,7 | 100,00 | 2 276 691,4 | 100,00 | + 773 628,3

**Reiner Staatsbedarf insgesamt**

| 3 093 204,3 | | 2 708 413,9 | | + 384 790,4

**Demnach Fehlbetrag**

| 42 884,6 | | 431 722,5 | | + 368 837,9

+) Dabei sind die Aufwendungen für Verzinsung und Tilgung der Staatseisenbahnschulden — soweit dies möglich war — abgesetzt worden. — \*) Abgesetzt sind: 1 423 541,3 *RM* an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesene Steuerbeträge. — \*\*) Angesetzt sind: 48 571,9 *RM* an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesene Dotationen und 291 321,2 *RM* an die Reichskasse abgeführt, insgesamt 339 893,1 *RM*

Von den Ausgaben für „Sonstige Betriebe“ entfallen 1913 allein 192,3 Mill. *RM* auf Preußen, unter denen die Staatslotterie (brutto) und die Seehandlung am meisten beanspruchen.

II. Die Deckung des reinen Staatsbedarfs der Länder im Jahre 1913 in Höhe von 2,7 Milliarden *RM* erfolgte zu 22 vH durch Erwerbseinkünfte. Den 504 Mill. *RM* an Reinüberschüssen von Erwerbsbetrieben stehen jetzt (1924) nur 243 Mill. *RM* gegenüber. Sie weisen sonach einen Ausfall von 261 Mill. *RM* gegen 1913 auf. Die Länder sind jetzt, ebenso wie das Reich, gezwungen, ihren Hauptbedarf durch Steuern zu decken. Diese machen 1924 64,6 vH der deckungsfähigen Einnahmen aus (1,97 Milliarden *RM*) gegen 40,4 vH im Jahre 1913 (918,6 Millionen). Also rund 1 Milliarde *RM* mußte an Steuern zur Deckung des reinen Staatsbedarfs mehr aufgebracht werden. Dieser Betrag wäre noch höher geworden, wenn nicht die sonstigen ordentlichen Einnahmen sich mit 550 Millionen gegen 1913 (297 Mill. *RM*) nahezu verdoppelt hätten und jetzt mit 18 vH (gegen 13 vH) an der Deckung teilnehmen konnten.

**C. Der Zuschußbedarf in Reich und Ländern.**

Etwas anders und für den Vergleich der Jahre 1913 und 1924 noch brauchbarer gestaltet sich das Bild, wenn man die Ausgaben zwecks Erlangung von Erwerbseinkünften ganz ausschaltet und andererseits auch die eigenen Einnahmen in Abzug bringt, d. h. mit andern Worten, wenn man den reinen Staatsbedarf (netto) oder — wie er jetzt allgemein genannt wird, den eigentlichen Zuschußbedarf berechnet. Man kann dies in der angedeuteten Weise tun, man kann aber auch — wie es das Reichsfinanzministerium in seiner Begründung für das Finanzausgleichsgesetz gemacht hat — einfach die Reinüberschüsse aus Erwerbsbetrieben mit den Steuereinnahmen summieren. Diese Summe ergibt dann den ordentlichen Zuschußbedarf der Hoheitsverwaltung. Will man auch den außerordentlichen Bedarf miterfassen, wie das hier geschieht, dann sind noch etwaige Anleihen hinzuzuzählen.

Der Zuschußbedarf von Reich und Ländern 1913 und 1924 (in Mill. *RM*).

	1913			1924		
	Reich	Länder	Zus.	Reich	Länder	Zus.
1. Reinüberschüsse aus Erwerbsbetrieben ..	134,5	504,4	638,9	-60,0	243,3	183,3
2. Steuern .....	2031,5	918,6	3010,1	3182,5	1969,5	5152,0
3. Anleihen .....	39,2	202,2	241,4	—	51,5	51,5
4. Ungedeckt. Fehlbetrag	—	25,3	25,3	—	42,8	42,8
	2265,2	1650,5	3915,7	3122,5	2307,1	5429,6

Dabei ergibt sich nun, daß der Zuschußbedarf im Reich 1913: 2265,2 Mill. *RM* und 1924: 3122,5 Millionen betrug, also 857,3 Mill. *RM* oder 37,8 vH mehr, Dieser Mehrbedarf, der sich ohne weiteres aus den neuen oder erweiterten Aufgaben des Reichs (Kriegs- und Erwerbslosenfürsorge, Wohnungsfürsorge, Sozialversicherung, Pensionsfonds, Steuerverwaltung) erklärt, mußte durch Steuererhöhungen gedeckt werden. Aber nicht nur diese 857 Millionen waren auf Steuerlast zu übernehmen, sondern auch der Ausfall von erwerbswirtschaftlichen Reinüber-

schüssen (134,5) und Anleihen (39,2) des Jahres 1913 und ferner auch noch der Fehlbetrag von 60 Millionen, der sich bei den Erwerbsbetrieben ergibt. Der Steuermehrbedarf wächst sonach auf mehr als 1 Milliarde an.

Bei den Ländern ist der Zuschußbedarf von 1650,5 auf 2307 Mill. *R.M.*, mithin um 656,6 Mill. *R.M.* oder um 39,8 vH angewachsen, also ungefähr ebenso viel wie im Reich. Doch lassen sich diese beiden Zahlen schlecht miteinander vergleichen. In den Ländern sind die Ausgaben für die Staatsschulden um 682,3 Mill. gesunken und somit fast völlig in Fortfall gekommen. Im Reich sind diese Ausgaben infolge der besonderen Verhältnisse im Jahre 1924 (Ausgabe der Goldanleihe und Wiederaufnahme zum Zweck der Kursstützung) dagegen noch um 35,2 Mill. angewachsen. Ferner hat sich der Aufgabenkreis des Reichs, wie oben geschildert, ungleich

stärker erweitert als der der Länder. Die oben schon im einzelnen aufgeführten Mehrerfordernisse der Länder betreffen besonders die Innere Verwaltung und die Allgemeine Finanzverwaltung. Die Steuererträge, soweit sie für die Verwaltung der Länder Verwendung finden, sind von 918,6 auf 1969,5 Millionen *R.M.* gesteigert worden: den Reinüberschüssen der Erwerbsbetriebe im Jahre 1913 in Höhe von 504,4 Millionen standen 1924 nur solche von 243,8 gegenüber, den Einnahmen aus Anleihen von 202,2 Millionen nur solche in Höhe von 51,5 Millionen. Alles das bedeutet aber im Vergleich zu 1913 einen Ausfall, der ebenso wie der Mehraufwand durch Steuern zu decken ist.

Der Zuschußbedarf in Reich und Ländern zusammen betrug im Jahre 1913 3915,7 Mill. *R.M.* und 1924 5429,6 Millionen. Er ist sonach um 1513,9 Millionen oder um 38,7 vH gestiegen.

### Die internationalen Valuten im Juni 1925.

Die Valutalage der Welt im Juni ist durch den starken Sturz der drei Entente-Papiervaluten gekennzeichnet, der in der Hauptsache auf die amerikanische Schuldennahrung und das dadurch ausgelöste Mißtrauen gegen die Finanzlage der betroffenen Länder zurückzuführen ist. Bei der Gruppe der neutralen Valuten hat sich die Aufwertung der Papiervaluten, namentlich der norwegischen und dänischen Krone, fortgesetzt. Der holländische Gulden war abgeschwächt, da die günstige Lage des Geldmarkts Kreditabwanderungen nach dem Auslande, namentlich nach dem Londoner Privatkontomarkt, zuließ. In Mittel- und Osteuropa hat der jugoslawische Dinar seinen Aufwertungsprozeß fortgesetzt und nähert sich dem Kurse von 10 Rappen, der als zukünftiger Stabilisierungskurs anzusehen ist. Dagegen hat die grie-

### Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monatsdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrals	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Jan. 1925 . .	33,59	62,20	93,08	73,35	103,16	91,36	79,13
Febr. " . .	33,60	61,94	92,73	73,16	103,24	91,03	78,93
März " . .	33,59	61,89	92,48	73,08	103,31	90,96	78,87
April " . .	33,63	62,11	92,87	73,28	103,58	90,54	78,96
Mai <sup>1)</sup> " . .	33,66	62,65	93,47	73,69	104,97	90,98	79,46
Juni " . .	33,70	61,77	93,62	73,24	105,69	91,23	79,23

<sup>1)</sup> Berichtigt.

chische Drachme eine stärkere Abschwächung zu verzeichnen, die mit einer zunehmenden Beanspruchung der

### Intervalutarische Übersicht für Juni 1925 (Monatsdurchschnitte).

In	für	Amsterdam hfl.	Berlin <i>RM.</i>	Danzig G.	Kopenhagen Kr.	Konstantinopel 1 t q <i>£</i> <sup>1)</sup>	London <i>£</i> <sup>2)</sup>	Mailand Lire	New York \$	Oslo (Norw.) Kr.	Paris Fr.	Prag Kč.	Stockholm Kr.	Warschau Zloty	Wien Schill.	Zürich Fr.
Argentinien . .	1 Pap.-Peso		1,69				<sup>3)</sup> 45,09									3,07
Belgien . . . .	100 Fr.	11,72	19,78		24,80	11,41	103,56	123,67	4,70	27,98	98,65		17,74	24,42		24,23
Brasilien . . .	1 Milr.		0,46				<sup>4)</sup> 5,41		10,94							
Bulgarien . . .	100 Leva		3,04				674,60		0,74							3,74
Dänemark . . .	100 Kr.	47,63	80,29				25,42		19,10	112,77	406,86	644,98	71,42		135,20	98,77
Danzig . . . .	100 Gulden		80,99													
Dt. Reich . . .	100 <i>RM.</i>	59,29		123,48	124,46	2,26	20,42	625,34	23,81	140,65	499,23	806,50	88,98		163,78	122,67
England . . . .	1 <i>£</i>	12,11	20,41	25,21	25,41	9,04		126,43	4,86	28,68	101,98	164,78	18,16	25,27	34,49	25,05
Estland . . . .	100 Emk.		<sup>5)</sup> 1,12													
Finnland . . . .	100 Fmk.	6,26	10,59		13,21		192,93		2,52	14,93			9,45			13,00
Frankreich . . .	100 Fr.	11,88	20,05	25,38	25,25	11,32	102,15	124,70	4,76	28,34		163,23	17,96	24,89	33,83	24,42
Griechenland . .	100 Drachmen		7,00				292,64		1,66							8,64
Holland . . . .	100 hfl.		168,64	208,28	210,88	1,33	12,11		40,11	237,17	841,84	1361,09	150,13	208,65	284,90	206,92
Italien . . . .	100 Lire	9,58	16,09		20,25	13,84	127,56		3,84		80,21	130,92			27,30	19,73
Japan . . . . .	1 Yen		1,71				<sup>6)</sup> 1 s 8,20		0,41							
Jugoslawien . . .	100 Dinar		7,21				284,88		1,72						12,10	8,88
Kanada . . . . .	1 \$						4,86		1,00							
Lettland . . . .	100 Lat		<sup>7)</sup> 80,67													
Litauen . . . .	100 Lits		<sup>8)</sup> 41,38													
Norwegen . . . .	100 Kr.	42,39	71,35		89,04		28,57		17,01		357,96	574,56	63,49			87,61
Osterreich . . .	100 Schilling	35,00	59,13				34,51	370,30	14,20		297,88	477,20		73,19		72,62
Polen . . . . .	100 Zloty	47,95	<sup>9)</sup> 80,63	99,54			25,29		19,24		408,63	648,68			135,58	99,10
Portugal . . . .	100 Escudo		20,50				<sup>10)</sup> 2,43									
Rumänien . . . .	100 Lei	1,16					1047,56	11,85	0,47		9,73					2,41
Rußland . . . .	1 Tschew.		<sup>11)</sup> 21,71													
Schweden . . . .	100 Kr.	66,73	112,42		140,21		18,16		26,75	158,04	564,13	907,20			189,10	137,99
Schweiz . . . .	100 Fr.	48,36	81,51	100,71	101,66	2,77	25,04	507,23	19,40	114,66	407,44	657,34	72,58	101,02	137,65	
Spanien . . . .	100 Pes.	36,31	61,17				33,34	379,34	14,57		306,70	493,84				75,09
Tschechosl. . . .	100 Kč.	7,38	12,45		15,53		163,98	77,54	2,96	17,54	62,10		11,15	15,41	21,00	15,28
Türkei . . . . .	1 t q <i>£</i>		2,26				9,04		1,42							2,79
Ungarn . . . . .	100 000 Ku.	3,50	5,91				346 000	36,60	1,42							9,96
Ver. St. v. Am.	1 \$	2,49	4,20	5,19	5,24	0,54	4,86	26,14		5,90	21,08	33,90	3,74	5,19	7,06	5,15

<sup>1)</sup> Halbamtliche Kurse in Berlin. — <sup>2)</sup> Betrag betr. Währ. f. *£*, ausgen. <sup>3)</sup> d. f. 1 Goldpeso. <sup>4)</sup> s. h. f. 1 Yen. <sup>5)</sup> d. f. 1 Milreis. <sup>6)</sup> d. f. 1 Escudo. — <sup>7)</sup> Kurs für Mai. — <sup>8)</sup> Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 6,09; Hongkong = 2 s 4,15; Shanghai = 3 s 2,07; Singapore = 2 s 4,22; Manila = 2 s 0,38; Valparaiso = 42,09; Montevideo = 47,83; Mexiko = 26,00.

Nationalbank und einer Steigerung des Notenumlaufs parallel geht.

In Asien hat der japanische Yen, obwohl die Handelsbilanz sich gebessert hat und der Kreditzufluß aus Amerika anhält, erneut eine Abschwächung erfahren. Bei den übrigen Devisen Asiens hat die Steigerung des Silberpreises, die auf die Unruhen in China zurückzuführen ist, zu einer stärkeren Werterhöhung geführt. Die weitere Aufwärtsentwicklung der indischen Rupie ist auch durch die umfangreichen Goldankäufe, die Indien in Amerika und England vornahm, nicht aufgehalten worden.

In Südamerika hat der argentinische Peso unter der Wirkung der in New York aufgelegten Anleihe von 45 Mill. \$ eine neue Wertsteigerung erfahren, der sich die meisten anderen Devisen Südamerikas angeschlossen haben.

### Die Aktienkurse im Juni 1925.

Der starke Kurssturz am Effektenmarkt, der bis in die zweite Hälfte des Monats anhält und erst gegen Monatsende einer leichten Erholung Platz machte, kommt in dem durchschnittlichen Kursniveau der als repräsentativ geltenden 265 Aktien zum Ausdruck. Wiederum ist die Gruppe Handel und Verkehr verhältnismäßig am wenigsten von den Kursverlusten getroffen worden.

Durchschnittliches Kursniveau von 265 goldumgestellten Aktien.

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
	(44)	(141)	(80)	
1925				
Januar . . . . .	139,42	119,29	100,38	116,93
Februar . . . . .	135,06	113,92	101,68	113,74
März . . . . .	127,05	109,20	96,90	108,45
April . . . . .	121,39	104,24	91,85	103,35
Mai . . . . .	112,52	95,60	87,37	95,92
Juni . . . . .	95,97	83,64	78,75	84,21

### Die Börsenindizes Anfang Juli 1925.

Der Devisen-Index zeigt eine geringe Besserung, die auf die weitere Aufwertung der neutralen Papierwäluen und der überseeischen Devisen zurückzuführen ist. Der Aktien-Index ist nach der leichten Steigerung, die er um die Monatswende verzeichnen konnte, wieder gesunken. Bei den Festwert-

### Börsenindizes und Geldsätze.

Bezeichnung	Woche vom					
	25. b. bis 30. 5.	1. 6. bis 6. 6.	8. 6. bis 13. 6.	15. 6. bis 20. 6.	22. 6. bis 27. 6.	29. 6. bis 4. 7.
	<b>Devisenindex <sup>1)</sup></b>					
Einfuhr . . . . .	79,32	79,17	79,19	79,11	79,16	79,16
Ausfuhr . . . . .	78,62	78,52	78,56	78,55	78,65	78,75
Gesamt . . . . .	79,03	78,90	78,93	78,88	78,95	78,99
<b>Aktienindex <sup>2)</sup></b>						
Bergbau und Schwerindustrie . . . . .	95,23	91,54	83,61	82,68	83,50	87,96
Verarb. Industrie <sup>3)</sup> . . . . .	107,55	105,75	96,84	96,00	97,68	100,16
Handel u. Verkehr . . . . .	167,48	163,90	156,94	155,23	155,56	156,95
Gesamt <sup>4)</sup> . . . . .	113,87	111,40	103,67	102,69	103,91	106,61
<b>Festwertanleihen 5% <sup>5)</sup></b>						
Gold . . . . .	61,49	60,77	60,03	59,87	59,51	59,12
Roggen . . . . .	65,82	65,75	62,51	62,00	62,15	62,63
<b>Geldsätze <sup>6)</sup></b>						
Privatdiskont <sup>7)</sup> . . . . .	7,88	7,85	7,68	7,63	7,63	7,78
Tägl. Geld . . . . .	9,07	9,22	8,53	8,52	8,48	10,00
Monatl. Geld . . . . .	10,68	10,54	10,44	10,74	10,81	11,01

<sup>1)</sup> Parität = 100. — <sup>2)</sup> Dezember 1923 = 100. — <sup>3)</sup> Nominal = 100. — <sup>4)</sup> In vH pro anno. — <sup>5)</sup> Lange Sicht. — <sup>6)</sup> Berichtigt.

anleihen haben die Goldanleihen ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt, die Roggenanleihen dagegen eine mäßige Erholung erzielen können. Die Geldsätze haben am Halbjahrsultimo eine besonders starke Versteifung erfahren, von der hauptsächlich das tägliche Geld betroffen wurde. Der Abbau nach dem Ultimo ist sehr langsam vor sich gegangen.

### Konkurse und Geschäftsaufsichten im Juni 1925.

Im Monat Juni wurden 766 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 328 angeordnete Geschäftsaufsichten durch den „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben. Gegenüber den entsprechenden Ziffern des Vormonats ergibt sich bei den Konkursen eine Abnahme um 5,1 vH, bei den Geschäftsaufsichten eine solche um 6,6 vH.

Im Vergleiche mit den Vormonaten wurden im Juni durch den Reichsanzeiger veröffentlicht:

### Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufs.		
	April 1925	Mai 1925	Juni 1925	April 1925	Mai 1925	Juni 1925
Insgesamt . . . . .	687	807	766	223	351	328
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	487	590	526	168	264	243
Nachlässe . . . . .	17	23	16	—	1	4
Gesellschaften . . . . .	176	180	209	54	84	81
Davon:						
Aktien-Gesellschaften . . . . .	39	28	44	12	14	12
Gesellschaften m. b. H. . . . .	84	89	108	17	26	38
Offene Handels-Ges. . . . .	46	67	45	20	35	29
Kommandit-Ges. . . . .	7	6	12	5	9	7
Bergbaul. Gewerksch. . . . .	—	—	—	—	—	—
Andere Gesellschaften . . . . .	—	—	—	—	—	—
Eingetr. Genossenschaften . . . . .	6	13	15	1	1	—
Andere Gemeinschuldner . . . . .	1	1	—	—	1	—

### Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

Monat	Landwirtschaft*)	Industrie	Warenhandel	Banken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben	Zus.
<b>Konkurse</b>								
1925 April	5	237	345	7	55	9	29	687
„ Mai	11	273	429	8	49	10	27	807
„ Juni	9	262	409	3	43	9	31	766
<b>Geschäftsaufsichten</b>								
1925 April	4	100	102	2	7	1	7	223
„ Mai	2	146	167	1	11	4	20	351
„ Juni	1	143	157	3	13	1	10	328

\*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.  
Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 17, S. 553 verwiesen.

### Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften im April 1925.

Die im April veröffentlichten Gründungen betragen nach der Anzahl wie im Vormonat 29 Gesellschaften, während der Kapitalbetrag von 7,2 Mill. RM auf 5,3 Mill. RM (nach dem Kurswert) zurückging. Es handelt sich vorwiegend um kleine und kleinste Gesellschaften in der verarbeitenden Industrie, sowie auf dem Gebiet von Handel und Verkehr. Lediglich eine Gesellschaft — eine Revisions- und Treuhandgesellschaft — wurde mit einem Kapital von 1 Mill. RM gegründet. Die Kapitalerhöhungen stellten, wie auch in den vorausgegangenen Monaten, einen bedeutend größeren Anspruch an den Kapitalmarkt. Gegenüber der Rekordziffer des Vormonats ist jedoch der für Kapitalerhöhungen beanspruchte Betrag sehr stark zurückge-

### Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Beanspruchtes Kapital		Von dem Nennbetrage entfallen auf Sacheinlagen
		Nennwert	Kurswert	
1000 RM				
A) Gründungen				
Februar 1925 <sup>1)</sup>	37	8 866	9 218	2 186
März " <sup>2)</sup>	29	7 005	7 231	2 078
April "	29	5 908	5 313	288
B) Kapitalerhöhungen				
Februar 1925 <sup>3)</sup>	106	40 372	30 401 <sup>4)</sup>	200
März " <sup>4)</sup>	142	150 568	148 115 <sup>4)</sup>	502
April " <sup>5)</sup>	76	41 028	38 123 <sup>4)</sup>	96

Außerdem: <sup>1)</sup> 2 Gründungen mit 1 200 000 frz. Fr. — <sup>2)</sup> 1 Gründung mit 100 Mill. M. — <sup>3)</sup> 13 Kapitalerhöhungen mit 3101 Mill. M. und 5 mit 2 407 641 frz. Fr. — <sup>4)</sup> 8 Kapitalerhöhungen mit 713 Mill. M. und 1 mit 350 000 frz. Fr. im Saargebiet. — <sup>5)</sup> 7 Kapitalerhöhungen mit 1251 Mill. M. <sup>6)</sup> Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

gangen. Der Grund liegt darin, daß die im Zusammenhang mit der Umstellung erfolgten Kapitalerhöhungen zum größeren Teil bereits durchgeführt sind.

### Kapitalbedarf<sup>1)</sup> der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins-gesamt	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe <sup>2)</sup>	Verarbeitende Industrie	Handel u. Verkehr	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1000 RM					
Februar 1925	40 261 <sup>3)</sup>	1 176	25 104	12 719 <sup>4)</sup>	4 266
März "	155 456 <sup>3)</sup>	49 289	85 412	19 755 <sup>4)</sup>	7 126
April "	43 561 <sup>3)</sup>	1 885	20 051	21 053 <sup>4)</sup>	8 675

<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen (in Papier- und Reichsmark) zusammen, umgerechnet in Reichsmark — <sup>2)</sup> Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Schwerchemikalien. — <sup>3)</sup> Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Die Anzahl der Auflösungen von Gesellschaften hat sich im April beträchtlich vermindert. Hierin ist jedoch kein Anzeichen für eine Besserung der Konjunktur zu sehen. Die Verminderung bezieht sich auf die Einleitung des Liquidationsverfahrens und besagt lediglich, daß der Rückbildungsprozeß von Aktiengesellschaften in andere Unternehmensformen zur Zeit einen gewissen Höhepunkt überschritten hat. Die Anzahl der Konkursöffnungen hat sich gegenüber den Vormonaten gesteigert. Mit Ausnahme von 2 Gesellschaften handelt es sich bei den in Konkurs geratenen Firmen um Gründungen der Nachkriegszeit, insbesondere des Jahres 1923. Eine Gesellschaft stammt aus der Stabilisierungsepoche, aus dem Jahre 1924. Die Mehrzahl der in Konkurs geratenen Gesellschaften entfällt auf die verarbeitende Industrie. Besonders wurden die chemische Industrie (mit 6 Gesellschaften) und die Nahrungsmittel-

industrie (mit 5 Gesellschaften) betroffen. Aus dem Handelsgewerbe haben 8 Gesellschaften den Konkurs anmelden müssen.

Auch im April wurde noch eine bedeutende, gegenüber den Vormonaten allerdings schon etwas verminderte Anzahl von Umstellungen des Aktienkapitals auf Reichsmark eingetragen.

	Anzahl der Umstellungen	auf Mill. RM	
		Stamm-Aktien	Vorzugs-Aktien
Jahr 1924	2823	2993,9	73,4
Jan. 1925	1946	3323,3	39,4
Febr. "	1835	2542,7	104,9
März "	1426	1970,7	45,6
April "	1153	1870,1	30,7

### Die Gründungstätigkeit im Deutschen Reich im ersten Halbjahr 1925.

Im Monatsdurchschnitt 1913 wurden 193 offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen mehr aufgelöst als gegründet, während umgekehrt 188 Aktiengesellschaften und G. m. b. H. mehr gegründet als aufgelöst wurden.<sup>1)</sup> Es fand also eine Entwicklung von den einfachen Rechtsformen zu denen der juristischen Personen hin statt. Während der Inflationsjahre erfuhr diese Entwicklung eine außerordentliche Steigerung, bis 1924 der Rückschlag einsetzte, der auch im ersten Halbjahr 1925 anhielt. Die Auflösungen stiegen gegenüber der Vorkriegszeit am stärksten bei den Aktiengesellschaften und G. m. b. H., betrafen aber insbesondere im Jahre 1925 auch fast alle übrigen Rechtsformen.<sup>2)</sup>

Bei der Auswertung dieser Ziffern für Zwecke der Konjunkturbeobachtung gilt die Einschränkung, daß der größte Teil der hier behandelten Unternehmungen auf den Handel entfällt, die Beobachtungen sich also im wesentlichen nur auf ihn erstrecken.

Im ersten Halbjahr 1925 wurde die Zahl der eingetragenen Firmen (aller Rechtsformen) um etwa 5500 vermindert, während sich der Überschuß der Auflösungen im Jahre 1924 auf rund 1600 beziffert hat.

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften ergaben in den ersten 4 Monaten<sup>3)</sup> einen Überschuß über die Gründungen von 589 Gesellschaften. Die Gründungen liegen noch immer auf doppelter Höhe der Vorkriegszeit. Obwohl sich nach der Beseitigung der Inflationsverhältnisse der Anreiz und die Möglichkeit (Verordnung über Goldbilanzen) zur Gründung von Aktiengesellschaften vermindert hatte, werden auch jetzt noch vielfach kapitalschwache Unternehmungen in der Form von Aktiengesellschaften gegründet.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 2 S. 63. — <sup>2)</sup> Die Genossenschaften werden hier nicht berücksichtigt. — <sup>3)</sup> Vgl. S. 452 dieses Heftes. Die Ergebnisse der Statistik der A.-G. von Mai und Juni liegen noch nicht vor.

### Gründungen und Auflösungen von:

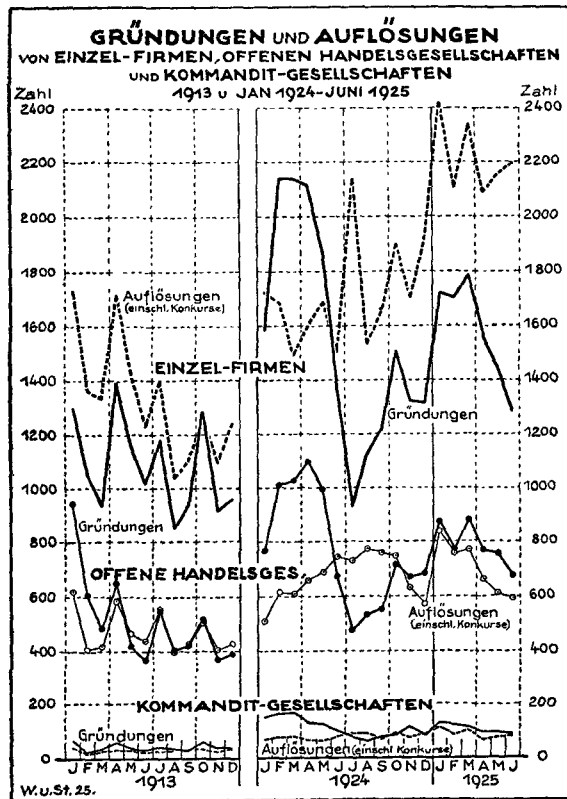
Zeitpunkt	Aktien-Ges.				Ges. m. b. H.			Offene Handelsges.			Kommand.-Gesellsch.			Einzelfirmen		
	Gründungen ins-gesamt	davon auf RM lautend	Auflösung ins-gesamt	davon Konk. bei tätigen Ges.	Gründungen ins-gesamt	Auflösungen ins-gesamt	davon Konk.	Gründungen ins-gesamt	Auflösungen ins-gesamt	davon Konk.	Gründungen ins-gesamt	Auflösungen ins-gesamt	davon Konk.	Gründungen ins-gesamt	Auflösungen ins-gesamt	davon Konk. 1)
Monatsdurchschnitt 1913	15	15	9	2	353	171	26	511	471	39	42	29	3	1082	1328	165
" 1924	155	44	89	40	660	719	78	766	669	32	108	76	8	1552	1709	327
Durchschnitt im 1. Viertelj. 1925	39	38	196	37	729	968	85	843	786	48	118	97	12	1736	2285	547
April 1925	29	29	144	43	746	919	84	764	642	46	91	63	7	1657	2082	487
Mai 1925	.	.	.	.	740	1027	89	750	607	57	91	74	6	1444	2152	599
Juni 1925	.	.	.	.	700	1246	108	671	589	45	83	77	12	1283	2192	626

1) Vorläufige Berechnung der Konkurse (einschl. der Konkurse der nicht eingetragenen natürlichen Personen).

**Die Bewegung der Unternehmungen im Jahre 1924  
und im 1. Halbjahr 1925.**

Unternehmensform Geschäftsvorgang	1924					1. Halbjahr 1925				
	Aktien-Gesellsch.	Ges. m. b. H.	Offene Handels-gesellsch.	Kommandit-Gesellsch.	Einzel-firma	Aktien- <sup>1)</sup> Gesellsch.	Ges. m. b. H.	Offene Handels-gesellsch.	Kommandit-Gesellsch.	Einzel-firma
Gründungen	524 <sup>2)</sup>	7914	9189	1300	18626	143	4372	4713	620	9493
Auflösungen	1070 <sup>4)</sup>	8626	8026	908	20512 <sup>3)</sup>	732 <sup>4)</sup>	6096	4216	505	13280 <sup>4)</sup>
Überschuß der Gründungen	—	—	1163	392	—	—	—	497	115	—
" Auflösungen	546	712	—	—	1886	589	1724	—	—	3787
Umwandlungen										
Zugänge.....	—	196	2543	433	4955	—	14	1202	242	2797
Abgänge.....	—	42	4963	368	2754	—	25	2788	187	1255
Überschuß der Zugänge...	—	154	—	65	2201	—	—	—	55	1542
" Abgänge...	—	—	2420	—	—	—	11	1586	—	—
Insges. Überschuß der Zugänge...	—	—	—	457	315	—	—	—	170	—
" Abgänge...	546	558	1257	—	—	589	1735	1089	—	2245

<sup>1)</sup> Januar—April 1925 einschl. (vorläufige Zahlen). — <sup>2)</sup> Einschl. der Konkurse, bei denen auch die Konkurse von nicht eingetragenen natürlichen Personen enthalten sind — <sup>3)</sup> Ausschl. der 1337 auf „Mark“ lautenden, aus den Vorjahren stammenden Eintragungen endgültige Zahlen). — <sup>4)</sup> Auflösungen der A.-G., die auf „Mark“ und „Reichsmark“ lauten.



Das Durchschnittskapital der neu gegründeten Aktiengesellschaften betrug:

Im Jahre 1913	.....	1 252 000 <i>M</i>
" 1924 <sup>1)</sup>	.....	260 000 <i>SM</i>
" Januar/April 1925	.....	320 500 "

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung lediglich der auf Gold- und Reichsmark gegründeten Gesellschaften.

Auch bei den G. m. b. H. betragen die Gründungen im ersten Halbjahr 1925 mehr als das Doppelte gegenüber dem entsprechenden Zeitraum der Vorkriegszeit. Allerdings ist in den letzten Monaten ein leichter Rückgang der Gründungen festzustellen. Eine stärkere Gründungstätigkeit herrscht immer noch im Handelsgewerbe. An zweiter Stelle ist die gegenüber der Vorkriegszeit stark

angewachsene Tätigkeit der verarbeitenden Industrie zu nennen, während in der Industrie der Grundstoffe die Bedeutung der G. m. b. H. nur gering ist.

Die Auflösungen der G. m. b. H. nahmen in den letzten Monaten zu. Ihr besonders starkes Ansteigen im Juni erklärt sich daraus, daß einige Register-Gerichte nunmehr die Löschungen von bereits früher erfolgten, aber nicht angemeldeten Geschäftsaufösungen von Amtswegen vornahmen.

Bei den offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzel-firmen, deren ziffern-

**Gründungen von Gesellschaften m. b. H.**

Gewerbegruppen	Veröffentlichte Gründungen von G. m. b. H.							
	Monatsdurchschnitt				Monat			
	1913	1922	1923	1924	1. VI. 1925	April 1925	Mal 1925	Juni 1925
Landwirtschaft u. Fischerei	3	6	8	4	4	2	3	2
Bergbau-Schwerind. ....	5	8	8	3	2	2	4	—
Steine u. Erden .....	21	43	40	18	26	19	31	33
Metallverarbeitung .....	13	53	57	24	23	14	47	35
Maschinen .....	34	114	114	65	84	99	62	58
Chem. u. forstw. Nebenerz. .	18	46	44	27	36	36	41	29
Spinnstoffgewerbe .....	7	29	42	19	21	23	13	14
Nahrungsmittel .....	23	52	52	36	44	55	48	45
Übrige Verarbeitung .....	21	68	87	62	60	57	28	50
Handelsgewerbe .....	135	536	666	315	323	319	321	320
Sonstige Gesellschaften ..	73	191	189	87	116	120	142	114
Insgesamt	353	1166	1307	660	729	746	740	700

mäßige Bewegung wegen der geringen Eintragungsformalitäten am schnellsten die aufkommenden Konjunkturschwankungen der betreffenden Gewerbebezüge erkennen lassen, ist ein regelmäßiges Abnehmen der Gründungstätigkeit in den letzten Monaten gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925, wie auch gegenüber dem Vorjahre festzustellen.

**Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzel-firmen.**

	Gründungen	Auflösungen (einschl. Konkurse <sup>1)</sup> )	Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1635	1828	-193
" 1924	2426	2385	+ 41
" 1. Viertelj. 1925	2697	3168	-471
April 1925	2412	2807	-395
Mal 1925	2285	2833	-548
Juni 1925	2037	2858	-821

<sup>1)</sup> Vorläufige Berechnung der Konkurse (einschl. der Konk. der nicht eingetragenen nat. Personen.)

Im April vollzog sich ein merklicher Umschwung, der an sich auffallend ist, da dieser Monat (ebenso wie der Januar) in früheren Jahren gerade einen Höhepunkt der Gründungstätigkeit darstellt. Diese Ziffern sprechen deutlich für einen gewissen Pessimismus der Geschäftswelt; im Gegensatz hierzu sind die Auflösungen im zweiten Vierteljahr gegenüber den ersten Monaten dieses Jahres gesunken und hielten sich innerhalb der letzten Monate etwa auf der gleichen Höhe. Hieraus ist zu schließen, daß sich die tatsächlich eingetretenen Schwierigkeiten der Geschäftswelt in den letzten Monaten jedenfalls nicht verstärkt haben.

Um die Entwicklung der einzelnen Rechtsformen miteinander vergleichen zu können, muß neben den Ziffern der Gründungen und Auflösungen auch die der Umwandlungen herangezogen werden.

Faßt man beides zusammen, so ergibt sich im ersten Halbjahr 1925 wie im Vorjahr ein Rückgang der ersten Handelsgesellschaften um rund 1000 Gesellschaften. Der im Jahre 1924 beträchtliche Zuwachs an Kommanditgesellschaften hat sich im Jahre 1925 etwas vermindert. Die Geldgeber leihen Kapital vielfach wieder lieber gegen festen Zinsfuß aus, als daß sie sich an dem ungewissen Ertrag der Unternehmungen beteiligen. Gegenüber dem Vorjahre hat sich der Zuwachs von Einzelfirmen, der auf Umwandlungen zurückzuführen war, in einen Rückgang verwandelt. Der Grund liegt in der gegenüber dem Vorjahre bedeutend gestiegenen Anzahl der Auflösungen, während auch im ersten Halbjahr 1925 die Tendenz noch weiter bestand, insbesondere Handelsgesellschaften in Einzelfirmen umzuwandeln. Allerdings hat sich dieser Prozeß im zweiten Vierteljahr erheblich gemildert.

Das Ergebnis der Statistik deutet darauf hin, daß die Umstellung der deutschen Wirtschaft noch in vollem Gange ist, wenn sich auch in letzter Zeit das Tempo der Umschichtung etwas verlangsamt hat. Einerseits nehmen ein Teil der kleinen und kleinsten A.-G. und Ges. m. b. H.

Umwandlungen im 1. Halbjahr 1925.

1925	Umwandlungen von										
	Einzelfirmen in			Off. Hand.-Ges. in			Komm.-Ges. in			G. m. b. H. in	
	D. H.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	O. H.	G. m. b. H.	E. F.	O. H. K. G.
Monats-Durchschn. 1913	227	9	20	248	10	6	10	4	1	.	.
do. " 1924	199	19	11	377	17	5	19	12	1	3	1
Mtsdurchsch. im 1. Viertel, 1925	201	29	2	508	19	1	21	14	.	2	2
April "	174	20	1	442	12	.	11	17	.	5	1
Mai "	173	21	.	347	10	2	9	15	.	1	2
Juni "	150	17	2	377	15	.	13	7	1	1	1

wieder die ihnen entsprechenden Rechtsformen der nicht-juristischen Personen an; andererseits geben kleine selbständige Geschäftsleute ihr Geschäft auf, um in der Mehrzahl als Angestellte in größere Unternehmungen einzutreten. Diese Umstellung vollzog sich nicht unter dem Druck einer allgemeinen Depression, doch deutet die seit April eingetretene Abnahme der Gründungslust auf eine ungünstige Zukunftsbeurteilung in der Geschäftswelt hin.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die überseeische Auswanderung im ersten Vierteljahr 1925.

Gegenüber den letzten Monaten des Jahres 1924 ist eine besondere Veränderung in der deutschen Auswanderungsbewegung im ersten Vierteljahr 1925 nicht festzustellen. Die Gesamtzahl der über deutsche und fremde Häfen nach

Übersee ausgewanderten Deutschen belief sich auf 14 845 (im Januar 5 151, Februar 4 938, März 4 756) gegenüber 18 768 im ersten Vierteljahr 1924 und 16 076 im letzten Vierteljahr 1924.

Beruf der im 1. Vierteljahr 1925 ausgewanderten Deutschen.

Berufsgruppen	davon															
	Deutsches Reich				Preußen			Bayern			Sachsen			Württemberg		
	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Angehörige	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Auswanderer	unselbstständig	
I. Landw., Gärtnerei, Tierzucht	3) 3361	162	*) 1862	*) 1337	1770	99	930	513	27	296	139	6	66	289	6	189
II. Forstwirtschaft, Fischerei	20	1	10	9	17	1	7	1	—	1	1	—	1	—	—	—
III. Bebau, Salinen, Torfgräberei	187	—	112	75	167	—	97	5	—	3	5	—	5	2	—	2
IV. Steine und Erden	32	—	19	13	8	—	6	2	—	2	3	—	1	2	—	2
V., VI., VII., VIII. Eisen- und Metallindustrie, Elektrotechnik, Feinmechanik	*) 2177	5) 50	*) 1472	*) 655	1022	28	671	208	3	145	154	5	104	261	4	202
IX. Chemische Industrie	45	—	20	25	12	—	8	16	—	4	3	—	3	4	—	2
X. Textilindustrie	161	7	81	73	50	3	20	17	2	7	52	1	24	17	—	16
XI. Papierind., Vervielfältig.	126	6	90	30	58	4	41	18	1	11	4	—	4	23	1	16
XII. Lederindustrie	64	4	43	17	34	—	20	5	—	5	5	1	4	7	1	4
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	*) 394	7) 43	*) 227	*) 124	188	22	106	37	2	24	14	1	11	42	5	23
XV. Musikinstr.- u. Spielwarenind.	67	4	25	38	21	2	8	6	—	2	—	—	—	16	—	7
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	*) 561	48	*) 298	215	219	19	118	89	7	39	33	2	22	85	6	56
XVII. Bekleidungsindustrie	*) 424	*) 40	*) 304	*) 80	191	25	132	57	4	45	31	5	16	49	1	44
XVIII. Baugewerbe	*) 715	58	*) 453	204	367	28	229	81	9	51	50	3	31	62	6	47
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XX. Handel	*) 1776	129	*) 1198	*) 449	848	69	569	167	10	110	129	13	81	139	7	107
XXI. Versicherungswesen	5	—	3	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Verkehr	*) 314	1	*) 187	126	146	1	86	27	—	18	26	—	18	19	—	9
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	*) 148	6	*) 96	46	64	3	37	21	—	14	9	—	8	9	1	6
Verwalt., Heer, Kirche, freie Berufe	*) 340	*) 251	*) 251	89	168	133	51	36	—	26	26	13	7	27	20	—
Gesundheitswesen u. Wohlfahrt	*) 201	*) 177	*) 177	24	76	66	31	28	—	8	8	—	7	17	17	—
Hausl. Dienste u. Tätigkeit ohne feste Stellung	10) 1421	10) 1368	10) 1368	53	607	573	149	148	—	59	59	54	—	225	223	—
Ohne Beruf und Berufsangaben	11) 2092	11) 1133	11) 1133	7) 959	944	534	225	107	—	129	129	62	—	221	100	—
Zusammen:	12) 14845	12) 9989	12) 9989	13) 4643	6982	4698	1726	1161	—	880	880	572	—	1516	1130	—
D. von:																
Landw., Gärtnerei u. Tierzucht, Forstwirtschaft u. Fischerei	1) 3381	163	*) 1872	*) 1346	1787	100	937	514	27	297	140	6	67	289	6	189
Industrie einschl. Bergbau u. Baugew.	14) 4954	*) 260	15) 3145	16) 1549	2338	131	1457	541	28	338	354	18	225	570	24	421
Handel u. Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirtschaft	10) 2243	136	*) 1484	*) 623	1062	73	694	215	10	142	161	13	107	167	8	122

1) 1-16; Darunter früher im Ausland ansässig gewesene ausgewanderte Reichsangehörige: 1) 11, 2) 7, 3) 4, 4) 13, 5) 1, 6) 8, 7) 3, 8) 2, 9) 5, 10) 15, 11) 10, 12) 70, 13) 22, 14) 29, 15) 14, 16) 18. — 17) Darunter 41 über Bremen, 50 über Hamburg und 1 über Rotterdam ausgewanderte bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige, 73 über Antwerpen und 140 über Amsterdam ausgewanderte Reichsdeutsche ohne Angabe des Herkunftslandes.

**Ausgewanderte Deutsche  
Januar bis März 1925.**

über	Januar			Februar			März		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Hamburg...	1 568	1 233	2 801	1 464	1 077	2 541	1 267	952	2 219
Bremen....	1 283	987	2 270	1 230	964	2 199	1 309	1 062	2 371
Amsterdam..	13	3	16	40	20	67	29	23	57
Rotterdam..	37	11	48	62	44	106	53	24	77
Antwerpen..	8	8	16	16	9	25	19	13	32
Zus.	2 909	2 242	5 151	2 812	2 119	4 938	2 677	2 074	4 758

1) Hierunter 7 Kinder. — 2) 5 Kinder ohne Angabe des Geschlechts.

Die Gesamtzahl der von deutschen Häfen aus beförderten deutschen Überseereisenden (Auswanderer und sonstige Reisende) betrug im 1. Vierteljahr 1925 17 256; darunter befanden sich 14 401 oder 83 vH Auswanderer<sup>1)</sup> im Sinne der deutschen Statistik. Ein großer Teil dieser deutschen Auswanderer (mindestens 36 vH) hat eine höhere Schiffsklasse als die Mittelklasse benutzt.

Es wurden befördert im 1. Vierteljahr 1925

	in der	Bremen	über Hamburg	zusammen
I. Klasse		307	2075	2382
II. Klasse		3153	2539	5692
Mittelklasse		264	555	819
III. Klasse		3694	4669	8363

Über fremde Häfen sind in der Berichtszeit nur 444 Deutsche ausgewandert. Von der Gesamtzahl (14 845) der deutschen Auswanderer waren 8 398 (56,6 vH) männl. Geschlechts.

Die Herkunft der deutschen Auswanderer wird in der nebenstehenden Übersicht wiedergegeben.

Im Durchschnitt kamen auf 100 000 Einwohner im ganzen Reich aufs Jahr berechnet im 1. Vierteljahr 1925 95 Auswanderer. Über diesem Durchschnitt liegen wieder die preußischen Provinzen mehr landwirtschaftlichen Charakters (Grenzmark Posen-Westpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover), ferner die Länder Württemberg (vor allem Stuttgart und der Neckarkreis), Baden, Oldenburg, Waldeck. Berlin bleibt diesmal über dem Reichsdurchschnitt, ferner wie früher die Hansestädte.

Von Reichsdeutschen, die früher im Ausland ansässig waren, sind in der Berichtszeit nur 92 wieder ausgewandert.

Unter den 14 845 deutschen Auswanderern sind 4 643 (31 vH) berufslose Angehörige enthalten. Von den rund 10 000 (9989) Berufstätigen kamen aus der Industrie 3405 (davon Unselbständige 3 145) oder etwa der dritte Teil aller Berufstätigen, aus der Landwirtschaft nur 2 035 (darunter 1872 Unselbständige) oder etwas mehr als der fünfte Teil, aus Handel und Verkehr 1 620 (1 484 Unselbständige) oder mehr als der sechste Teil aller berufstätigen Auswanderer; aus freien Berufen (einschließlich Verwaltung) gingen 251 nach Übersee, aus der Gruppe Gesundheitswesen usw. 177, aus der Gruppe häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung 1 368 oder nicht ganz ein Siebentel der berufstätigen Auswanderer. Nähere Berufsangaben sind von 1133 Auswanderern und 959 Angehörigen nicht gemacht worden, so daß diese Gruppe etwa den siebenten Teil der Gesamtauswanderung umfaßt. — Von einzelnen Industriezweigen steht die Eisen- und Maschinenindustrie mit 4522 Berufstätigen (über 15 vH der Berufstätigen) an der Spitze. Dann folgt das Baugewerbe mit 511 (5 vH).

1) Als Auswanderer gelten grundsätzlich alle Personen, die sich länger als 12 Monate im Ausland niederzulassen beabsichtigen; für die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten deckt sich dieser Begriff mit dem des amerikanischen Quota-Einwanderers.

**Überseeische Auswanderung Deutscher  
im 1. Vierteljahr 1925.**

Länder und Landestelle der Herkunft	Über Bremen u. Hamburg beförderte Deutsche				Über fremde Häfen beförderte deutsche Aus- wanderer	Deutsche Auswanderer		Auf 100 000 Ein- wohner und auf's Jahr
	Reisende Über- haupt	darunter über Bremen	Auswanderer Hamburg	im ganzen		im ganzen	davon männl.	
Ostpreußen.	309	136	155	291	17	368	202	52
Stadt Berlin	1 371	339	632	971	19	990	546	104
Brandenbg..	522	202	246	448	3	451	252	71
Pommern...	324	145	149	294	2	296	176	63
Grenzmark								
Posen-Westpr..	156	82	113	145	—	145	88	169
Niederschlesl..	290	139	118	257	1	258	139	33
Oberschlesien..	122	57	57	114	—	114	72	33
Sachsen....	406	133	235	368	5	373	202	45
Schlesw.-Holsteln	804	79	592	671	2	673	356	176
Hannover..	1 326	795	415	1 210	4	1 214	719	153
Westfalen...	815	431	326	757	32	789	489	66
Hess.-Nass..	559	281	204	485	1	486	272	82
Rheinprovinz...	1 015	465	372	837	30	867	522	45
Hohenzoll..	19	4	14	18	—	18	11	98
Preußen zus.	8 062	3 238	3 628	6 866	116	6 982	4 046	74
Ob-, Mittel-, Unterfrank.	625	335	232	567	8	575	331	90
Übr. Bayern r d Rheins	1 018	458	456	914	18	932	516	94
Pfalz.....	227	135	84	219	—	219	128	94
Bayern zus.	1 870	928	772	1 700	26	1 726	975	93
Sachsen....	1 031	405	472	877	3	880	499	72
Stadt Stuttgart	279	102	147	249	9	258	123	313
Übr. Neckarkreis.	555	246	295	541	9	550	307	348
Jagstkreis..	147	100	43	143	1	144	78	131
Schwarzwaldkreis	294	168	115	283	8	291	150	191
Donaukreis.	279	134	136	270	3	273	153	179
Württemberg.zus.	1 554	750	736	1 486	30	1 516	811	231
Baden.....	1 204	482	614	1 096	25	1 121	617	193
Thüringen..	386	189	162	351	1	352	177	88
Hess.-n.....	251	90	130	220	3	223	144	66
Hamburg...	1 379	81	682	763	24	787	414	296
Mecklbg.-Schwer.	98	16	65	81	—	81	51	47
Landestell Oldenb.	214	159	52	211	1	212	138	188
" Lübeck	—	—	—	—	—	—	—	—
" Birkenfeld	21	12	3	15	—	15	12	110
Oldenburg zus.	235	171	55	226	1	227	150	164
Braunschw..	108	21	65	86	—	86	89	69
Anhalt....	59	24	21	45	—	45	23	52
Bremen....	502	371	43	414	1	415	224	518
Lippe.....	31	13	13	26	—	26	17	64
Lübeck....	62	8	41	49	—	49	28	157
Mecklbg.-Stollitz	10	—	7	7	—	7	5	25
Waldeck...	16	10	5	15	—	15	8	102
Schaumbg.-Lippe	2	2	—	2	—	2	1	17
Ohne näh. Angabe	—	—	—	—	213	213	125	—
Deutsches Reich	16 860	6 799	7 511	14 310	443	14 753	8 354	95
Bisher im Ausland ansässig gewes. Reichsangehör.	396	41	50	91	1	92	44	—
Zusammen	17 256	6 840	7 561	14 401	444	14 845	8 398	—
Nach Monaten:								
Januar....	6 076	2 270	2 801	5 071	80	5 151	2 909	99
Februar....	5 750	2 199	2 541	4 740	198	4 938	2 812	103
März.....	5 430	2 371	2 219	4 590	166	4 756	2 677	91

Von Ausländern sind im ersten Vierteljahr 1925 nur 4 001 Auswanderer über deutsche Häfen befördert worden, und zwar

	über Hamburg	über Bremen	zus.
im Januar.....	612	720	1332
" Februar.....	765	648	1413
" März.....	688	568	1256
Insgesamt	2065	1936	4001

**Bücheranzeigen.**

„Die Wahlen zum Reichstag am 4. Mai und 7. Dezember 1924“ (Zweite u. dritte Wahlperiode), bearbeitet im Statistischen Reichsamt.

Von dieser Veröffentlichung ist das dritte Heft als Band 315, III der Statistik des Deutschen Reiches im Verlag von Reimar

Hobbing in Berlin SW 61 soeben erschienen (Preis RM 10.—). Das Heft bildet den ersten Teil der ausführlichen Statistik der Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924 und entspricht in seinen Teilen dem ersten Heft über die Ergebnisse der Wahlen am 4. Mai 1924, Bd 315, I der Statistik des Deutschen Reichs (vgl. Wirtschaft und Statistik 1925 Heft 10. Seite 348).

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 11, Bernburger Str. 8. Für Inserate verantwortlich: A. Brandt Berlin. — Druck: W. Buxenstein, Berlin SW 84.